Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 2. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 51 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Italiens Begeisterung über den Führer-Besuch

„Adolf-Hitler-Straße" in Rom — Herzliche Pressekommentare

f Berlin, 1. 3.

Die Ankündigung des Führerbesuches hat in der italienischen Oeffentlichkeit und Presse begeisterte Aufnahme gefunden. Die amtliche Mitteilung wird von den Blättern, die teilweise sogar ganzseitige Bilder des Führers veröffentlichen, in fetten Schlagzeilen aufgemacht und durch herzliche Kommentare gewürdigt. Großes Aufsehen erregte in Rom die Tatsache, daß der Führer als Gast des Herrscherpaares im königlichen Schloß Wohnung nehmen wird.

Wie verlautet, werden die Gemächer des Kronprinzen, von denen aus man einen herrlichen Rundblick über die Stadt hat, für den Aufenthalt des Führers vorbereitet. Eine zweite besondere Anerkennung wird Rom dadurch dem Führer erweisen, daß der vom Ostia-Bahnhof in die Stadt führende Teil der Straße den Namen „Adolf Hitler" erhalten wird. Ueberall ist man fieberhaft mit den Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang des Führers beschäftigt. Nach den bereits bekannten Plänen wird Adolf Hitler in Florenz in einem der schönsten Paläste absteigen, in dem eine berühmte Gemäldesammlung untergebracht ist. Während seines Aufenthaltes wird er die hervorragendsten Kunststätten der Stadt besichtigen. Große Feiern und Aufmärsche stehen auf dem Programm und auch eine Veranstaltung der Maggio Musicale ist in Florenz vorgesehen. Ebenso rüstet man auch bereits in Neapel mit der Ausschmückung der Stadt. Unter anderem wird der Führer Gelegenheit haben, neapolitanische Volkskunst zu sehen. Den Höhepunkt werden jedoch die gewaltigen Flottenmanöver zwischen Neapel und Eta bilden, an denen außer dem ersten und zweiten Geschwader über 100 Kriegsschiffe teilnehmen.

Für die Aufnahme der hohen Gäste wurde das Admiralschiff für den Führer im Hafen von Neapel erworben. In Florenz, Rom und Neapel, in ganz Italien wird das italienische Volk dem Schöpfer und Führer des Dritten Reiches mit einer Herzlichkeit, Begeisterung und Verehrung grüßen.

Ebenso bestimmt wird die Begegnung zwischen Mussolini und Adolf Hitler für die Lebensfähigkeit und täglich fester werdende Achse Berlin—Rom, die nach dem Willen ihres Schöpfers sich immer weiter entwickelt und vor jedem gegnerischen Versuch bewahrt werde, der von jenen unternommen werde, die die Solidarität Deutschlands und Italiens noch nicht begriffen hätten. Nicht minder würde diese Begegnung eine gewaltige Demonstration der Kraft und der Macht sein, die jedoch keinerlei Bedrohung für andere Nationen darstelle. Deutschland und Italien seien zur Zusammenarbeit mit allen, auch den demokratischen Ländern bereit, wenn diese ihrerseits bereit seien, zur Erhaltung und Befestigung des Friedens beizutragen.

Göring: Fünf Jahre Luftfahrttechnik

Festsitzung der Akademie der Luftfahrtforschung

Berlin, 1. 3.

Die deutsche Akademie der Luftfahrtforschung, die trotz ihres knapp zweijährigen Bestehens bereits große Erfolge auf ihrem Arbeitsgebiet der Luftfahrtwissenschaft und -technik verzeichnen kann, gedachte in einer Festsitzung am Dienstag ebenso wie es am Mittag bereits die Luftwaffe getan hatte, des Jahrestages der Freiheit der deutschen Luftfahrt.

Im Festsaal des Hauses der Flieger versammelten sich alle die Männer, die in Deutschland auf dem Gebiete der Luftfahrt, der Luftfahrtforschung, der Luftfahrttechnik und der allgemeinen technischen Wissenschaft einen Namen haben.

Reichsminister der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Hermann Göring, hielt dabei eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Für die Neugestaltung unserer Luftfahrttechnik fehlten uns bei der Machtübernahme die notwendigen Ausgangspunkte. Nur Ungenügendes war in Forschung und Lehre hier vorhanden. Die Luftfahrtindustrie war auf das äußerste geschwächt. Ich erkannte damals, daß hier nur ein völliger Neuaufbau zum Erfolge führen konnte. In fünf Jahren haben wir eine Industrie geschaffen, die an Leistungsfähigkeit und schöpferischen Werten gleichberechtigt neben die neue Luftwaffe getreten ist und die heute durch ihre schöpferischen Leistungen die Achtung und Bewunderung der ganzen Welt besitzt. Fünf Reichsanstalten für die technische Forschung der Luftfahrt und eine Anstalt für die flugmedizinische Forschung sind im Bereich der Luftfahrt im abgelaufenen Zeitabschnitt neu errichtet oder aus Vorhandenem heraus neugestaltet worden. Das Personal der gesamten Luftfahrtforschung wurde gegenüber dem Stande im Zeitpunkt der Machtergreifung mehr als verzehnfacht. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen des Personals wurden den im Leben der Technik und Wissenschaft andernorts geltenden Grundsätzen angepaßt. Die Schaffung besonderer Forschungsprofessuren war hier ein wichtiger Schritt. Mit dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wurden frühzeitig Maßnahmen verabredet, die die Heranbildung des erforderlichen Nachwuchses für die Luftfahrtindustrie und die technische Forderung sicherstellen sollen.

Auf dem Gebiet der Luftfahrt darf die Entwicklung zum Spezialistentum niemals im gleichen Maße zugelassen werden, wie sie bei den allgemeinen Wissenschaften heute als Tatsache vorliegt. In der jungen Luftfahrt bedarf es — neben der Ausgestaltung der speziellen Kenntnisse für jeden Sonderzweig — des intensiven Austausches der Erfahrungen auf dem Gesamtgebiet. Die Größe der gestellten Aufgabe ist des Einsatzes der ganzen Person wert. Es gilt, den Gedanken der Eroberung des Luftmeeres mit den Waffen des Geistes vorwärts zu treiben durch Vertiefung unserer wissenschaftlichen Grundlagen und durch weitherzige Förderung des menschlichen Erfindergeistes.

Die Welt horcht auf

Der Moskauer Schauprozeß wird stärkstens beachtet

Berlin, 1. 3.

Während sämtliche Moskauer Blätter sich in ihren Leitartikeln mit dem am Mittwoch beginnenden neuen Schauprozeß gegen Bucharin, Rykow, Jagoda und Genossen beschäftigten und unter hysterischen Ausdrücken und wilden Verwünschungen die in der Verlautbarung der Staatsanwaltschaft enthaltenen Anklagepunkte in allen Variationen vorbringt, rückt die Presse der ganzen Welt recht merklich von diesen Methoden wahnsinniger jüdischer Verbrecher ab. Während die Schlagzeilen der Moskauer Zeitungen „Vernichtet die Trotzki-Spionenbande" — „Zermalmen wir die scheußlichen Volksfeinde" — „Tod den verdächtigen Landesverrätern, den dreimal verfluchten Schlangen und schändlichen Mördern" lauten, schreibt die Presse der Welt von „dem blutdürstigen Verbrecher im Kreml", über den tragischen Rhythmus des [illegible]ns".

Die Londoner Presse nimmt bereits einhellig zu diesem neuen Schauprozeß Stellung. So schreibt die „Daily Mail", daß das Ende dieses bedrückenden Sowjetmordens noch nicht in Sicht sei, obgleich es schon 20 Jahre andauere. Es beginne ein neuer Akt in der Tragödie der Verrücktheit. Attlee, der selbst an Schauprozessen in Moskau teilgenommen habe, schweige diese Exzesse tot, weil er nicht zugeben wolle, in welchem Umfange die Labour Party seine Mitglieder irregeführt habe.

Auch die französische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem neuen Prozeß. „Figaro" betont, daß in der Anklage man die alten Geschichten wiederfinde, die kein Mensch in der Welt für ernst nehme. Man scheine es mit einem Irrsinnigen zu tun zu haben, und man müsse sich fragen, was sich hinter der abscheulichen Inszenierung verberge, deren Vorhang sich morgen hebe. „Epoque" meint, daß man nicht ernsthaft mit einem Lande rechnen könne, das von einer inneren Krise geplagt sei, die kein Ende nehme. Die Todesurteile würden in Sowjetrußland in einem sehr tragischen Rhythmus fortgesetzt.

Auch Amerika horcht auf. Die „New York Times" schreibt, daß es dasselbe wäre, als wenn 20 Jahre nach der Uebergabe Yorktowns plötzlich der amerikanische Bundespräsident Jefferson, Madison und andere berühmte Staatsmänner auf das Schafott schleifen würde, weil sie sich verschworen hätten, die Vereinigten Staaten an Dritte auszuliefern. „Newyork Herald" erklärt, daß der Schauprozeß hoffentlich dazu beitragen werde, die westlichen Demokratien von einer engeren Zusammenarbeit mit Sowjetrußland abzuhalten.

Göring erstmals mit dem Marschallstab



Generalfeldmarschall Göring nimmt vor dem Reichsluftfahrtministerium den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie der Luftwaffe mit dem ihm Dienstag vom Führer verliehenen Marschallstab ab.
Weltbild (K)

Neuordnung im Berliner Theaterwesen

Berlin, 1. 3.

Einer Anregung des Generalintendanten Klöpfer entsprechend, scheidet am 1. März das Theater am Nollendorfplatz aus dem Verband der Volksbühne aus. Mit der selbständigen Leitung des Theaters am Nollendorfplatz hat Reichsminister Dr. Goebbels den Staatsschauspieler Harald Paulsen beauftragt. Diese Regelung erfolgt unbeschadet der bestehenden Abonnementsverhältnisse. Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Goebbels den Staatsschauspieler Heinrich George mit der Leitung des Schillertheaters beauftragt. Das Schillertheater wird nach vollständigem Umbau mit Beginn der kommenden Spielzeit im Herbst neu eröffnet werden.

„Statut der Arbeit" pendelt noch

Chautemps wurde deutlich

Paris, 1. 3.

Der Senat hat am Nachmittag 2½ Stunden lang die zweite Lesung der umstrittenen Regierungsvorlage über das Arbeitsstatut vorgenommen und entsprechend mehrfachen Empfehlungen des Ministerpräsidenten den Wünschen der Kammer zum Teil Rechnung getragen. Chautemps mußte ab und zu deutlich werden. So erklärte er z. B., als ein dem Kabinett nicht genehmer Zusatzantrag gestellt wurde, daß die Regierung im Falle der Annahme dieses Antrages kein Interesse mehr an der Fortsetzung der Aussprache zeigen würde. Der vom Senat verabschiedete Wortlaut geht nun an die Kammer zurück. In Erwartung einer weiteren Lesung hat der Senat sich auf 23 Uhr MEZ. vertagt.

Die sterbende Gouvernante

T Berlin, 1. 3.

Seitdem die Vereinigten Staaten beim Ausgang des Weltkrieges eine entsprechende Rolle gespielt haben, hatten sie es sich angewöhnt, gegenüber den europäischen Staaten einen recht männerhaften Ton anzuschlagen. Die älteste Demokratie der Welt liebt es insbesondere, die jungen totalitären Staaten gouvernantenhaft zu behandeln. Seit einigen Wochen ist in dieser Methode der Amerikaner eine bemerkenswerte Umstellung zu verzeichnen. Als vor kurzem der Innenminister in einer Rundfunkrede nach England wieder einmal lebhaft gegen den Faschismus sprach, fand er nicht die sonst gewohnte freundliche Unterstützung der amerikanischen Presse, und Außenminister Hull lehnte sogar in der Pressekonferenz jede Kommentierung dieser Rede schroff ab.

Der Schwiegersohn des früheren amerikanischen Präsidenten Wilson und heutige engste Mitarbeiter Hulls, Ministerialdirektor Sayres, hielt jetzt eine Rede, in der er sich vor Schulleitern über den „amerikanischen Geist" äußerte. Sayres erklärte in dieser Rede, Amerika dürfe weder kommunistisch, noch faschistisch oder „totalitär" werden, weil die amerikanische Demokratie sich aus einer Mischung aller Rassen und aller Glaubensbekenntnisse der Welt zusammensetze. Amerika müsse deshalb vor allem in Rassen- und Religionsfragen stets tolerant werden, wenn es nicht einem inneren Verfall zusteuern wolle. Als Hauptelemente des amerikanischen Volkes nannte Sayres die Deutschen, an zweiter Stelle hinter den Engländern, die Italiener, Holländer, Franzosen usw. Er sagte, Amerikas demokratisches System dürfe sich nur auf den inneren Ausbau des Landes beziehen und die außenpolitischen Beziehungen in keiner Hinsicht berühren. Niemals dürfe sich Amerika an die Seite von Nationen einer bestimmten Weltanschauung gegen die Völker einer anderen Weltanschauung stellen.

Amerikas große Friedensliebe müsse zwar immer leidenschaftlich bleiben, dürfe sich aber nur in vernünftiger Weise dartun und nicht in gehaltloser Sentimentalität. Weise Mäßigung und rechtliches Verhalten in privaten und internationalen Dingen seien die besten Mittel für die Sicherheit und die Zufriedenheit in Amerika und in der Welt. Nach den schlechten Erfahrungen, die Deutschland gerade mit dem „rechtlichen Verhalten in privaten und internationalen

Dingen" in den Nachkriegsjahren leider sehr häufig hat machen müssen, findet eine derartige Stimme der Vernunft aus Amerika gern Zustimmung.

Durch den bisherigen gouvernantenhaften Ton haben die Vereinigten Staaten die Welt nicht verbessern können. In ehrlicher und offener Anerkenntnis der Besonderheit der verschiedenen Völker läßt sich das gemeinsame Ziel des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit gewiß besser erreichen. sl.

Unbeliebte Gäste

Chautemps gegen Emigranten-Klüngel

Paris, 1. 3.

Im Pariser „Intransigeant" findet sich die Notiz, daß sich Ministerpräsident Chautemps in einem kleinen Zwiegespräch mit dem französischen Innenminister Sarraut in den Wandelgängen der Kammer recht offenherzig über die unerfreulichen Störenfriede von Emigranten geäußert hat. Es sei jetzt durchaus nicht der Augenblick für Ausländer, so meinte Chautemps zu dem Innenminister, ihre Angelegenheiten von Frankreich aus zu regeln. Der ewigen Unruhe, die von den politischen Flüchtlingen nach Frankreich getragen und in Frankreich unermüdlich weitergeführt würde, sollte endlich einmal ein Ende bereitet werden. Wenn diese Ausländer — so sagte Herr Chautemps — ihre Meinungsverschiedenheiten regeln wollen, dann sollen sie woanders hingehen. Wir sind bereit, auf dem Gebiete der Wohlfahrt alles für sie zu tun, aber nicht darüber hinaus. Chautemps ist also die „guten Freunde Frankreichs" allem Anschein nach leid. Bisher haben die Franzosen eine Engelsgeduld gegenüber den landfremden Elementen bewiesen, die ihren Gastaufenthalt zu nichts anderem benutzten, als Stänkereien mit aller Welt anzufangen und damit gleichzeitig Frankreich als Heimatland der Störenfriede hinzustellen.

Wir haben die Franzosen niemals mit denen gleichgestellt, die aus Frankreich heraus die Völker gegeneinanderhetzen. Bedauert haben wir es allerdings manchesmal, daß man nicht schon längst von diesen Elementen energisch abgerückt ist, die das ihnen gewährte Asyl zu den übelsten Stänkereien ausnutzten.

Anerkennung des Führers

Dankschreiben an die ausgeschiedenen Generale

Berlin, 1. 3.

Der Führer und Reichskanzler hat den auf Grund der Anordnung vom 4. 2. am 28. 2. ausgeschiedenen Generalen in herzlich gehaltenen Dankschreiben noch einmal seine Anerkennung für die der Wehrmacht geleisteten hervorragenden Dienste ausgesprochen. Gleichzeitig hat er ihnen sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreichen lassen.

Graf Ciano über die „Achse"

In „Wille und Macht"

Berlin, 1. 3.

Der italienische Außenminister Graf Ciano veröffentlicht in der von Baldur von Schirach herausgegebenen politischen Zeitschrift „Wille und Macht" einen Aufsatz über die Bedeutung und Wirkung der Achse Berlin — Rom.

Er geht aus von den beiden denkwürdigen Reden des Führers und des Duce auf dem Maifeld am Abend des 28. Septembers. Die Worte der beiden Staatsmänner seien Inbegriff und Verkörperung jenes Werkes gewesen, das in der historisch gewordenen Formel der Achse Berlin — Rom für heute und für morgen das starke Band bestimme, das die beiden Nationen vereint. Dieses Band habe auch die konstante, vertrauensvolle und aufrichtige Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens auf dem Gebiet der internationalen Politik bestimmt. In einem Europa, gespalten durch Eifersucht und Mißtrauen, haben Italien und Deutschland begriffen, daß eine wahre Freundschaft zwischen Völkern ihre erste und wesentliche Grundlage finden muß in dem gemeinsamen Willen ihre elementarsten Lebensnotwendigkeiten zu verstehen.

Gabriele d'Annunzio †

Rom, 1. 3.

Der bekannte italienische Dichter Gabriele d'Annunzio ist im Alter von 75 Jahren in Gardone am Gardasee, wo er in den letzten 15 Jahren in Zurückgezogenheit gelebt und gearbeitet hat, am Dienstagabend an einem Gehirnschlag gestorben. Mussolini, den enge persönliche Freundschaft mit dem Dichter verband, hatte d'Annunzio noch im vergangenen Herbst durch Ernennung zum Präsidenten der Königlichen Italienischen Akademie der Wissenschaften als Nachfolger Marconis eine besondere Ehrung erwiesen.

Japaner besetzen Linsen

Das chinesische Hauptquartier in Süd-Schansi

Peking, 1. 3.

Japanische Truppen haben am Sonntag die Stadt Linsen besetzt, die mehr als 200 Kilometer südlich von Taiyuanfu und nur noch 120 Kilometer nördlich von der Südgrenze der Provinz Schansi entfernt ist. Linsen war der letzte Stützpunkt der Chinesen im südlichen Schansi. Dort befand sich der Sitz der geflüchteten Provinzialregierung und das militärische Hauptquartier. Die Einnahme erfolgte nach einem sechsstündigen überraschenden Vorstoß vom Westen her durch unwegsames Bergland, wobei es den Japanern gelang, durch geschickte Umfassungsmanöver die Chinesen zur Räumung ihrer riesigen Verteidigungsanlagen um Lingschih zu zwingen.

„Siegesgewißheit durchglüht unsere Waffe"

Göring sprach in seinem Ministerum zum „Tag der deutschen Luftwaffe"

Berlin, 1. 3.

Die deutsche Wehrmacht feierte am 1. März den „Tag der deutschen Luftwaffe" zur Erinnerung an die Wiedererstehung der deutschen Luftwaffe vor fünf Jahren. Im Mittelpunkt dieser Feier, die an allen Standorten durchgeführt wurde, stand eine Rede des Generalfeldmarschalls Hermann Göring, in der dieser u. a. betonte, daß mit der deutschen Luftwaffe nicht ein Friedens-Paradeinstrument, sondern das stärkste Kriegsinstrument, das wir auszubilden vermochten, geschaffen worden sei.

Göring schilderte eingangs die vielen Schwierigkeiten, mit denen zu Beginn des Dritten Reiches aus dem Nichts heraus die „Risiko-Flotte" geschaffen wurde. In den Märztagen 1935 brausten zum ersten Male deutsche Geschwader über Berlin hinweg und gaben der Welt Kunde: Auch die deutsche Luftwaffe ist wieder auferstanden.

Zwei Wochen später erfolgte die Freimachung der gesamten Wehrmacht. Göring erinnerte daran, daß lange, bevor man die Waffe selbst schmieden konnte, erst der Geist geschmiedet werden mußte, der diese Waffe schuf, und daß das die Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung war. Göring erinnerte ferner an die düsteren Tage, als er als letzter Kommandeur des alten ruhmreichen Richthofengeschwaders von seinen alten Kameraden mit den Worten Abschied nahm, daß das Geschwader eines Tages wieder auferstehen werde. Das sei nun der Fall und sein größter Stolz.

Göring dankte allen Mitarbeitern an dem heroischen Werk und gedachte besonders seines ersten Generalstabschefs, der Generals Wever. Möge, so meinte der Generalfeldmarschall, die Kameradschaft in unserer Waffe immer vorbildlich sein.

So, in dieser Haltung, wird die Waffe ein Garant des Friedens sein.

Aber ich gestehe offen: Furchtbar, wenn der Einsatz befohlen wird! Dann wollen wir dem Volk es schwören, dann wollen wir zum Schrecken unserer Angreifer werden, dann wird es nichts mehr geben, was uns vor einem rücksichtslosen Draufgängertum zurückschreckt. Alle Hindernisse werden überwunden werden. Und wenn der Führer in seiner letzten Reichstagsrede jenes stolze Wort gebrauchte, daß wir nicht mehr länger dulden würden, daß 10 Millionen deutsche Volksgenossen jenseits der Grenzen unterdrückt werden, dann wißt ihr, meine Soldaten der Luftwaffe, daß, wenn es sein muß, Ihr für dieses Wort des Führers einstehen müßt bis zum Letzten. „Unbändiger Kampfeswille, strahlende Siegesgewißheit durchglüht unsere Waffe!"

Brunnenvergifter enttarvt

Ein aufschlußreicher Prozeß in Luxemburg

Luxemburg, 28. 2.

Vor dem Polizeigericht in Luxemburg wird augenblicklich ein Prozeß gegen einen gewissen, mehrfach vorbestraften, Rosselot und einen Journalisten Molling, die mit Hilfe gefälschter Dokumente die unglaublichsten Verleumdungen gegen die Auslandsorganisation der NSDAP. verbreitet haben. Die luxemburgische Monatsschrift „Die neue Zeit" hatte im Sommer v. J. auf Grund angeblich echter Urkunden behauptet, die AO. in Luxemburg sei eine Spionage- und Bestechungszentrale, die „ungeheure Summen" an die „Faszisten" Luxemburgs, Belgiens, Frankreichs und Englands zahle. (!) Vor allem habe auch der Führer der Rexisten, Degrelle, große Summen erhalten. Die AO. hatte sich sofort gegen diese unverantwortliche Hetze verwahrt, und die in den Subeleien mit voller Namensnennung angegriffenen Personen hatten Verleumdungsklage eingereicht, der sich der Staatsanwalt auf Veranlassung der luxemburgischen Regierung angeschlossen hatte.

Die sofort eingeleiteten Ermittlungen des Staatsanwalts ergaben, daß die angeblichen „Urkunden" sämtlich gefälscht waren, und zwar durch Rosselet, der sein Verbrechen auch bereits eingestanden hat. Der Journalist Molling behauptete zunächst, „autzläubig" gehandelt zu haben, mußte aber im Laufe der Verhandlung zugeben, daß er von der Fälschung der Dokumente gewußt hat.

Das Urteil gegen die beiden Hetzer dürfte in Kürze zu erwarten sein. Der Staatsanwalt, der in seiner Anklagerede betonte, daß die Angeklagten offensichtlich böswillig gehandelt haben, hat gegen beide Fälscher Gefängnis beantragt.

Palästinapolitik ein Fehlschlag

Die Araber zum Rücktritt des Oberkommissars

Jerusalem, 1. 3.

Der Oberkommissar von Palästina, Sir Artur Wauchope, verläßt im Laufe des Dienstag Palästina, um nach England zurückzukehren. In seiner Amtsperiode, die im Jahre 1931 begann, begannen die Zeiten schwerster Unruhen und Wirtschaftsdepressionen. Mit seiner Amtsführung ist auch der Plan der Teilung Palästinas eng verbunden.

In einem Aufsatz, der die Tätigkeit des scheidenden Oberkommissars würdigt, schreibt die Araberzeitung „Addisaa", Sir Artur Wauchope, der einst voller Hoffnungen nach Palästina gekommen sei, stehe nach einer Versuchszeit von sieben Jahren vor dem Fehlschlag seiner Politik. Er habe erkennen müssen, daß ein Land keine Versuchsstation sei. Diese Zeit von sieben Jahren hätte aber auch genügen müssen, um alle leitenden Politiker von der Erfolglosigkeit dieser in Palästina geübten Politik zu überzeugen. Der neue Oberkommissar, Sir Harold Alfred Memichael, wird im Laufe des Donnerstag in Palästina eintreffen, um sein Amt anzutreten.

Neue Unruhen in Palästina

Befestigung der englischen Polizeistation

Jerusalem, 1. 3.

Nach einer Ruhepause von mehreren Tagen, die in der Hauptsache durch außerordentlich starke Regenfälle veranlaßt wurde, die jeden Verkehr auf den Landstraßen unmöglich machten, haben sich jetzt wieder zahlreiche Zwischenfälle im ganzen Land ereignet. Im Gebiet von Emek wurde ein Jude durch mehrere Pistolenschüsse von Unbekannten tödlich verletzt. Die Bahnlinie Gaza wurde durch Bombenwürfe beschädigt. Schließlich sind zahlreiche Omnibusse außerhalb der Städte unter Feuer genommen worden. Aus Sicherheitsgründen hat sich die Polizei veranlaßt gesehen, im Bezirk von Nablus ihre Stationen durch Militär besetzen zu lassen. Wie dazu ergänzend mitgeteilt wird, soll mit einer Befestigung der Polizeistationen an der Nordgrenze von Palästina begonnen worden sein.

Das geht zu weit

Die Kommunisten haben sich noch niemals gescheut, sich den Deckmantel der Religion und sozialen Gemeinschaft oder auch der Vaterlandsliebe umzuhängen, je nachdem es die Konjunktur für sie verlangte. In Paris hat jetzt das kommunistische Organ, die „Humanité", die protzende Ueberschrift gewählt: „Im Dienste der französischen Kultur" und „die „Humanité" und die Kommunistische Partei bieten ihre Hilfe an, um wertvolle Dokumente der nationalen Geschichte zu retten". Ein kommunistischer Abgeordneter weist hier in einem offenen Briefe den französischen Unterrichtsminister darauf hin, daß auf einer Versteigerung in London am Dienstag 362 Briefe Napoleons zum Verkauf gestellt werden.

Im Namen der Kommunistischen Partei protestiert der Brief des Abgeordneten gegen die Verschleuderung dieses „Nationalgutes", das ein Erinnerungsstück an einen der bedeutendsten Zeitpunkte der französischen Geschichte darstelle. Falls Staatsmittel zum Ankauf der Briefe Napoleons nicht vorhanden seien, empfiehlt der kommunistische Briefschreiber eine öffentliche Sammlung und kündet gleichzeitig an, daß die kommunistische Partei und ihre Zeitung, die „Humanité", je 2500 Franken zu zeichnen bereit seien.

Der kommunistische Abgeordnete hat es trotz seines großen Interesses an der nationalen Geschichte Frankreichs anscheinend übersehen, daß der bedeutende Zeitpunkt Napoleons für Frankreich gleichzeitig eine energische Abwehr von den sonst so viel gepriesenen demokratischen Idealen der glorreichen französischen Revolution dargestellt hat. sl.

Amerika plant Luftschiffbau

Senator Pittmann fordert neue Flottenbauten

Washington, 1. 3.

Der Marineausschuß des Abgeordnetenhauses empfahl am Dienstag die Schaffung eines 30-Millionen-Dollar-Fonds für Versuchszwecke. Drei Millionen Dollar sollen dabei für den Bau eines neuen Lenkluftschiffes als Ersatz für die „Los Angeles" bestimmt sein. Vorgesehen sind ferner Erprobungen neuer Erfindungen, darunter auf Anraten der Sachverständigen eine Luftmine, die nach den Behauptungen ihres Erfinders Barlow die Seekriegführung grundlegend ändern würde. Die amerikanische Flottenaufrüstung steht unvermindert im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. In einer Unterredung mit der „Association Preß" fordert der Vorsitzende des auswärtigen Senatsausschusses Pittmann am Dienstag weitere 600 Millionen Dollar für Flottenbauten, angesichts der Fortsetzung der ausländischen Kriegsvorbereitungen und des Nichtvorhandenseins konstruktiver Friedenspläne.

Neues vom Tage

Im Krematorium von Berlin-Wilmersdorf fand am Dienstagvormittag die Trauerfeier für den infolge eines Autounfalls verunglückten Hauptstellenleiter Thilo von Trotha und seinem Mitarbeiter Hellmuth Ads statt.

*

Am Dienstag versammelten sich die Leiter der Reichspropagandaämter in den Räumen des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu ihrer monatlichen Tagung, bei der Dr. Goebbels über wichtige politische Fragen sprach.

*

Wie von maßgebender Stelle verlautet, findet die am 6. März in Linz unter dem Motto „Deutscher Tag" angesetzte Kundgebung nicht statt.

Der österreichische Bundespräsident Miklas hat den am Sonntag zum Stellvertreter des volkspolitischen Referenten beim Amt der Frontführung bestellten Dr. Hugo Jury zum Staatsrat ernannt.

*

In den dem österreichischen Unterrichtsministerium unterstehenden Mittelschulen in Steiermark wurde am Dienstag der Unterricht wieder aufgenommen. Geschlossen sind noch die Schulen, die vom Lande Steiermark verwaltet werden.

*

Die erste Sitzung der Frühjahrstagung der italienischen Kammer, die, wie alljährlich, der Beratung des Staatshaushaltes gewidmet ist, gestaltete sich am Dienstagnachmittag zu einer begeisterten Kundgebung für den italienischen Regierungschef.

*

Wie die nationalen Behörden erfahren, haben die bolschewistischen Machthaber in Barcelona und Valencia ihren Vertreter in Moskau aufgefordert, bei der sowjetrussischen Regierung dringende Vorstellungen zu erheben, damit eiligst weitere Flugzeugtechniker, Piloten und Kampfflugzeuge nach Sowjetspanien entsandt würden.

*

Die informellen Besprechungen zwischen Flottensachverständigen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Frankreichs zur Vorbereitung einer Konsultation über die Anwendung der sog. Gleitklausel des Londoner Flottenvertrages von 1936 begannen, wie vorgesehen, am Dienstagnachmittag im englischen Außenamt.

*

Wie von halbamtlicher Stelle verlautet, beabsichtigt der Führer der kubanischen Armee, die in den letzten Tagen begonnenen Maßnahmen zur Säuberung Kubas von bolschewistischen Elementen energisch weiterzuführen. Nachdem aus dem beschlagnahmten Agitationsmaterial auch die beiden Hauptanführer des Sturzes der Regierung bekannt wurden, soll auch deren Verhaftung unmittelbar bevorstehen.

*

Das Kaiserreich Mandschukuo feierte am Dienstag mit großem Gepränge den 6. Jahrestag seiner Gründung. In den aus diesem Anlaß veranstalteten Feierlichkeiten fand die Freude über die Anerkennung Mandschukuos durch Deutschland, Italien und Spanien einen eindrucksvollen Niederschlag.

Schwerin-Krosigk weiht die Finanzakademie



Der Reichsfinanzminister während seiner Ansprache zur Eröffnung der neuen Finanzakademie in der früheren Villa Borsig in Berlin-Tegel. Im Hintergrund links Staatssekretär Reinhardt.

Josef Hieß:

Fahrt ins Memelland

Vor 15 Jahren, im Februar 1923, wurde Litauen die Souveränität über das Memelgebiet übertragen.

Wir gleiten über das Haffmeer in wundersamer Ruhe. Eintönig stoßen die Kolben des kleinen Bäderdampfers „Memel", der uns nach seiner Heimatstadt bringen soll. Vor uns die graugrüne Wasserfläche, zerfurcht und zerwühlt von unaufhörlich anrollenden Wellenbergen und Wellentälern. Wie voller Sorgenfurchen zeigt sich das Haff, wie die Runzeln auf dem Gesicht des memeldeutschen Bauern, der mit uns von Cranzbeek mitfuhr.

Zur linken Hand, weit drüben, zieht sich die Nehrung hin als schmaler Streif. Die Wanderdünen fressen sich weit in das Haff. Grell und gelb flimmert die Sonne über der Düne, leuchtet über dem toten Flugsand. Hoch drüberhin gleiten majestätisch ruhig die Segelflieger von Rossitten. Wie siegesstolze Adler der Neuzeit wenden und ziehen sie vor dem frischen Wind.

Zwischen Rossitten und Nidden liegt die Grenze. Mitten durch Meer und Land riß man jene Wunden, die seit dem Ende des Weltkrieges zwischen so vielen Staaten Europas brennen. In dieser Wetterecke sind rund 150 000 Menschen zu einem Leben der Entbehrung und Freudlosigkeit verurteilt.

Mit verbissenem Gesicht nimmt mir der litauische Zollsoldat den Paß in Nidden ab. „Nida" steht mit großen Buchstaben am Landungssteg. Der Himmel hat sich grau überzogen. Fahl schimmert das Haff. Die Wellen tragen graue Schaumkronen. Dunkel wie Wikingerschiffe liegen die Kettelkähne rings um den kleinen Hafen. Ihre schwarzen Segel tragen am Mast schwere geschnitzte Wimpel. Düster wie Totenschiffe schaukeln sie auf dem immer stürmischer werdenden Haffwasser.

Düster und sorgenhart sind auch die Gesichter der zusteigenden Fahrgäste. Memeldeutsche! Bauern und Bäuerinnen, die Frauen mit dem kennzeichnenden weißen Kopftuch. Mißtrauisch und vorsichtig wie die Bauern an den Sprachgrenzen des Südostens sind sie. Sie haben alle den gleichen Blick, die im geraubten Land, ob sie im Süden oder Norden, im Osten oder Westen fremdes Joch schleppen müssen. Ich müßte lügen, wollte ich sagen, ich hätte einen der schweigsamen Fischer oder Bauern auf dieser Fahrt lachen gehört. Schmalknifflige Münder hatten sie und helle Augen.

Als ein mitreisender Fremder einen der Bauern anspricht erwidert der grob — obwohl der Dampfer längst die grün-rot-gelbe litauische Flagge setzte: „Mit mir müssen Sie deutsch reden! Ich bin kein Polacke!"

Nur wenige Reisende kommen bis Memel mit. Die meisten verließen schon in Schwarzort den Dampfer.

Ueber den Laufsteg poltern wir an Land. M e m e l! Hundertmal gelesener Name. Memel, das hieß doch Unrecht. Zwang. Raub? Oder bedeutete es nicht auch Treue. Trotz Sehnsucht?

Wir gehen nachdenklich durch die regenfeuchten Straßen. Ein paar hundert Meter vom Hafen weg stoßen wir auf das erste gestürzte Denkmal. Hier glänzte einst in glücklicheren Zeiten das Standbild der Borussia. Jetzt ragt nur der Sockel klagend auf. Es ist immer das Gleiche: Ueberall bemühen sich die fremden Machthaber, das deutsche Antlitz einer geraubten Stadt zu verwischen. Als ob sie die Angst quälte vor der heiligen Wahrheit der Vergangenheit.

Am nächsten Morgen lachte die Sonne über Memel. Die Stadt hatte ein frischgewaschenes Gesicht. Es war Wochenmarkt. Viele offene Bauernwägelchen standen in Reihen als fahrbare Verkaufsstände aufgestellt. Deutsche und litauische Bauern boten ihre Erzeugnisse feil. Doch die Preise, die Preise! Ein Huhn 50 Pfg., ein Pfund Butter 30 Pfg., ein Pfund Käse 70 Pfg., ein Pfund Honig 100 Pfg., ein Ei 3 Pfg. Von Flundern, Brot und Kartoffeln gar nicht zu reden, das erhielt man fast geschenkt. Ein Liter Milch 8 Pfennige! Alles vom Allerbesten.

Dafür kletterten die Preise bei allen Industrieerzeugnissen in geradezu schwindelnde Höhe. Zahnpasta, Seife, Kämme, Rasierklingen usw. darf man in Litauen und im Memelland nicht kaufen. Nicht einmal nach dem Preis fragen, weil man Gefahr läuft, daß einem der Schlag trifft.

Die Stadt Memel selbst hat trotz vieler litauischer Aufschriften rein deutsches Gepräge. Von ihren 40 000 Einwohnern sprechen alle die deutsche Sprache. Während längs der Nehrung die Aufschriften in den Bäderorten noch zweisprachig wären, wird hier alles litauisch angezeigt. Natürlich nur dort, wo es sich um Amtliches handelt. Z. B. im Postamt, wo der Reisende fassungslos und dennoch lächelnd vor den fremden Ankündigungen und Verordnungen steht. Denn der Beamte muß ja trotz allem deutsch reden, sonst stockt der Verkehr. Wenn man bedenkt, daß Ende des vorigen Jahrhunderts durch deutsche Pastoren die beinahe vergessene litauische Sprache künstlich wieder hochgepäpelt wurde, sieht man die fremden Aufschriften mit anderen Augen an.

Mit einem Marktdampfer fuhren wir in Sturm und Regen von Memel ab. In Schwarzort blieben wir noch einen Tag. Im nieselnden Nebelregen gingen wir zur Ostsee hinüber. Ueber künstlich befestigte Wanderdünen, deren Bewuchs Millionen deutschen Geldes kostete. Die Nehrung ist ja hier kaum zwei Kilometer breit.

Der Sturm orgelte uns entgegen und unaufhörlich donnerte die Brandung. Mit weißen Gischtstreifen sprang die See zum Strand. Ein Bild unvergeßlicher Schönheit und Wildheit. Ja, hier konnte noch der Elch hausen, hier war Nordlandstimmung und Nordlandssturm.

Dünn pfiff der Wind im harten Strandgras zu unseren Füßen. Jahrhundert um Jahrhundert rauschte hier die See an Land. Und durch die gleichen Jahrhunderte war dies Land deutsch. Es wird deutsch bleiben!

Der Sport

Sportlehrgänge in Bielefeld

Im Zeichen von Breslau

In den nächsten Wochen finden in Bielefeld für die verschiedenen Sportarten eine Anzahl von Lehrgängen statt, die im Zeichen von Breslau stehen und an denen die Uebungswarte bzw. Vorturner teilnehmen.

Am kommenden Sonntag beginnt das Fachamt Schwimmen von 9.45 bis 17 Uhr mit einem umfangreichen Arbeitsplan. In der Diesterwegschule gibt es am 13. März den Lehrgang für die Handballer, dem sich von 11.30 bis 13 Uhr ein Belehrungsspiel anschließt. Für die Fußballer sind gleich zwei Lehrgänge festgesetzt worden, wovon der eine am 19. und 20. März in Gütersloh und der andere am 26. und 27. März in Bielefeld stattfindet. Mit ebenfalls zwei Lehrgängen sind die Turner und Leichtathleten vertreten, die am 12. und 13. März in Bielefeld und am 19. und 20. März in Gütersloh zusammenkommen.

Frühjahrsgeländelauf

am 20. März in Schildesche

Der diesjährige Frühjahrsgeländelauf des Kreises Ravensberg gelangt am 20. März in Bielefeld-Schildesche zur Durchführung. Die Ausrichtung hat die Turngemeinde Schildesche übernommen. Ausgeschrieben sind eine Klasse für Senioren, eine Klasse für Junioren (Jahrgang 1917/19) und zwei Jugend-Wettbewerbe. Die Senioren haben eine Strecke von 4 km zweimal, also 8 km, zu durchlaufen. Die Juniorenklasse muß 4 km bewältigen. Für die Jugend, Jahrgang 1920/21, sind 2,5 km und für Jahrgang 1922/23 1,5 km vorgeschrieben. In jeder Klasse wird neben dem Einzelwettbewerb ein Mannschaftskampf ausgetragen; eine Mannschaft besteht aus drei Läufern.

Gerade in Geländeläufen haben die Vereine unseres Kreises bisher immer Gutes geleistet, so daß es auch in Schildesche sicher wieder zu spannenden Kämpfen kommen wird.

Die Turnereignisse 1938

Die Hauptrennen im Galopp-Rennsport

Der Terminkalender des deutschen Galopprennsports zeigt für 1938 in seinem Aufbau wieder das gleiche Bild wie in früheren Jahren. Die Klassischen Prüfungen werden in althergebrachter Weise an den schon immer feststehenden Terminen zur Durchführung kommen, und als Höhepunkte weist das Jahresprogramm wieder drei „Hunderttausender" auf. Das Deutsche Derby macht dabei am 26. Juni den Anfang, am 31. Juni folgt das Braune Band von Deutschland und am 15. September wiederholt Hoppegarten den Großen Preis der Reichshauptstadt. Die drei großen Vorprüfungen für das Derby finden wie üblich in Hoppegarten — das Henckel-Rennen am 15. Mai, der Jubiläumspreis am 29. Mai und die Union am 6. Juni — statt. Die Internationale Rennwoche in Baden-Baden im August wird ebenfalls vom Fürstenberg-Rennen über das Zukunfts-Rennen der Zweijährigen bis zum „Großen Preis" an den drei ersten Tagen gesteigert.

Wimbledon ohne Australier?

Australierinnen besuchen Deutschland

Mit recht überraschenden Beschlüssen wartete Australiens Tennisverband in Melbourne auf. Wimbledon soll diesmal von Australien nicht beschickt werden. Dafür wird jedoch ein australisches Frauenaufgebot, bestehend aus Thelma Coyne, Nancye Wynne, Dorothy Stevenson und Frau H. C. Hopman — Joan Hartigan ist Ersatz — eine längere Europareise machen, die sie u. a. auch nach Hamburg zu den Deutschen Meisterschaften führt.

Dudas bereitet sich vor

Vier Wochen Training für den Kampf mit Schmeling

Am 10. März wird der amerikanische Boxer Steve Dudas, der Gegner von Max Schmeling am Ostersonnabend in Hamburg, mit dem Schnelldampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie New York verlassen. Er ist am 18. März in Hamburg zu erwarten. Mit Steve Dudas haben sein Manager Billy Mc. Carney und ein weiterer Reisebegleiter auf der „Hamburg" Kabinen belegt. Steve Dudas hat nach seiner Ankunft in Hamburg noch fast vier Wochen Zeit um sich auf den großen Kampf mit Max Schmeling in der Hanseatenhalle vorzubereiten.

*

„Weltmeister" Joe Louis hat bereits einen Vertrag für seinen nächsten Kampf unterzeichnet; aber nicht gegen Adamick wird Joe Louis am 1. April in Chicago über 15 Runden kämpfen, sondern gegen Harry Thomas! Man hält Thomas für zugkräftiger, obwohl er von Adamick geschlagen wurde.

Wir stellen vor:

Twellenkamp & Stirenberg

BIELEFELD Bahnhofstr. 6

Neben dem CAPITOL

Heute eröffnen wir ein **SPEZIALGESCHÄFT** für gute **HERREN- UND KINDER-KLEIDUNG**

Als Bielefelder hatten wir Gelegenheit, schon unzählige Herren und Kinder geschmackvoll einzukleiden.

Große, helle Verkaufsräume, tüchtiges, fachkundiges Personal, eine große Auswahl modisch guter Fertigkleidung, das sind die Vorzüge unserer modernen Verkaufsstätte.

Bitte, besuchen Sie uns unverbindlich und beachten Sie unsere vielen Ausstellungsfenster mit den neuesten Frühjahrsmoden.

-Angebote werden Sie in Zukunft immer Interessieren

Eröffnung: Mittwoch, 2. März, 16 Uhr

An der Neugestaltung waren beteiligt:

KARL HÖWELER
NEON-Leuchtröhren-Anlagen - Fachmännische Beratung
Werther bei Bielefeld — Ruf: benutzt 310

Tischlerarbeiten führte aus:
August Brinkmann
Bau- und Möbeltischlerei
Bielefeld-Schildesche, Beckhausstr. 84, Ruf 5401

Malerarbeiten:
Heinz Wulfmeier
Werkstätte für Anstrich u. Malerei
Rolandstraße 12
Ruf 6698

Parkettarbeiten führte aus:
Gustav Brandhorst
Bielefeld . Schillerstraße 39
Ruf 5591

Die Glaserarbeiten führte aus:
Glasermeister
Arthur **Wulfmeier**
Bielefeld
Osnabrücker Str. 39, Ruf 3785

Die Schaufensterpassage und Eingang wurden ausgeführt von
Fritz Güse
Tischlermeister
Bielefeld . Ruf 724

Lichthaus Kornfeld
Inhaber H. Büscher
Horst-Wessel-Straße 99 . Ruf 2236
Lieferung der Beleuchtungskörper und elektrischer Geräte

Elektroarbeiten
wurden ausgeführt von
Lorenz Stitz, Ingenieur
Ravensberger Str. 40, Ruf 5438

Statt Karten

Wolfgang

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an

Architekt Gustav Müller und Frau
Frieda, geb. Tiekötter

Milse, den 1. März 1938.
z. Zt. Privatklinik.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen an

Dipl.-Ing. Hubert Eustergerling und Frau Leni, geb. Kipker.

Bielefeld (z. Zt. Privatklinik Siekerwall 15)

Die Verlobung unserer Tochter Herta mit Herrn Rolf E. Voss geben wir bekannt

Wilhelm Vehring und Frau
Grete geb. Nagel

Bielefeld, Lessingstr. 56 — im März 1938, Empfang: Sonntag, 6. März — München, Kurfürstenplatz 2

Herta Vehring
Rolf E. Voss
Verlobte

Müh' und Arbeit war sein Leben bis der Herr ihm Ruh' gegeben.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Montag, dem 28. 2. 1938, abends 11¼ Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Schuhmachermeister

Fritz Winkelmann

im vollendeten 70. Lebensjahr von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu erlösen.

In tiefer Trauer:

Walter Wellhöner und Frau
Luise, geb. Winkelmann
Otto Biernath und Frau
Hedwig, geb. Winkelmann
und Enkelkinder

Bielefeld, Minden i. W., den 1. März 1938.
Oststr. 15

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Sieker Friedhofes aus statt. Vorfeier 2.30 Uhr.

Am 25. Februar 1938 starb nach kurzer Krankheit unser Berufskamerad

Dr. med. Friedrich Hoeft

Wir trauern um einen Kameraden, der nach Jahren tiefsten Leids aus einem Leben voller Arbeit und Pflichttreue in die Ewigkeit abberufen wurde. Die Bielefelder Aerzteschaft wird sein Andenken in Ehren halten.

Reichsärztekammer
Aerztliche Bezirksvereinigung
Bielefeld.
Der Leiter: Dr. Feldmann-Meyer zu Knolle.

Nach langem Leiden wurde uns am 1. März 1938 unser getreuer

Werkmeister

Herr **Gustav Plass**

durch den Tod entrissen.

Der Verstorbene war 25 Jahre als tüchtiger und pflichtbewußter Mitarbeiter in unserem Betrieb tätig.

Wir werden dem Verstorbenen immer ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Bielefeld, den 2. März 1938

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Karl Ostmann, Bielefeld

---

M. Pahlmeier, Mühlenstraße 24 . Ruf 5398
...er in Särgen und Sargausstattung
...ernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten

Hotel „Stadt Berlin" Herford Mittwoch **Tanzabend**

Feuerbestattungen
Sämtliche Angelegenheiten übernimmt
Erdbestattungen — Überführungen
F. BILLERBECK
Stapenhorstitr. 50a — Telefon 581

Vom Bastelteil bis zum Superhet
RADIO-OPITZ
Autorisierte Reparaturwerkstatt . Turnerstraße, Ecke Rohrteichstr.

Kleine Familiennachrichten
aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Geboren
Beckum: Ein Sohn: Benno Frölich und Frau Thea, geb. Tenkhoff.

Gestorben
Bielefeld: Prof. Dr. Philibert Reimke.
Eidinghausen: Wilhelmine Straehe, geb. Töffer, 65 J.
Südlengern: Albert Kappmeier, 37 Jahre.
Werste: Karl Halbert, 78 J.
Minden: Franz Brücker, 20 J.

Zurück
Dr. med. Korlmann
Hautarzt
Bielefeld, Am Zwinger 2.

Blütenzarte Haut ohne Flecken und Sommersprossen bei Anwendung von
Pothli-Creme
PREISE VON 90 PF. BIS 4.05 MK.
Drog. Seelhorst, gegenüber d. Pauluskirche
Drog. Lehmann, Bahnhofstraße 15

Altsilber-Ankauf
Otto Hahn Niederstraße 3
II/27059

Paftor Felkes Heilweife
Begl. Vertreter: **Wilhelm Küper** erteilt Rat an Kranke. Angendiagnose Homöopathie, Naturheilverfahren. Sprechzeit Bielefeld, Viktoriastraße 31 Vorm. 10—12 Uhr, außer Sonnabends

---

Plötzlich und unerwartet verschied infolge eines Unglücksfalles unser lieber Sohn und Bruder

Walter

im blühenden Alter von 9 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Paul Pott und Frau
Hanna geb. Beckmann.
Vera.

Brackwede, den 28. Februar 1938.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, d. 3. März 1938, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Adolf-Hitler-Straße 93, aus. Vorfeier daselbst um 2¾ Uhr.

Trauer-Kleidung
Mäntel
Kleider, Blusen usw.
immer in großer Auswahl.
Telefonische Bestellungen werden schnellstens erledigt.
Buddeberg

Beerdigungs-fahrten
Friedhoff & Koch
Ruf 5550 — Ruf 3833

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Louis Göricke sen.
Louis Göricke jun. und Frau
Walter Göricke und Frau
Emil Göricke und Frau

Bielefeld, Mülheim/Ruhr, Steinhagen, im März 1938.

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen dankt herzlichst

Karl Ellinghausen und Kinder

Bielefeld, den 1. März 1938.
Wichernstraße 32

Riemeiers Sämereien

aus neuer Ernte und zuverlässiger Zucht sind eingetroffen!

Morgen liegt dieser Zeitung die diesjährige **Samenpreisliste** bei

Da einmalige Beilage, bitte aufbewahren!

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

KLISCHEES
Thomas & Kurzberg
FRIEDRICHSTR. 23 . RUF 6174
ZEICHNUNGEN

Motorräder
führerscheinfreie
N.S.U.u.J.L.O.
120 bis 200 ccm
verleiht
E. Griesmaier, Sudbrackstr. 19.
Telefon 6930.
Sämtl. Räder sind haftpflichtversichert.

ADLER



FAVORIT
Adler Qualität und kostet nur 135 RM
Generalvertrieb:
Colberg & Schachtsiek
Horst-Wessel-Straße 48 . Ruf 739

Möbelgelegenheitskauf
3 Zimmer für nur 785.- RM., Schlafz. 1.80 breit, mit Matratzen u. Polster nur 340.- RM., Küche, elfenb., mit Tisch und 2 Stühle nur 195.- RM. Wohnz., 1.80 breit, mit Ausziehtisch und 4 Stühle nur 250.- RM. direkt ab Lager **Sudbrackstraße 18**

---

8 to Anhänger
gebraucht, sehr gut erhalten, Bereifung 40×10, Knorr-4rad-Druckluft-Bremse, sofort abzugeben
Wilhelm Freudenau . Bielefeld
Detmolder Straße 192 Telef. 1720

Sofa, fast neu, billig verkäuflich, Horst-Wessel-Str. 22, part.



Hettlage
Das Haus
zum Einkauf der richtigen
Regenkleidung

Der kluge Mann
baut vor und nimmt bei schlechtem Stuhlgang Dr. Burchard's Blut- und Darmreinigungs-Perlen, denn sie wirken prompt und milde! 50 Stck. 85 Pfg., 120 Stck. 1.80.
Hergerödter, Drogerie im Crüwell-Haus

Das neue Möbelgeschäft
für aparte Extraanfertigungen zu billigen Preisen, geschnitzte, gemalte und Edelholzmöbel, handgewebte Teppiche, auch ungarische, schöne Gardinenstoffe in allen Preislagen, gediegene Lampen.
Oskar Krause
Innenarchitekt
Bielefeld, Breite Str. 12.

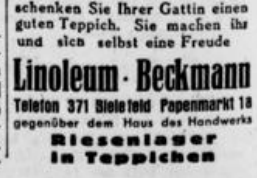
Leisterkamp
Der Friseur der Dame



Korsetts und Korseletts
Harting (neben Kaffee Mai)



Läuferstoffe
preiswert in allen Breiten, für alle Zwecke, in vielgestaltiger Auswahl
Einrichtungshaus
Knoop Düppelstraße



Strickerei G. Schriever
Oelmühlenstraße 50
gegenüber der Ortskrankenkasse

Wo kauft?
der Herr seine Arbeits- und Ausgeh-**Hosen**, SportHemden, getragene **Maßanzüge**, Hosenträger, Uhren usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Rentelstr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Schreibmaschinen
neu u. gebraucht, verkauft u. vermietet
Aug. Schoresse
Horst-Wessel-Straße 86 . Ruf 4300
Reparaturen aller Systeme.

Ueberflüssige und lästige
Katzen
nur lebende und große, auch alle **anderen Felle** kauft:
Franz Peperkorn
. Kindermannstraße 12.

Handels-kursus
Jahres-Kursus
Halbjahres-Kursus
Einzel-Fächer
Beginn 5. Apr.
Lehrplan frei
Kaufm. Privatschule
KOHLHASE
Bielefeld Gegr. 1896 Ruf 2980

---

schenken Sie Ihrer Gattin einen guten Teppich. Sie machen ihr und sich selbst eine Freude

Linoleum · Beckmann
Telefon 371 Bielefeld Papenmarkt 18
gegenüber dem Haus des Handwerks
Riesenlager in Teppichen

Altstädter Nagel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Nagel von 1556

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 51 — Mittwoch, 2. März 1938

Groß-Bielefeld

Rosenmontag, Faschingsdienstag

Als ich heute vormittag aufwachte, stand ich im Schrank und hatte eine Papierschlange um den Hals. Meine linke Hüfte schmerzte entsetzlich von dem Sturz, den ich in der Nacht tat, als ich versuchte, in meiner Stammkneipe an der Standuhr hochzuklettern, um nach einer Taxe zu telefonieren. In meinem Portemonnaie befanden sich eine Reichsmark zuzüglich sechs Reichspfennigen. Und allmählich fiel mir ein, daß wir im Fasching lebten und daß gestern Rosenmontag gewesen sei.

Kein Mensch soll behaupten, daß die Bielefelder nicht verstünden, einen Karneval zu feiern. Mein Freund Erich kann das bestätigen. Er ging um 9 Uhr in die Stadt, um in einigen Gaststätten „nur" einmal nach dem Rechten zu sehen. Nach zwei Stunden fanden wir ihn mit einer roten Feder geschmückt, bereits laute Lieder singend. Als er uns sah, umarmten wir uns, und dann zogen wir weiter. Sage keiner, daß es etwa keine netten Faschingskostüme zu sehen gegeben hat. Ueberall, wo wir hinkamen, war ein Bombenbetrieb, Leute, die wir noch nie im Leben gesehen haben, wurden uns in wenigen Minuten zu vertrauten Freunden.

Auch in den Straßen war es lebhaft, dank verständnisvoller Nachsicht der eigens um die Nachtruhe der Bielefelder Bürger sonst so sorgsam bemühten Polizei. Paradox ist allerdings, wenn ein Löwe durch die Straße tigert und dann noch behauptet, er sei ein Riffschakuli. Jedenfalls sollte man dem Lohndroschkengewerbe nicht ins Handwerk pfuschen, und schließlich ist ein zweiräderiger Karren für Personenbeförderung auch nicht absonderlich geeignet. Wenn es nun schon wirklich vorgekommen ist in Bielefeld, so verzeihe man, es war am Rosenmontag. Im übrigen wollen wir uns die Hand reichen und uns zuversichtlich gestehen, daß es ab morgen wieder anders wird.

Ulenspiegel.

Sonderzug zur Autoausstellung

Nur noch wenige Karten zu haben

Für den am Freitag, 4. März, ab Münster über die Haltestationen Lengerich, Osnabrück, Löhne, Minden, Bückeburg nach Berlin zur Internationalen Automobil- und Motorradausstellung fahrenden Sonderzug der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sind nur noch wenige Fahrkarten zu haben.

Wer noch mit will, muß umgehend die Fahrkarte bei den KdF.-Dienststellen anfordern.

Heiterer Abend

Willy Reichert im „Kyffhäuser"

Ein großer heiterer Abend mit Willy Reichert findet am Mittwoch, 9. März, im Kyffhäuser statt. Die Veranstaltung geht von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" aus.

Willy Reicherts große Deutschlandtournee ist ein einzigartiger Triumphzug. Ob in Bayern, ob in Sachsen, ob im Rheinland, ob in Berlin, Willy Reichert erobert sich die Herzen aller, auch die Griesgrämigsten müssen lachen, ob sie wollen oder nicht. Willy Reichert ist am Sonnabend in der jetzt schon mit 7000 Personen ausverkauften Nordostseehalle in Kiel über den Reichssender Hamburg zu hören.

Kamphof-Schildesche trommelt

Stoßtruppredner Pg. Jens Müller spricht

Es ist immer wieder notwendig, politische Tagesfragen unter die Lupe zu nehmen, und so ladet die NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche am kommenden Freitag zu einer Versammlung im Volkshaus Sudbrack ein. Es spricht der bekannte Stoßtruppredner Jens Müller (Oldenburg).

 # Bielefeld hat 125 852 Einwohner

Bielefeld zählte am 1. Januar 1938 125 745 Einwohner. In diesem Monat zogen 806 Volksgenossen zu. Weiterhin waren 165 Geburten zu verzeichnen. 733 Einwohner sind im Januar verzogen, während 131 Bielefelder starben. Somit zeigte der Bestand am 1. Februar 1938 125 852 Einwohner.

 # Vergleichsfliegen für Segelflugzeuge

Ein Vergleichsfliegen für Segelflugzeugmodelle veranstaltet am kommenden Sonntag auf dem Queller Rennplatz der Sturm 7/60 der NSFK. Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen des NSFK., der HJ. und der DJ. im Alter von 10 bis 21 Jahren. Die Spannweite der Modelle darf bis 1.50 Meter betragen. Die Veranstaltung, die nur bei günstigem Wetter stattfindet,

Erna-Lene und Ritter Kunibert

Karneval im Kindergarten der NSV. — Jubel und Frohsinn

Jetzt liegen die närrischen Tage hinter uns. Jung und alt haben sich mit Begeisterung der Possenfreude des Karnevals hingegeben, haben den Frohsinn ganz ausgekostet, um nun der lieben „Seele" die Ruhe zu gönnen, die sie nach solchen ereignisreichen Stunden braucht.

Unsere Kleinsten wollten aber bei diesem fröhlichen Treiben nicht zurückstehen und feierten ihren Karneval auf ihre eigene Art.

Frl. Dörge, die Leiterin des NSV.-Kindergartens an der Heeper Straße, rief am Montag ihre kleinen Freunde zusammen, erzählte von dem frohen Karnevalstreiben und machte ihnen mit netten Worten klar, daß sich diese Sitte der Deutschen schon durch Jahrhunderte hin fortgesetzt habe. Diese Feier solle sinnfällig den Sieg des Frühlings über den Winter widerspiegeln. Groß war nun der Jubel, als die Kleinen erfuhren, auch sie sollten in ihrem Bereich des NSV.-Kindergartens einen solchen Karneval feiern. — Mit Hallo ging es heim zur Mutti, die nun in aller Eile aus alten Kleidungsstücken Kostüme in fantastischer Art für ihr Jüngstes herstellte.



Erna-Lene und Ritter Kunibert

Und wie nett diese Kostüme waren und wie reizend unsere Kinder sich in dieser weltmännischen und närrischen Kleidung ausnahmen, das bewies uns ein Besuch am Dienstag im NSV.-Kindergarten. Prächtig waren die Räume geschmückt und das Lachen und das Jubeln der Kinder fand kein Ende. Da sah man die Gräfin Erna-Lene mit dem Ritter Kunibert in reizender Verkleidung, da spazierte mit stolzen Schritten ein Bürschlein in dem Anzug eines Großvaters, während zu seiner Rechten das Großmütterchen einhertänzelte. Graziös verbeugte sich vor uns ein Knäblein in einem Kostüm der Biedermeierzeit und elegant benahm sich die Kleine in dem Wiener Kleid und dem großen Florentiner.

Diese wirkliche Freude und Ausgelassenheit der Kleinen machte einem einen riesigen Spaß. Immer wieder kam man in die Versuchung — wenn einen nicht die körperliche Länge daran gehindert hätte —, sich unter die Karnevalsprinzen und -prinzessinnen zu mischen und sich der ungetrübten Freude der Jugend hinzugeben.



Als der Großvater die Großmutter nahm ... Fotos: Hegemann

Ein Bielefelder Hitlerjunge als Bannführer

Jungbannführer Rolf Becker, der seit März 1936 den Jungbann 354 (Unternahe) führt, wurde mit Wirkung vom 1. März 1938 als Bannführer nach Idar-Oberstein versetzt.

Rolf Becker, der seit 1931 in den Reihen der NSDAP. steht, war vor seiner Verwendung in Bad Kreuznach in Bielefeld und später in Remagen als Führer in der Hitler-Jugend beauftragt. In den zwei Jahren seines Wirkens in Bad Kreuznach hat er aus dem Kreuznach-Jungbann eine Jungvolk-Einheit geschaffen, die überall in dem Gau als vorbildlich anerkannt ist. Rolf Becker ist Träger des goldenen Ehrenzeichens der HJ.



Rechtsberatung der DAF.

Aufklärendes aus einem Arbeitsgebiet der DAF.

Die Rechtsberatungsstelle gliedert sich in arbeitsrechtliche, sozialrechtliche und seit dem 1. Juli 1937 auch in steuerrechtliche Betreuung. Letztere ist allerdings nur für den selbständigen Handwerker eingerichtet. Er wird kostenlos beraten, seine Einsprüche an das Finanzamt werden aufgesetzt usw. Die arbeitsrechtliche Betreuung erstreckt sich auf die Schlichtung aller Streitigkeiten im Arbeitsverhältnis in bezug auf Urlaub, Lohn, Arbeitszeit usw.; die sozialrechtliche Betreuung bearbeitet alle sich aus dem Arbeitsverhältnis ergebenden Schwierigkeiten und Unklarheiten der Unfall-, Invaliden-, Kranken-, Arbeitslosen- und Altersversicherung.

Aufgabe der Rechtsberatungsstelle ist es nun nicht, Streitigkeiten irgendwelcher Art sofort vor das Arbeitsgericht zu bringen, sondern zu vermitteln zwischen Gefolgschaftsführer und Gefolgsmann. Vielfach sind Unklarheiten schon im Betrieb selbst vor dem Vertrauensrat zu lösen. Gerade hier bestehen noch viele Unklarheiten: Erst wenn es dem Vertrauensrat nicht gelingt, die Schwierigkeiten zu beheben, dann zur Rechtsberatungsstelle. Viele unnötigen Schreibereien und Laufereien werden dadurch vermieden.

In der Rechtsberatungsstelle ist ein Gefolgschaftsführerberater und ein Gefolgschaftsberater, die dann feststellen, ob eine Beschwerde zu Recht besteht oder nicht.

Sind die tatsächlichen Verhältnisse klargelegt, dann wird sich der Schuldige meist überzeugen lassen, und dem anderen wird Recht werden. Wenn es aber der Rechtsberatungsstelle nicht möglich ist, den Fall beizulegen, und Unklarheiten in der Auslegung der Bestimmungen bleiben, wird die Angelegenheit dem Arbeitsgericht übergeben.

Für die DAF.-Kreise Bielefeld-Stadt und Bielefeld-Land ist die Rechtsberatungsstelle in Bielefeld, Schulstraße 10.

DARMTRÄGHEIT? Neda-Früchtewürfel! RM -.25 u. RM -.45

 # Kampf dem Volkstod

Freitag, 4. März, 20 Uhr, spricht in der Aula des Gymnasiums der Landespropagandawart und stellvertretender Landesleiter des Reichsbundes der Kinderreichen, Pg. Süvern, zu den RdK.-Mitgliedern des Kreises Bielefeld über das Thema „Kampf dem Volkstod".

 # Ermittelte Ladendiebin

Festgenommen wurde ein junges Mädchen, das vor einiger Zeit in hiesigen Goldwarengeschäften wertvolle Ringe gestohlen hatte.

An alle Politischen Leiter!

Arbeitstagung im „Kyffhäuser"

Am Donnerstag, dem 3. März 1938, 20,15 Uhr, findet im großen Saal des „Kyffhäuser" am Kesselbrink eine Arbeitstagung des bisherigen Stadtkreises Bielefeld statt, an der alle Politischen Leiter teilzunehmen haben. Die Führer der Gliederungen und die Leiter der angeschlossenen Verbände mit ihren Stäben sowie die Mitglieder der „Alten Garde" werden hierdurch zu dieser Arbeitstagung, in der sich der Unterzeichnete verabschieden und der neue Kreisleiter vorstellen wird, eingeladen. Besondere Einladungen ergehen jedoch nicht. Großer Dienstanzug. Die Hoheitsfahnen der NSDAP.-Ortsgruppen sind mitzuführen.

Hipp

Kreisleiter

Ein Problem für Kraftfahrer:

Wer bezahlt den Verletztentransport?

Auch wenn geschäftlicher Nachteil entsteht, muß Hilfe geleistet werden

Auf einer Reichsstraße in Westfalen ereignete sich kürzlich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein zufällig vorüberkommender Kraftfahrer, der an dem Zusammenstoß nicht beteiligt war, fuhr dabei schließlich zwei Schwerverletzte mit seinem Wagen in das nächste Krankenhaus. Als er dann später Ersatz seiner Unkosten forderte, stieß er auf Schwierigkeiten. Unser Motorsachverständiger untersucht nachstehend die rechtlichen Grundlagen dieses Falles.

Bekanntlich ist das Unterlassen von Hilfeleistung bei einem Verkehrsunfall nach § 330c StGB. strafbar. Es fragt sich daher, worin nun im einzelnen die Hilfeleistung zu bestehen hat. Dies läßt sich natürlich nicht allgemein beantworten; denn jeder Fall ist anders gelagert. Immerhin steht eins fest: Das bloße untätige Verweilen am Unfallort reicht nicht aus und schützt nicht vor Strafe. Vielmehr muß dem Verletzten tatsächliche Hilfe geleistet werden. Dies kann durch Anlegen von Notverbänden, durch Abtransport des Verletzten oder auch durch das Herbeiholen ärztlicher Hilfe geschehen, je nachdem, was im Einzelfall geboten erscheint.

Bei Schwerverletzten wird es in der Regel zweckmäßig sein, die nächstgelegene Polizeistelle von dem Unfall fernmündlich zu verständigen, damit dem Verletzten durch unsachgemäßen Transport nicht noch mehr Schaden zugefügt wird. In diesem Zusammenhang sei auf einen Runderlaß des Reichsführers ᛋᛋ und Chefs der Deutschen Polizei verwiesen, der ausdrücklich anordnet, daß bei Verkehrsunfällen unverzüglich Krankenwagen und Arzt durch diejenigen Polizeistellen anzufordern sind, die zuerst von dem Unfall Kenntnis erhält, auch wenn diese an und für sich nicht zuständig ist.

Bei Aufforderung zur Hilfeleistung

Selbstverständlich kann die Polizei auch einen vorüberkommenden Kraftfahrer zum Abtransport eines Verletzten auffordern. Wer einem derartigen Ersuchen nicht Folge leistet, macht sich nach § 330c StGB. strafbar. Ist doch bei Verkehrsunfällen jedermann zur Hilfeleistung verpflichtet, wenn dies nach gesundem Volksempfinden von ihm erwartet werden muß, insbesondere aber, wenn er polizeilich zur Hilfeleistung aufgefordert wird und dieser Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten nachkommen kann. Von dieser Möglichkeit, Hilfe polizeilich anzufordern, ist — wie der bereits erwähnte Runderlaß des Reichsführers ᛋᛋ und Chefs der Deutschen Polizei ausdrücklich betont — in geeigneten Fällen weitgehend Gebrauch zu machen. Die Polizei kann sogar, wenn Not am Mann ist, verlangen, daß etwa ein durch Zeitverlust entstehender geschäftlicher Nachteil in Kauf genommen wird. Immerhin wird es sich empfehlen, hierauf den Polizeibeamten hinzuweisen, damit dieser nach Möglichkeit einen anderen Kraftfahrer mit dem Abtransport des Verletzten beauftragt.

Der Wagen muß gereinigt werden . . .

Wer trägt nun die Kosten, die dem Kraftfahrer durch den polizeilich angeordneten Verletztentransport entstehen? Eine Frage, die insofern von Bedeutung sein kann, als diese Kosten nicht nur in Auslagen für verbrauchten Brennstoff oder in Ersatz des Zeitverlustes zu bestehen brauchen, sondern auch die Reinigung des Wagens von Blutspuren oder gar den Neubezug der Polster umfassen können. Auch hierüber äußert sich der Runderlaß des Reichsführers ᛋᛋ und Chefs der Deutschen Polizei. Und zwar regelt sich die Kostentragung für den Abtransport von Verletzten bei Verkehrsunfällen nach den landesrechtlichen Bestimmungen. In Preußen sind diese Kosten unmittelbare Polizeikosten im Sinne des § 1 Abs. 1 des Preußischen Polizeikostengesetzes vom 2. August 1929, die von derjenigen Polizeiverwaltung zu tragen sind, in deren Bezirk sich der Unfall ereignet hat. Falls der Verletzte aus eigenen Mitteln oder auf Grund von Versicherungsverträgen in der Lage ist, die Kosten zu tragen, sind diese von ihm nach den Vorschriften der §§ 677 bis 687 BGB. über die Geschäftsführung ohne Auftrag wieder einzuziehen.

Rechtlich: Geschäftsführung ohne Auftrag

Wenn es auch in der Regel empfehlenswert ist, bei Verkehrsunfällen durch die nächste Polizeistelle Hilfe für Verletzte anzufordern, so kann es doch in besonderen Fällen geboten sein, den Abtransport des Verletzten selbst zu übernehmen, damit ihm noch rechtzeitig ärztliche Behandlung zuteil wird. Wie steht es dann mit der Erstattung der Kosten? Auch hierbei handelt es sich rechtlich um eine Geschäftsführung ohne Auftrag. Diese bezweckt die Abwendung einer dem Verletzten drohenden Gefahr, so daß der helfende Kraftfahrer nur Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Im übrigen kann der Kraftfahrer nach § 683 BGB. von dem Verletzten Ersatz seiner sämtlichen Aufwendungen, insbesondere eine Vergütung beanspruchen, soweit er durch seine Hilfeleistung verhindert wurde, während dieser Zeit anderen Verdienst zu erlangen.

Ein betrügerischer Geschäftsmann

1 Jahr und 4 Monate Zuchthaus für einen Schwindler

Vor der II. Großen Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld hatte sich am Dienstag der 49jährige Arno Katz aus Bielefeld-Gadderbaum zu verantworten, dem Betrug in mehreren Fällen zur Last gelegt wurde.

Der Angeklagte, der sich finanziell in einer schwierigen Lage befand, hatte in der Zeitung gebrauchte Heißmangeln zu günstigen Preisen angeboten. Als sich daraufhin ein Arbeiter mit einigen Ersparnissen meldete, in der stillen Hoffnung, sich mit einem Heißmangelbetrieb eine neue Existenz aufbauen zu können, wußte der Angeklagte dem Mann begreiflich zu machen, daß es für ihn zweckmäßiger sei, eine neue Maschine anzuschaffen. Der Mann glaubte dem redegewandten Angeklagten, kaufte eine neue Maschine und zahlte ihm in kurzer Zeit den Kaufpreis in Höhe von 720 RM. bar auf den Tisch, ohne dann allerdings nie etwas von der Maschine zu sehen. Das Geld hatte K. für andere geschäftliche Schulden ausgegeben, wie er überhaupt ein Loch mit dem anderen stopfte.

In einem anderen Falle wußte der Angeklagte sich das Vertrauen einer Familie zu erringen, um es dann schnöde auszunutzen. So verstand es K., den Leuten vorzureden, daß sein Geschäft fabelhaft gehe und wenn sie Geld hätten — was er ganz genau wußte — es bei ihm viel vorteilhafter untergebracht sei, als bei der Sparkasse. Bei ihm arbeite das Geld wirklich nutzbringend, denn er könne innerhalb von einigen Wochen 20 Prozent Zinsen garantieren. Hatten die Leute anfänglich auch Bedenken, so wußte K. doch alles so geschickt darzulegen, daß ihm schließlich ein Darlehen von 2200 RM. gegeben wurde. Seitdem war die Freundschaft aus und die Leute haben von dem Geld nie einen Pfennig wiedergesehen. Daneben hat der Angeklagte sich dann noch zwei Steppdecken erschwindelt.

Das Gericht war mit Recht der Auffassung, daß es sich bei dem Angeklagten um einen Geschäftsmann handele, wie er nicht sein solle. Es möge zugegeben sein, daß er sich in einer verzweifelten Lage befunden habe, aber die angewandten Mittel, um sich auf Kosten anderer Volksgenossen über Wasser zu halten, seien sehr verwerflich und erfüllten den Tatbestand des Betruges in einem besonders schweren Fall nach § 263,4.

Das Urteil lautete wegen Betruges in drei Fällen auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und vier Monaten. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. sp.

Berufserziehungsmaßnahmen für Hausgehilfen

Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften

Nachstehende Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften werden im Sommerhalbjahr 1938 vom Berufserziehungswerk der DAF., Bielefeld, Lutterstraße 20, durchgeführt. Diese Stelle nimmt auch Anmeldungen entgegen.

1. Lehrgemeinschaft Stufe I: Kochen (Herstellen einfacher Gerichte). Dauer: 14 Abende, Gebühr: 4.20 RM.
2. Aufbaukameradschaft Stufe II: Kochen (Feine Küche). Dauer: 14 Abende, Gebühr: 4.20 RM.
3. Lehrgemeinschaft: Abendbrotgerichte / Restevermertung. Dauer: 10 Abende, Gebühr: 2.70 RM.
4. Lehrgemeinschaft Stufe I: Backen (Einfaches Gebäck). Dauer: 10 Abende, Gebühr: 3.70 RM.
5. Aufbaukameradschaft Stufe II: Backen (Feines Gebäck). Dauer: 10 Abende, Gebühr: 3.70 RM.
6. Lehrgemeinschaft: Tischdecken und Servieren. Dauer: 10 Abende, Gebühr: 2.20 RM.
7. Lehrgemeinschaft: Bügeln. Dauer: 10 Abende, Gebühr: 3.20 RM.
8. Lehrgemeinschaft Stufe I: Nähen (Anfänger). Dauer: 20 Abende, Gebühr: 3.20 RM.
9. Aufbaukameradschaft Stufe II: Nähen (Umändern von Kleidern und Wäsche), Dauer: 15 Abende, Gebühr: 3.20 RM.

Ende März steht der Arbeitsplan mit allen Einzelheiten zur Verfügung, der kostenlos von der Geschäftsstelle des Berufserziehungswerkes, Lutterstraße 20, angefordert werden kann.

Es braucht wohl nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß die Lehrgemeinschaften der DAF. grundlegend für die Berufsausbildung und Berufserziehung der deutschen Hausgehilfen überhaupt sein werden. Wie auf allen Gebieten des deutschen Schaffens, so stellt auch innerhalb der Fachgruppe Hausgehilfen die Deutsche Arbeitsfront durch das Berufserziehungswerk mit aller Klarheit das Leistungsprinzip heraus. Wer etwas leisten will, muß lernen! Gute Lehre hat schon immer gute Früchte getragen.

Wir hoffen deshalb zuversichtlich, daß auch unsere Bielefelder Hausgehilfen sich durch geschlossene Teilnahme an unseren Lehrgemeinschaften zur Leistungssteigerung und damit zu dem Ziel der beruflichen Ertüchtigung, zum Wohle der deutschen Hausgemeinschaft und damit des deutschen Volkes, bekennen.

Anmeldungen bitten wir sofort vorzunehmen.

Die Deutsche Arbeitsfront
Berufserziehungswerk.

✠ Kraftraddiebstahl

In der Nacht zum Sonntag wurde vom Parkplatz am Oberntorwall ein Motorrad Marke „Viktoria" mit dem polizeilichen Kennzeichen IX — 348 233 gestohlen. Wer kann Angaben über den Verbleib des Kraftrades machen oder wer kennt den Täter? Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann —

Die für den 3. März mit Gauredner Boldin angesetzte Monatsversammlung fällt aus.

Dafür haben alle Stabs-, Zellen- und Blockleiter an der Abschiedsfeier des Kreisleiters Pg. Himmerich im Kyffhäuser um 20.15 Uhr teilzunehmen.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Heute, Mittwoch, findet um 20.30 Uhr eine Versammlung in der Turnhalle Stieghorst statt. Es spricht Pg. Kolassa, Bottrop. Der Besuch der Versammlung, zu der Gäste mitgebracht werden können, ist für Parteigenossen und Anwärter selbstverständliche Pflicht.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Pottenau

Heute, Mittwoch, 20 Uhr, findet im Hermann-Göring-Haus der Heimabend statt. Zahlreiches Erscheinen aller Frauen wird erwartet.

Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann —

Heute, 20 Uhr, findet unser Pflichtabend in der Aula des Gymnasiums statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

DAF., Fachgruppe Hausgehilfen

Heute, Mittwoch, fällt der Gemeinschaftsabend für Hausgehilfen in der Schulstr. 10 aus. Der nächste Abend findet am Mittwoch, 9. 3., 20.30 Uhr, in der Schulstraße statt.

Bielefeld-Land

NSDAP., Brackwede, Zelle 11 und 12

Freitag, 20 Uhr, findet im Saale des Pg. Brand eine Zellenversammlung für die Zellen 11 und 12 statt. Es spricht Pg. Haas. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwarten die Zellenleiter.

Was alles gestohlen wird

Reserverad, Bier und eine goldene Uhr

In der Nacht zum Dienstag wurde von einem in der Zimmerstraße parkenden „Opel"-Kraftwagen ein Reserverad mit Continentalbereifung, Größe 4,25×17, von unbekannten Tätern gestohlen.

In der gleichen Nacht drangen Diebe in den Bierkeller einer Gastwirtschaft am Kesselbrink ein und stahlen dort ein Faß mit 74 Liter Dortmunder Aktienbier. Das Faß trägt die Nummer 23 117.

Montagmittag wurde in einem Hinterhause der Bleichstraße 5 ein Wohnungsdiebstahl ausgeführt. Der Täter stahl einen größeren Geldbetrag, ferner eine goldene Armbanduhr (älteres Modell), eine verchromte viereckige Herrenarmbanduhr und einen Fotoapparat 6×6, Marke Voigtländer Brillant. Als Dieb soll ein etwa 50jähriger Mann in Frage kommen, der um die fragliche Zeit in den Häusern der Nachbarschaft gebettelt hat. Für die Herbeischaffung der Sachen ist eine Belohnung ausgesetzt.

Zweckdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib des Diebesgutes erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 7,1
tiefste der Nacht	+ 5,4
Tagesschwankung	+ 1,7
Tagesdurchschnitt	+ 4,3

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 2,7
10 cm in der Erde	+ 4,4
20 cm in der Erde	+ 3,7
50 cm in der Erde	+ 2,4
100 cm in der Erde	+ 2,8

Sonnenscheindauer: 0,25 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 4,7 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 6,2 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 93 Prozent.

Friedrich Quest / spielte zum ersten Male in Bielefeld

Bielefeld hatte die große Freude, am Rosenmontag Friedrich Quest, den Sohn des weitbekannten und anerkannten, zu früh verstorbenen Herforder Musikdirektors, erstmalig in einem eigenen Klavierabend zu hören. Es ist jedesmal eine wahre Herzensfreude, wirkliches, echtes Künstlerblut, wie es hier in hohem Maße vorhanden ist, zu finden und mitzuerleben, wie der steile, entbehrungsvolle und doch so einzig seligmachende Weg des Künstlertums begonnen und von Stufe zu Stufe emporgeschritten wird, — vorausgesetzt allerdings, daß da Gnadengabe des Himmels der eigene Wille ebenbürtig und zuchtbereit zur Seite steht. Und das ist wohl die größte Freude, die man an dem jungen Musikus Quest haben konnte, daß neben dem großen Talent, das fraglos eine Zukunft sichert, der fanatische Wille steht, dieses Talent zu zügeln und in eine Bahn zu zwingen, die allein dem hohen Ziel der Vollendung nahezukommen garantiert.

Das Programm, das Quest uns bot, bestand zum größten Teil aus anspruchsvollsten Werken der Klavierliteratur, und seine Bewältigung war von dieser Warte aus gesehen — eine Leistung allerersten Ranges. Im nächsten Konzert hoffen wir allerdings auch einige kleinere, feinere Dinge zu hören (Bach-Originale und Mozart vielleicht!). Doch das nur so nebenbei. Die Busonische Bearbeitung von Bachs Orgelpräludium und Fuge Es-dur versucht den vollen und differenzierten Klang der Orgel auf das Klavier zu übertragen und gibt dem Pianisten ungeheure Möglichkeiten der Gestaltung. Man hat die Bezeichnung „Orgelsinfonie" für dieses Werk gewählt, womit der Inhalt mit dem weitausschwingenden Präludium und der gewaltigen Tripelfuge wohl am besten gekennzeichnet ist. Interessant, wie Bach hier nach Buxtehudeschem Vorbild dasselbe Thema in drei verschiedenen Fassungen verwendet, teilweise so verhüllt, daß es fast wie ein neues Thema erscheint. Quests Wiedergabe war großartig in der plastischen Darstellung der Themen und der eigenwilligen, Busoni nahe kommenden Auffassung des Bachstiles. Beethovens herrliche As-dur-Sonate Op. 110, die zu den drei letzten großen Sonaten gehört, stand als zweites Werk auf dem Programm. Hier herrscht eine, man möchte fast sagen, überirdische Gedankenwelt und ein Losgelöstsein von aller Materie, daß man mit formaler Analyse nichts, aber auch gar nichts zu erklären vermag. Nur wer mit ganzer seelischer Aufnahmebereitschaft zu hören imstande ist, wird diesen Sonaten nahekommen. Der Wechsel von freier Meditation mit polyphoner Gebundenheit stellt dem Spieler eine große, aber herrlich zu lösende Aufgabe, wenn er dieses tiefste „Intensionsleben", wie Beethoven einmal selbst sagt, auszuschöpfen vermag. Quest ließ das Werk von dem heitergefühlvollen Anfangssatz über das heftige F-Moll-Allegro bis zu der fließenden Schlußfuge sehr einheitlich vor uns erstehen und überzeugte trotz manchmal etwas eigenwilliger, Schatten und Licht zu grell betonender Darstellung durch die Kraft seiner künstlerischen Intensität.

Edwin Fischers Jugendwerk ist eine reizvolle, pianistisch dankbare Folge von Sätzen, die stilistisch nichts Neues bieten. Es sind Anklänge an Schumann, ja sogar Wolf und Brahms vorhanden; der Pianist Fischer hat diese Stücke für seine Hände und seine Eigenart der Technik geschrieben. Da Quest als Typ (überhaupt) Fischer sehr ähnlich ist, liegt ihm dieses Werk naturgemäß sehr gut. Er spielte es auch allem Anschein nach sehr gerne und voll dankbarer Verehrung für seinen großen Lehrer und konnte dessen Komponisten eine freundliche Aufnahme bereiten.

Den Abschluß des Konzertes bildete Schumanns „Carneval" op. 9, der als „Paradestück" jeden Pianisten seit Liszt begeisterte. Es ist eine Folge von Stücken, die Szenen und Personen aus dem Karnevalstrubel skizzieren. Vier Noten sind Anlaß gewesen, eine so umfangreiche Szenenfolge in Musik zu setzen; und diese vier Noten A—S—C—H bezeichnen in reizvollem Doppelsinn die einzigen „musikalischen" Buchstaben aus Schumanns eigenem Namen, sowie den Geburtsort seiner damaligen Verlobten Ernestine v. Fricken.

Friedrich Quest, der trotz seiner großen Jugend schon eine so selbständige Persönlichkeit darstellt, gestaltete diese verschiedensten Karnevalsstreiflichter so hinreißend und mit so glänzend überlegener Technik, daß der Beifall ganz spontan einsetzte und den jungen Künstler erst nach ein paar Zugaben herzlich entließ. Die guten Wünsche sehr vieler Freunde aus seiner engeren Heimat werden Friedrich Quest auf seinem weiteren Weg begleiten.

Heinz Hüttemann

Stadttheater Bielefeld

Heute „Susannens Geheimnis" und „Coppelia"

Am heutigen Mittwoch gelangen zwei Werke zur diesjährigen Erstaufführung, und zwar Wolf-Ferraris reizendes Intermezzo „Susannens Geheimnis" mit Gisela Sinerius und Georg Goll in den Hauptpartien und im Anschluß daran erstmalig für Bielefeld die Tanzpantomime „Coppelia" von Delibes unter der Tanzleitung von Anni Menge. Der 1. Solotänzer des Landestheaters Braunschweig, Heinz Möller, wurde für die Darstellung des „Franz" verpflichtet. Der Donnerstag bringt für die C-Miete eine Wiederholung der beliebten Oper „Mignon" von Thomas und für Sonnabend ist die letzte Aufführung von Puccinis ergreifender Oper „Madame Butterfly" vorgesehen mit Lotte Loeffel in der Titelpartie.

Eichendorff-Morgenfeier im Stadttheater

Die für Sonntag, 6. März, angesetzte 3. diesjährige Morgenfeier ist Josef von Eichendorff, aus Anlaß seines 150. Geburtstages, gewidmet. Im Mittelpunkte steht eine Gedenkrede des Universitäts-Professors Dr. Heinz Kindermann. Intendant Dr. Kruchen wird aus Dichtungen lesen. Weiterhin kommen zum Vortrag Lieder durch Damen und Herren der Oper von Lißner, Schumann, Wolf und Fischer. Kleine Preise von 60 Pfg. bis 2 RM.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Bielefelder Schach

Von den zur Zeit zum Austrag kommenden Kämpfen um die Mannschaftsmeisterschaft des Kreises Ravensberg liegen interessante Turnierpartien vor. Nachstehende Partie wurde im Spiel des Bielefelder Schachklubs gegen den Bad Oeynhausener Schachverein am fünften Brett ausgetragen. Der Bielefelder Stadtmeister muß hier eine überraschende Niederlage einstecken.

Weiß: Jartzelmer (Bad Oeynhausen

Schwarz: Silber (Bielef. Schachklub)

Eröffnung: Damengambit

1. d2—d4, d7—d5; 2. c2—c4, e7—e6; 3. Sb1—c3, c7—c6; 4. Sg1—f3, Sb8—d7; 5. Dd1—c2, Sg8—f6; 6. Lc1—g5, Lf8—e7; 7. e2—e3, 0—0; 8. h2—h3, Tf8—e8; 9. Ld1—d3, a7—a6; 10. Ta1—c1, h7—h6; 11. Lg5—f4, d5×c4; 12. Ld3×c4, b7—b5; 13. Lc4—d3, Lc8—b7; 14. De2—e2, e6—e5; 15. 0—0, Ta8—e8; 16. Tf1—d1, Dd8—b8; 17. Ld3—b1, e5×d4; 18. e3×d4, Sf6—d5; 19. De2—d3, Se7—f8; 20. Se3×d5, Lb7×d5; 21. Sf3—e5, Le7—f6; 22. Se5—d7, Sf8×d7; 23. Dd3—h7+, Kg8—f8; 24. Te1×e8, Te8×e8; 25. Dh7—h8+, Kf8—e7; 26. Dh8×e8, Lf6×d4; 27. Lf4—g3, Ld4×b2; 28. Lg3—e7! Und Schwarz gab hiernach auf.

Erfolge der Mannschaftsarbeit

Abschlußfeier des Reichsberufswettkampfes der Studenten in Westfalen-Nord. Ergänzend wird zu dem Bericht in der gestrigen Nummer noch mitgeteilt, daß es sich bei der, besondere Erwähnung gefundenen „Bielefelder Mannschaft, um die von den Fachschulstudierenden der Handwerkerschule Bielefeld gestellte Mannschaft handelt.

Mit dem Lastwagen in ein Schaufenster

Gestern gegen 5 Uhr fuhr gegenüber dem Kaffee Mai ein Lastwagen beim Rückwärtsfahren in das Schaufenster eines Geschäftes. Die Schaufensterscherben fielen auf das Verdeck des Wagens. Der Fahrer fuhr, nachdem er das Pech bemerkte, sofort in Richtung Gütersloher Straße davon. Die Nummer des Wagens konnte leider nicht festgestellt werden.

Brackwede wurde Kreismeister

Schul-Fußball im Landkreis Bielefeld

Die auf Anordnung des NS.-Lehrerbundes, Gau Westfalen-Nord, Abtlg. für körperliche Erziehung, durchgeführten Reihenspiele im Landkreis Bielefeld zur Ermittlung des Kreismeisters im Schulfußball wurden am 21. 2. 1938 beendet.

Es beteiligten sich 36 Volksschulen mit je einer Mannschaft (10—14jährige), die Mittelschule Brackwede und die Aufbauschule Bethel mit je 2 Mannschaften (in 2 Altersstufen).

Der Kreis ist in Kreisabschnitte eingeteilt. Sieger in den drei Kreisabschnitten wurden: Brackwede (2. Bürgerschule), Hillegossen und Töllenbeck und von diesen wiederum Brackwede (2. Bürgerschule) als Kreismeister im Schulfußball in der 1. Altersstufe der 10—14jährigen im Endspiel am 21. d. Mts. gegen die Schule Hillegossen ermittelt.

In der 2. Altersstufe der 14—16jährigen standen sich die Mittelschule Brackwede und die Aufbauschule Bethel gegenüber. Kreismeister in dieser Altersstufe wurde die Aufbauschule Bethel.

Brackwede. Mit dem Motorrad gegen einen Laternenpfahl. Am Dienstag gegen 7.40 Uhr kam der H. L. aus Brackwede, der die Adolf-Hitler-Straße in Richtung Bielefeld befuhr, an der Straßenbahnhaltestelle Korte auf den Schienen ins Rutschen. Hierdurch verlor L. die Gewalt über sein Motorrad und fuhr über die Bordsteine gegen einen Laternenpfahl. Der Anprall war so heftig, daß er sich schwere Verletzungen zuzog. Der Verletzte wurde vom Brackweder Unfallbereitschaftsdienst zum Kreiskrankenhaus Möllerstift gebracht. Man stellte eine schwere Brustquetschung und innere Verletzungen fest. e.

Brackwede. Nach altem schönen Brauch versammelten sich am letzten Sonntag die Sänger des Männerchors der Kammerich-Werke im Möllerstift Brackwede, um auf ihre Art den kranken Volksgenossen einen Festtagsgruß zu bringen. Durch die sonntagsstillen Hallen klang als feierlicher und würdiger Auftakt „Schäfers Sonntagslied". Daran schlossen sich fröhliche Wander- und Rheinlieder und vaterländische Weisen an.

Brackwede. Kraftwagen stießen zusammen. In der Kurve bei der Eisenbahnunterführung am Preßwerk stieß am Montag ein Lastkraftwagen mit einem aus Richtung Gütersloh kommenden Personenkraftwagen zusammen. Die Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. e.

Brackwede. Wem gehört das „Hella"-Fahrrad? Am Gemeindesportplatz auf der Turnerstraße wurde ein Herrenfahrrad Marke „Hella" mit elektrischer Beleuchtung gefunden. Der Eigentümer kann seine Rechte auf dem Fundbüro des Amtes Brackwede geltend machen. e.

Senne I. Die Hilfsstelle für „Mutter und Kind" ist im neuen Parteiheim am Waldbad untergebracht. Sprechstunden sind jeden Montag von 14.30 bis 16 Uhr.

Ummeln. Schont die Weidenkätzchen. Leider mußte hier und da die Feststellung gemacht werden, daß man den Weidenkätzchen in frevelhafter Weise zu Leibe gerückt war. Ein Buschwerk hatte man stark beschädigt. Es wird daran erinnert, daß Weidenkätzchen unter Naturschutz stehen und auf alle Fälle zu schonen sind. (119)

Isselhorst. Bürgermeister Brinkmanns letzte Fahrt. Unter überaus zahlreicher Beteiligung fand die Beerdigung des langjährigen Bürgermeisters Julius Brinkmann, Hollen, statt. Er war 1881 als Sprößling eines alteingesessenen Bauerngeschlechts geboren. Sein ganzes Leben galt seinem ererbten Bauernhof und seiner Heimatgemeinde. Kurz nachdem er aus dem Kriege heimgekehrt war, berief ihn die Gemeinde Hollen zu ihrem Leiter. Dieses Amt hat er mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet. Nach der Machtübernahme wurde er als Ortsbauernführer berufen. Schon früh fand er den Weg zu unserem Führer und zum Nationalsozialismus, an deren Aufgaben er tatkräftig mitarbeitete. Allzu früh wurde er aus seiner vielseitigen und dem Wohle der Allgemeinheit dienenden Tätigkeit durch eine heimtückische Krankheit hinweggerissen. Bei der Beerdigung zeigte es sich so recht, wie beliebt und geachtet der Verstorbene in seiner Gemeinde und in weiteren Kreisen war. Die Partei mit ihren Formationen, die Kriegerkameradschaft, der Schützenverein, die Freiwillige Feuerwehr, deren Mitglied der Verstorbene war, die hiesige Gemeindevertretung und die Beamten des Amtes Brackwede, sowie ein zahlreiches Trauergefolge gaben ihm das letzte Geleit. Drei Salven der Kriegerkameradschaft dröhnten über das offene Grab und den nahen Lutterwald. Zahlreiche Kränze wurden an seiner Gruft niedergelegt. Möge ihm die Erde leicht sein. P.

Hillegossen. Ein großer Erfolg war dem erstmalig von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstalteten Dorfgemeinschaftsabend beschieden. Schon zeitig setzte der Zustrom der alten und jungen Volksgenossen zum Stiemannschen Saale ein. Nach einem Volkslieder-Potpourri, gespielt vom Musikzug der Technischen Nothilfe, begrüßte der Ortsobmann der DAF. die Gäste und dann rollten schlagartig die Darbietungen ab. Lieder, gesungen vom Männer-Gesang-Verein und vom Gemischten Chor, Darbietungen der Turner und Turnerinnen, Boxkämpfe der HJ., Volkstänze vom BDM., Klaviervorträge und gemeinsam gesungene Volkslieder, ließen gleich zu Beginn eine frohe Feststimmung aufkommen, die alt und jung dann noch einige Stunden bei frohem Tanz und Unterhaltung zusammenhielt. —r.

Hillegossen. An dem Schulungsabend der NS.-Frauenschaft sprach Frau Irmgard Blomenkamp über das Thema Bevölkerungspolitik. In klaren Worten wurden die Fehler der Vergangenheit und ihre Folgen aufgedeckt. Die nationalsozialistische Weltanschauung macht uns aber zur Pflicht, mit allen Kräften gegen alle Fehler anzukämpfen, macht uns zur Aufgabe, die Liebe und den Willen zum Kinde wieder zu heben. Nur dann stirbt Deutschland nicht, wenn durch großen Geburteneinsatz die Ewigkeit unseres Volkes garantiert wird. Der Vortrag wurde von den Frauen mit großem Beifall aufgenommen.

Volksbildungswerk auf dem Lande

NS.-Lehrerbund und Dorfbuch

× Das vor einiger Zeit vom Amt „Deutsches Volksbildungswerk" in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand und der NSG. „Kraft durch Freude" herausgegebene Dorfbuch ist nunmehr in zahlreichen neuen Gemeinden zur Einführung gelangt. Die Bedeutung dieses Dorfbuches für die ländliche Volkstumsarbeit geht besonders daraus hervor, daß sich neuerdings der NS.-Lehrerbund zur tätigen Mitarbeit entschlossen und zugleich die ihm nachgeordneten Dienststellen zur Beteiligung an den dörflichen Arbeitsgemeinschaften für das Dorfbuch angewiesen hat.

Es sei in diesem Zusammenhang noch einmal betont, daß das Dorfbuch sich in zweckmäßiger Weise mit den bereits bestehenden Dorfchroniken ergänzt, so z. B. was die durch den Bürgermeister in seiner amtlichen Eigenschaft in der Dorfchronik einzutragenden Vermerke in bezug auf die gemeindepolitische Entwicklung des Dorfes anbetrifft. Das Dorfbuch stellt die Grundlage für die gesamte Volksbildungsarbeit auf dem Lande dar, indem es ein umfassendes Bild nicht nur der politischen, sondern vielmehr auch der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des Dorfes gibt. Von der dörflichen Gemeinschaft geschaffen, wird daher das Dorfbuch immer wieder in das Dorf hineinwirken, um so die Entwicklung des Dorfes und seiner Bewohner fruchtbar zu beeinflussen.

Palast-Theater

Der Mann, von dem man spricht

Im Palast-Theater läuft zur Zeit der Film „Der Mann, von dem man spricht". In der Hauptrolle Heinz Rühmann und Theo Lingen.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

2. 3. 1938

Zur Förderung der Schaffung von Wohnungen durch Umbauten wurden i. V. Reichszuschüsse von mehr als 7 Mill. RM. zur Verfügung gestellt; die Frist für diese Umbauarbeiten hat der Reichsarbeitsminister bis zum 30. Juni verlängert.

•

Der Steuerwert der im Januar 1938 gegen Entgelt veräußerten Tabaksteuerzeichen beträgt 56,74 (im Vormonat: 61,06) Mill. RM.

•

Vom 1. März 1938 an wird der Zinsschein Nr. 5 zu den 4½ prozentigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn vom Jahre 1935, Reihe I, bei den für die Einlösung vorgesehenen Zahlstellen eingelöst.

•

Die nutzbare Stromabgabe der AG. Sächsische Werke, Dresden, betrug 1937 1 564,40 Mill. kWh gegenüber 1 329,99 Mill. kWh 1936 und 768,00 Mill. kWh 1932. Somit konnte sie in den vergangenen fünf Jahren mehr als verdoppelt werden.

•

In der o. HV. der Burbach-Kaliwerke AG., Magdeburg, betonte der Vorsitzer, daß durch die erhöhte Inanspruchnahme der Produktionsstätten, die auch 1937 in verstärktem Maße anhielt, größere Investitionen vorgenommen werden mußten, um das Werk voll leistungsfähig zu erhalten. Ein Vergleich der Bilanz des Jahres 1936 mit 1935 ergibt, daß der Finanzstatus sich um rund 8,4 Mill. RM. verbessert hat.

•

Bei der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke AG., Gleiwitz, erreichten 1936/37 Erzeugung und Versand den höchsten Stand seit Gründung der Gesellschaft im Jahre 1925. Laut HV.-Beschluß werden aus 2,17 (1,47) Mill. RM. Gesamtgewinn 500 000 RM. der Rücklage zugeführt und 6 (5) Prozent Dividende verteilt.

•

Dividendenvorschläge: Danziger Hypothekenbank AG., Danzig: 4½ (4) Prozent; Hoburger Quarz-Porphyr-Werke AG., Leipzig: wieder 6 Prozent; Hanseatische Hochseefischerei AG., Bremerhaven: wieder 8 Prozent; Braunsviga-Maschinenwerke Grimme, Natalis & Co., AG., Braunschweig: wieder 10 Prozent, dazu 5 Prozent aus dem Anleihestock.

•

Die Vermieter privater Fernsprech-Nebenstellenanlagen aus Elektroindustrie und Elektroinstallateurhandwerk haben die Mieten für solche Anlagen mit Wirkung vom 1. 4. 1938 in gewissem Umfang gesenkt. Die Ermäßigung erfaßt ganz bestimmte Fälle, die in der vom Reichskommissar für die Preisbildung gebilligten Vereinbarung genau bezeichnet sind.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 1. März für eine Unze Feingold 139 Schilling 9½ Pence = 86,7757 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,9329 Pence = 2,78 990 RM.

Schlachtviehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 1. 3. 1938. Auftrieb: 1973 Rinder, 3906 Kälber, 4097 Schafe und 17 142 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Bullen a) 41, b) 37, c) 32, d) 25; Kühe a) 41, b) 37, c) 31, d) 20—23; Färsen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kälber, Doppellender bester Mast 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 30—38; Lämmer und Hammel a1) 50, b1) 44—50, c) 38—43, d) bis 35; Schafe e) 40, f) 35—40, g) 28—30; Schweine a) 54, b1) 53, b2) 52, c) 50, d) 47, e) bis 47; Sauen g1) 51, g2) bis 49; Altschneider bis 51; Eber bis 40.

Essener Schlachtviehmarkt vom 1. 3. 1938. Auftrieb: 830 Rinder, 997 Kälber, 71 Schafe, 2480 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 40—41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 43, b) 36—39, c) 29—33, d) 20—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber Sonderklasse 70, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b1) 52, g) 20; Schweine a) 56, b1) 55, b2) 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) 49, g1) 53, g2) 51.

Altenessener Schweinemarkt vom 1. 3. Auftrieb: 400 Ferkel, 378 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen 18 RM., 6—8 Wochen alte 20—25 RM., 8—12 Wochen alte 25—32 RM. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 32—41 RM., 4—6 Monate alte 41—55 RM., größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Devisenkurse

Berlin, 1. 3.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,30	138,58	138,30	138,58
Brüssel-Antwerpen	41,97	42,05	41,96	42,04
Helsingfors	5,485	5,495	5,485	5,495
Kopenhagen	55,36	55,48	55,36	55,48
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,40	12,43	12,40	12,43
Madrid	—	—	—	—
New York	2,471	2,475	2,471	2,475
Oslo	62,32	62,44	62,32	62,44
Paris	8,082	8,098	8,077	8,093
Prag	7,681	7,699	7,681	7,699
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,87	63,99	63,87	63,99
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	48,95	49,05	48,95	49,05
Zürich-Basel	57,40	57,52	57,43	57,55

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Französ. Frank fester, sonst wenig verändert.

Berliner Metallmarkt

	1. 3.
Elektrolytkupfer wirebars	57,50
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	38,90—41,90

Bremer Baumwollmarkt

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	11,02	11,00	11,01
Februar	—	—	—
März	10,37	10,27	10,32
April	—	—	—
Mai	10,43	10,38	10,40
Juni	—	—	—
Juli	10,57	10,56	10,57
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,85	10,84	10,85
November	—	—	—
Dezember	10,97	10,95	10,96

Tendenz: stetig. Bremer Baumwolle — loko 11.12

Aus dem Lipperland

Detmold. Das Lippische Landestheater Detmold bringt im März zum Geburtstag der beiden großen deutschen Dichter Friedrich Hebbel und Dietrich Eckart je ein Werk in völliger Neueinstudierung heraus. Für die beiden Aufführungen von „Gyges und sein Ring" am 4. und 9. März wurde Theodor Becker von den Städt. Bühnen Hannover als Gast als „Kandaules" verpflichtet. Die Erstaufführung der Komödie „Ein Kerl, der spektiert" von Dietrich Eckart findet am Geburtstag des Dichters, am Mittwoch, 23. März, statt.

Helpup. Schützenfest am 9. und 10. Juli. Auf der letzten Schützenversammlung wurde beschlossen, in diesem Jahre das Schützenfest am 9. und 10. Juli zu feiern. (17)

Helpup. Kameradschaftsabend der Feuerwehr. Die Freiw. Feuerwehr Helpup hat ihre Mitglieder nebst Familienangehörigen zu einem Kameradschaftsabend am Sonnabend, 5. März, 20 Uhr, eingeladen. Freunde und Gönner der Wehr sind willkommen. (17)

Helpup. Elternabend der HJ. Unsere Hitlerjugend ladet alle Eltern zu einem am kommenden Sonntag im „Alten Krug" stattfindenden Elternabend ein. (17)

Helpup. Jubiläumsfeier des Biochemischen Vereins. Der Biochemische Verein hatte aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens zu einer Feier zusammengerufen, um in gemütlichem Kreise noch einmal den Werdegang des Vereins in die Erinnerung zurückzurufen. Der Gruppenführer Henrichs überbrachte Glückwünsche der Bundesleitung. Die stattliche Zahl von 60 Mitgliedern, die auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken konnten, wurden dadurch geehrt, daß ihnen die goldene Bundesnadel verliehen wurde. Der 80 Jahre alte Mitbegründer und langjährige Vereinsführer Heinrich Stückemann wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. (17)

Helpup. Ein Fortschritt. Der Bahnhof Helpup hat sich in der vergangenen Woche eine Uhr zugelegt, die vom Bahnsteig aus zu sehen ist. Hiermit ist ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. (17)

Asemissen. Filmabend der Kriegerkameradschaft. Am Samstagabend hatte die Kriegerkameradschaft Asemissen die Einwohner von Greste, Bechterdissen und Asemissen zu einem Filmabend in den Scherenkrug geladen. Viele waren dieser Einladung gefolgt. Es wurde von dem Kreisverband des Kyffhäuserbundes ein Film über unsere neue Wehrmacht gezeigt, der einen guten Ueberblick über die jetzige Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes gab. Verbandsführer Kamerad Jungeblut, Detmold, hielt einen erläuternden Vortrag. Die Ausführungen des Redners und die Filmvorführung wurden mit Beifall aufgenommen. Anschließend fand noch kameradschaftliches Beisammensein statt. (147)



Die Stamm-Cigarette

Die „Wölfe“ trafen sich nach zwanzig Jahren

Wiedersehensfeier der Teilnehmer an der großen Kaperfahrt

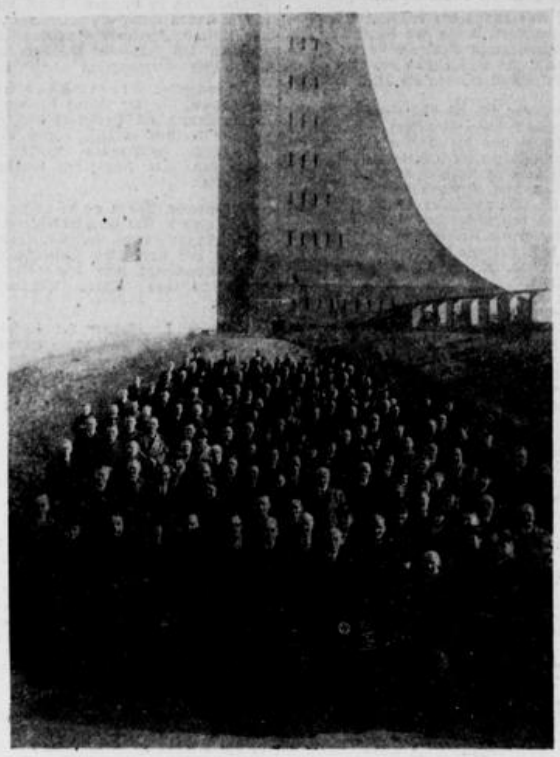
Erlebnisbericht eines Bielefelder Teilnehmers

Am 25., 26. und 27. Februar war in Kiel das Wiedersehenstreffen der tapferen Besatzung des Hilfskreuzers „Wolf“, der 15 Monate hindurch in einer einzigartigen, seemännischen und soldatischen Leistung seines Kommandanten den feindlichen Mächten einen ungeheuren Schaden zufügte. Wie sehr „Wölfchen“ gefürchtet wurde, beweist allein die Tatsache, daß die Feinde nach den ersten überraschenden Streichen des „Wolf“ nicht weniger als 60 Kriegsschiffe einsetzten, um Jagd auf das geheimnisvolle Schiff zu machen. Nach 444tägiger unglaublich schneidiger Kaperfahrt kehrte schließlich das Schiff glücklich am 24. Februar 1918 in seinen Heimathafen Kiel zurück.

20 Jahre sind seit diesem strahlenden Februarmorgen verstrichen, als „Wolf“ mit dem langen seidenen Heimatwimpel, der einem gekaperten japanischen Schiff abgenommen worden war, in den Hafen einfuhr. Die Erinnerung an diesen Tag stand allen „Wölfen“, die an dem ersten Appell der dreitägigen Wiedersehensfeier teilnahmen, in lebendiger Erinnerung. 125 alte Besatzungsmitglieder waren im „Haus der Arbeit“ zur Stelle, als der Artillerie-Offizier des „Wolf“ und jetzige Kapitän zur See Witschetzki dem derzeitigen Kommandanten, Kapitän Nerger, die alte „Wolf“-Besatzung meldete. In herzlicher Wiedersehensfreude begrüßte Kapitän Nerger jeden einzelnen seiner alten Mitkämpfer mit kräftigem Händedruck. An seiner Seite sah man auch seinen alten Adjutanten, den derzeitigen Oberleutnant Kienast, den heutigen Festungskommandanten von Wesermünde. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes waren die alten „Wolf“-Besatzungsmitglieder herbeigeeilt, um bei diesem Wiedersehenstreffen mit dabei zu sein. Kapitän Witschetzky richtete im Auftrage der Besatzung herzliche Worte an seinen alten Kommandanten. Es waren warme Worte des Dankes für die schneidige Führung in der 15monatigen Kaperfahrt, die heute und immer als große militärische und seemännische Leistung dasteht. Er schilderte die unvergeßlichen Augenblicke der Heimkehr nach glücklicher Ueberwindung aller Schwierigkeiten. Die Besatzung freute sich ganz besonders, so sagte er weiter, ihren alten Kommandanten unter sich zu sehen, denn ohne ihn wäre das Fest doch nur unvollständig gewesen. Und daß Kapitän Nerger an diesem Appell teilnahm, darauf sei die „Wolf“-Besatzung besonders stolz. Drei kräftige Hurras als Ausdruck der herzlichsten Glückwünsche wurden dann dem Kommandanten dargebracht.

Kapitän Nerger dankte für die schönen Worte seines alten Artillerie-Offiziers. Er dankte aber auch allen seinen alten „Wolf“-Kameraden, die dem Ruf eines Wiedersehens gefolgt seien. Nach 20 Jahren noch über 125 Kameraden um sich versammelt zu sehen, ist ein schöner Erfolg. Der hervorragende Geist, der auf dem „Wolf“ herrschte, erfülle und beseele auch heute noch die Männer. Mit dem Wunsche eines lebendigen Erinnerungsaustausches schloß der Kommandant seine Ansprache.

Am zweiten Tage des Treffens, morgens um 10 Uhr, trafen sich die alten „Wölfe“ mit ihrem Kommandanten und den Offizieren an der Seegartenbrücke, um mit einem Sonderdampfer die Fahrt nach Laboe anzutreten. Zur Erinnerung an die vielen Kameraden, die nicht mehr unter den Lebenden weilen, und der vielen im Weltkrieg auf dem Felde der Ehre gebliebenen Brüder wurde in einer feierlichen Handlung am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt. Anschließend besichtigten die „Wölfe“ mit großem Interesse das Ehrenmal und fanden anerkennende und begeisternde Worte für diesen wuchtig in den Himmel emporragenden Bau. Nachmittags waren die alten „Wölfe“ Gäste auf dem Torpedoboot „Wolf“, wo dieselben sehr kameradschaftlich aufgenommen wurden. Von 18—18.30 Uhr sprach Kapitän



Die „Wölfe“ am Marine-Ehrenmal Laboe

Nerger über den Hamburger Sender und gab einen kleinen Ueberblick über den alten „Wolf“.

Abends versammelten sich die alten und die jungen „Wölfe“ im Restaurant „Bellevue“, wo ein gemeinschaftlicher Kameradschaftsabend stattfand. An diesem Abend wurden die eingelaufenen Glückwunschtelegramme bekanntgegeben. Es waren viele Glückwünsche eingetroffen, die den alten „Wölfen“ recht fröhliche Stunden wünschten, aber der schönste war das Telegramm des Führers. Am 27., vormittags, besichtigten die „Wölfe“ den Kreuzer „Leipzig“, wo sie ebenfalls sehr kameradschaftlich aufgenommen wurden. Beim gemütlichen Beisammensein im „Klubhaus des Westens“ wurden noch einmal alte Erinnerungen ausgetauscht. Aber dann kam die Stunde des Scheidens. Kapitän Nerger wünschte jedem einzelnen Kameraden glückliche Fahrt in die Heimat. Und sollte das Vaterland uns einst rufen, wir auch heute noch unseren Mann stellen würden.

Faschingsprinz im Kerker

Ein lustiger Zwischenfall in Koblenz

Koblenz, 1. 3.

Ein allzu pflichtgestrenger, paragrafenversessener Polizeibeamter hat ungewollt dem Koblenzer Volkskarneval dieses Jahres einen besonderen Auftrieb gegeben. Er hat nächtlicherweile den Faschingsprinzen Jupp I. von Tubendorff verhaftet und mitsamt dem närrischen Hofstaat zur Wache geschleppt. Dieser Vorfall ist einmalig in der Geschichte des rheinischen Karnevals und wird überall von Herzen belacht.

Der Verhaftung war nach einer im Trubel des Maskentreibens verursachten kleinen Verkehrssünde ein Wortstreit zwischen dem Prinzen und dem Hüter der Ordnung vorausgegangen. Wie es nicht anders zu erwarten war, wurde dieses rhetorische Gefecht vom Publikum mit günstigem Flankenfeuer auf den Beamten begleitet, so daß dieser sich genötigt sah, Seine Tollität abzuführen und einzulochen. Inzwischen ist Jupp von Tubendorff längst wieder dem „Kerker“ entronnen und herrscht frohgelaunt über die ausgelassenen Närrinnen und Narren am Deutschen Eck. Doch überall bleibt der lustige Zwischenfall Zielscheibe gemütlichen Spotts. Man hat in diesem Zusammenhang die „Hofburg“ Seiner Tollität vergittert, wo Prinz Jupp und Gefolge nunmehr als „Gefangene“ residieren... So hat der Karneval in Koblenz über Nacht noch mehr Schwung und sprudelndes Leben bekommen. Die Stadt ist erfüllt von lachenden und singenden Menschen. Uebel genommen wird nichts. Alles sagt „Du“ zueinander. Man trinkt und küßt und weiß meist gar nicht, wen man gerade in Armen hält...

Neues aus aller Welt

Angestellter als Mörder

Gutsleiter im Streit erstochen

Hamburg, 1. 3.

Auf einem Gut bei Ahrensberg wurde der etwa 50jährige Leiter von einem dort beschäftigten Angestellten gelegentlich eines Streites durch zwei Stiche in den Kopf schwer verletzt. Er wurde sofort in ein Krankenhaus geschafft und ist dort bald nach der Einlieferung gestorben. Bei dem Getöteten handelt es sich um einen hervorragenden Beamten, der sich durch seine Tätigkeit die Achtung seiner Vorgesetzten und die Zuneigung seiner Untergebenen erworben hatte. Der Täter ist geständig. Das zur Tat benutzte dolchartige Messer wurde noch bei ihm vorgefunden.

Die eigene Tochter erschossen

Ein verhängnisvoller Schreckschuß

Stuttgart, 1. 3.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in dem kleinen Dorf Niederich in der Nähe der württembergischen Kreisstadt Reutlingen. Der 46 Jahre alte Jakob Ott glaubte sich, als er am Sonnabendabend leicht angeheitert nach Hause ging, von einigen jungen Burschen verfolgt. Er eilte deshalb in seine Wohnung, holte seine Zimmerflinte und gab einen Schreckschuß ab. Im selben Augenblick sah er in einer Entfernung von 80 m in der Richtung seines Schusses eine Gestalt in sich zusammensinken. Er eilte hin und sah zu seinem Entsetzen seine 16jährige Tochter, die sich auf dem Nachhauseweg befunden hatte, in ihrem Blute liegen. Ott, der verhaftet wurde, gab bei seiner Vernehmung an, daß er nur einen Schreckschuß in die Luft habe abgeben wollen.

In 380 Meter Tiefe verschüttet

Gebirgsschlag in OS fordert zwei Tote

Beuthen, 1. 3.

Die Castellengo-Grube bei Martinsau ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Mitten in der Arbeit wurden ein Häuer und ein Füller, die auf der 380-Meter-Sohle im Heinitz-Flöz einen Querschlag zimmerten, von einem Gebirgsschlag aufgeschreckt. Unter dem ungeheuren Druck des Berges verschob sich der Ausbau. Bevor sich die beiden Bergleute in Sicherheit bringen konnten, stürzten mehrere Tonnen Kohlenmassen herab. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks traten die Rettungsmannschaften zur Bergung der Verschütteten an. Nach aufopfernder Arbeit fand man die beiden Bergleute tot.

Raubmord fordert drei Tote

Der Ehemann der Ermordeten begeht Selbstmord

Kiel, 1. 3.

Im Krankenhaus zu Neumünster starb jetzt der Ehemann der vor wenigen Tagen in Wattenbeck bei Kiel ermordeten Frau Hagen an den Folgen des Selbstmordversuches, den er aus Verzweiflung unternommen hat. Damit hat die Tragödie in dem kleinen Ort ihr drittes Opfer gefordert.

Der Mörder durch Los bestimmt

Luboner Kommunisten beschlossen den Mord

Warschau, 1. 3.

Im Zusammenhang mit dem kommunistischen Mord an dem katholischen Geistlichen in Lubon bei Posen wurden 30 Kommunisten verhaftet, die an dem Verbrechen beteiligt sind. Aus der bisherigen Untersuchung geht klar hervor, daß es sich bei den kommunistischen Mordanschlag in der Kirche um ein von langer Hand vorbereitetes Verbrechen handelt. Wie mehrere Warschauer Blätter melden, hatten die Luboner Kommunisten am Vortage die Ermordung des Geistlichen Streich sowie die eines zweiten Geistlichen beschlossen. Der Mörder war durch das Los bestimmt worden.

Explosion im Abwässer-Kanal

Ein Toter — drei Verletzte

Kopenhagen, 1. 3.

Bei Reinigungsarbeiten in den Abwässerkanälen ereignete sich eine Explosion, bei der ein Arbeiter getötet und drei schwer verletzt wurden. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß ein Arbeiter aus dem Kanalschacht auf die Straße geschleudert wurde, wo er mit tödlichen Verletzungen liegen blieb. Die übrigen drei Arbeiter konnten sich aus dem brennenden Kanal mit mehr oder weniger schweren Brandwunden retten. Die Ursache des Unglücks sollen Benzingase sein, die sich entzündeten, als einer der Arbeiter seine Lampe anzündete. Die Herkunft der Benzingase ist noch nicht geklärt.

Der Münchener Brand niedergekämpft. Das Schadenfeuer, das in der Nacht zum Dienstag die frühere Zentralwertstätte der Reichsbahn heimsuchte, hat einen Schaden von etwa 50 000 RM. verursacht. Der Brand wurde mit einem Aufgebot von 27 Rohren unter Einschaltung von 10 Motorspritzen bekämpft. Die Brandbekämpfung war durch die verschiedentlich auftretende Einsturzgefahr erschwert.

Ehrung für von Trotha

Heß überreicht das Goldene Ehrenzeichen

Berlin, 1. 3.

Der Stellvertreter des Führers stattete am Dienstagvormittag dem Vizeadmiral von Trotha aus Anlaß seines 70. Geburtstages einen Besuch ab, um dem verdienten Soldaten und nationalen Vorkämpfer die Glückwünsche des Führers und der NSDAP. zu überbringen. Rudolf Heß verband mit diesen Glückwünschen die Ueberreichung des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP., mit dem der Führer den Vizeadmiral von Trotha in Würdigung seines unermüdlichen Einsatzes für die nationalsozialistische Bewegung und das neue Reich auszeichnete. Als besondere Geburtstagsgabe des Führers übergab Rudolf Heß dem Jubilar außerdem einen Mercedes-Benzwagen.

Prüfung des Führernachwuchs

Entlassung von Schüler der NSD.-Schulen

Berlin, 1. 3.

Unter dem Vorsitz des Reichsgeschäftsführers des NS.-Lehrerbundes, Pg. Friedmann, der als Vertreter des Reichswalters Gauleiter Wächtler vom bayerischen Kultusminister Pg. Wagner zum Staatskommissar ernannt wurde, bestanden jetzt in der NSD.-Oberschule in Feldafing am Starnberger See 29 Abiturienten die Reifeprüfung. Zum zweiten Male seit ihrem Bestehen entläßt diese erste parteieigene Schule, die dem Stellvertreter des Führers unmittelbar unterstellt ist, Schüler als Abiturienten in das Land, die auf völlig neuer revolutionärer Grundlage eine nationalsozialistische Erziehung erhalten haben.

Reichswalter Wächtler hat sich bereits mehrfach von den hervorragenden und einzigartigen Ergebnissen der Erziehungsarbeit, die an dieser Schule unter der Leitung von SA.-Oberführer Goerlitz geleistet wird, überzeugen können. Der Großteil der Abiturienten wird die Laufbahn des Führernachwuchses in der Partei ergreifen.

Ein Schulschiff auf dem Rhein

30 Jungen werden jeweils vorgeschult

Duisburg, 1. 3.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß für die Rheinschiffahrt ein eigenes Schulschiff besteht. Es liegt im Kaiserhafen in Duisburg-Ruhrort und wird von den im „Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrts-Interessen e. V.“ zusammengeschlossenen deutschen Reedereien unterhalten. Auf dem Schulschiff werden jeweils bis zu 30 Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren in Drei-Monats-Kursen vollkommen unentgeltlich unter fachmännischer Leitung eines erfahrenen Schiffsführers praktisch wie theoretisch für den Schifferberuf vorgeschult. Schiff und Schiffsdienst, Binnenschiffahrtsrecht, allgemeines Recht und Wirtschaftsfragen, Sport- und Rettungsschwimmen sind die Unterrichtsfächer.

Großfeuer bei Bremen

200 000 Reichsmark Schaden

Bremen, 1. 3.

In der Hemelinger Dampfziegelei G. m. b. H., Bremen-Hemelingen, entstand in den frühen Morgenstunden des Dienstags ein Großfeuer, das die gesamte Fabrikanlage fast bis auf die Grundmauern eingeäschert. Zur Bekämpfung des Großfeuers waren insgesamt 25 Schlauchleitungen eingesetzt. Da es sich um eine modern eingerichtete Ziegelei handelt, wird der entstandene Schaden auf 200 000 RM. geschätzt. Menschen sind bei dem Brandunglück nicht zu Schaden gekommen.

Raubmörder von Suhl gestellt?

Festnahme eines Verdächtigen

Suhl, 1. 3.

Die Fahndung der Kriminalpolizei nach dem Mörder des Fabrikanten Gustav Bachmann aus Albrechts führte am Sonntagabend zur Festnahme des der Tat dringend verdächtigen Hermann Brohm aus Zella-Mehlis. Obwohl der Festgenommene hartnäckig leugnet, den Mord begangen zu haben, wollen ihn einige Zeugen als den Mann wiedererkennen, der von ihnen um die Zeit des Ueberfalles in der Nähe des Tatortes gesehen worden ist. Auch einige andere Umstände, für die er bisher keine Erklärung geben konnte, sprechen gegen ihn.

Wieder drei Kinder ertrunken

Spielkameraden verheimlichten das Unglück

Stuttgart, 1. 3.

In Derdingen bei Stuttgart ertranken drei neunjährige Kinder, die sich auf dem tauenden Eise des Kranichsees mit Schlittschuhlaufen vergnügt hatten. Das Unglück hätte beinahe noch mehr Todesopfer gefordert, da zahlreiche Kinder sich auf dem Eis befanden. Als Erster brach ein Junge ein. Die anderen Knaben wollten ihm mit einer Stange zu Hilfe kommen und brachen selbst dabei ein. Drei von ihnen konnten sich retten, zwei ertranken. Die Kinder waren nach Hause zurückgekehrt, ohne etwas von dem Unglücksfall zu sagen. Erst gegen Abend, als die vermißten Knaben von ihren Eltern gesucht wurden, berichteten die Kameraden von dem Hergang des Unglücks. In den Abendstunden fuhr noch eine Anzahl Personen an den See, um die Ertrunkenen zu suchen, die jedoch nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Kraftwagen im Eis eingebrochen. Ein Kraftwagen mit vier Insassen ist während der Fahrt über den See Amungen in Dalarne durch die Eisdecke durchgebrochen. Drei Personen sind hierbei umgekommen.

Nao duller äs Bomberg . . .

Der Karneval in der Provinzialhauptstadt war wirklich ganz groß

Münster, 28. 2.

Nach dem am Sonntagvormittag so glänzend verlaufenen Auftakt der drei tollen Tage stand die Stadt mit ihren vielen auswärtigen Gästen, vor allem mit der großen Zahl der holländischen Freunde, mitten im großen Fastnachtstrubel. Am Sonntagabend waren wieder sämtliche großen und kleineren Säle und Gaststätten überfüllt und von übermütigster Stimmung durchpulst. Der tolle Bomberg war inzwischen wieder abgetreten und hatte sich, geschlagen gebend, als würdigen Nachfolger dem Prinzen Georg I. überlassen.

Das Ereignis des Rosenmontags war natürlich der große Faschingszug, der diesmal glänzend und einfallsreich durchgeführt im Zeichen „Nao duller äs Bomberg" stand. Schon in den frühen Mittagsstunden setzte der Anmarsch der Massen zu den Zugstraßen ein. Die Stadt bot ein gänzlich verändertes Bild. Ueberall ein Hasten: auf den Straßen, am Mittagstisch. Man mußte ja schließlich ein gutes Plätzchen erhaschen. Auch am Hauptbahnhof herrschte zeitweise schon früh ein beängstigendes Gedränge. Zur Entlastung des fahrplanmäßigen Verkehrs hatte die Reichsbahn zwölf Sonderzüge mit je durchschnittlich 1500 Reisenden eingelegt. Besonders stark war die Anteilnahme der Narrenfreunde aus Dortmund, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Herten, Buer und Oberhausen. Holland war mit einer Karawane von 26 Omnibussen vertreten; hinzu kamen unzählige Schlachtenbummler, die die Reise aus dem Nachbarland mit dem Zug zurückgelegt hatten. Die Feststellung, daß die Zahl der holländischen Besucher um 70 bis 80 Prozent über der des Vorjahres lag, beweist am besten, wieviel man sich von dem „koppsteihenden" Münster versprach.

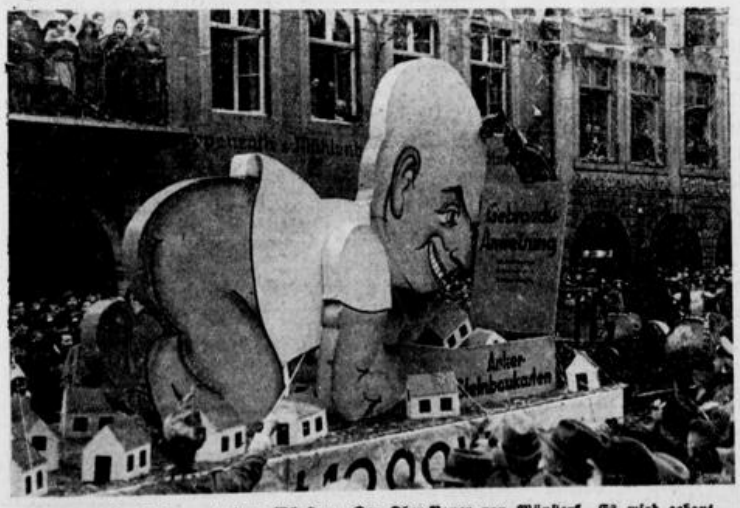
Umso erfreulicher ist die Tatsache, daß all die vielen Erwartungen, die man an den diesjährigen Faschingszug geknüpft hatte, erfüllt, wenn nicht gar übertroffen wurden. Bedauerlich war nur, daß der Bindfadenregen, der den ganzen Zug begleitete, die Stimmung der Massen etwas beeinträchtigte. Den „Aktiven" innerhalb der Wagen- und Fußgruppen konnte das Naß indes nichts anhaben. Sie ließen sich in ihrer Ausgelassenheit und in ihrem Frohsinn keinen Augenblick beirren und dokumentierten so echtes westfälisches Brauchtum, verbunden mit wahrhaft Bombergischer Tradition.

Es ist recht schwer, die Glanzpunkte des Zuges herauszustellen. Als schollenverbundener Münsteraner mußte man von allem begeistert sein. Darum seien in chronologischer Folge nur die wesentlichsten Höhepunkte herausgegriffen: Am auffälligsten war vielleicht die Vielzahl der Musikkapellen. Die rheinisch-westfälischen Karnevalsklänge rissen aber auch keinen Augenblick ab. Aus dem bunten Bild der künstlerisch mit großem Geschick ausgestatteten Wagen seien erwähnt: „Die Schanze setzt sich durch", „Die Urkuh aus der Coerheide", der Wagen des Rheinländer-Vereins „Und die Schlote rauchen wieder", „Das kalte Bügeleisen für Holzanzüge", „Der neue Volkswagen", „Der Mord im Wiedertäuferkäfig", „Die Achse Rom—Berlin", „Der neue Volksempfänger", das Finanzamt darstellend, „105 Jahre Freudenthal", den tollen Bomberg „In seiner Badewanne als Kapitän", der Wagen der „Lore" und nicht zuletzt der Wagen des Prinzen. Nicht minder entzückt war man auch von den Fuß- und berittenen Truppen aller Schattierungen und Zeitepochen in ihren schmucken, teils historischen Gewändern.

Ueber die Fülle von lustigen Einzeleinfällen, über den Karamellen-, Papierschlangen- und Konfettisegen zu sprechen, scheint überflüssig. Wie gesagt: Ganz Münster und seine Besucher standen Kopf. Ob es nun am Prinzipalmarkt inmitten der Stadt oder in der näheren und weiteren Umgebung war... Und am Abend in sämtlichen Gaststätten? Nao duller äs Bomberg..



Anläßlich der Uebernahme der Stadtgewalt durch Se. Tollität Prinz Georg I. fand auf dem Prinzipalmarkt zu Münster (Westf.) ein buntes Bomberg-Allotria statt. Dabei erschien der tolle Baron in einem vierspännigen Jagdwagen vor dem Rathaus und ließ sich getreu der historischen Begebenheit auf dem Bock rasieren. Foto: Hülsbusch



Festwagen im Rosenmontagszug Münster: „Der Ober-Bauer von Münster". Es wird gebaut in unserer Stadt, daß jeder eine Wohnung hat. Wohl über 1000 sollen's sein. Seht wie er auf dem Kasten sitzt, und unaufhörlich Trübsal schwitzt, das vielgeplagte Männelein. Foto: Lindemann

Chronik des Tages

Kreis Minden

Minden. Deckhengste in Minden (Grille) und Lahde. Das Preußische Landgestüt in Warendorf hat für die Deckperiode 1938 die oben angegebenen Deckstationen wieder mit staatlichen Beschälern besetzt. Die näheren Bedingungen usw. sind bei den Ortspolizeibehörden des Kreises Minden und bei den Deckstellenhaltern zu erfahren.

Minden. Erholung für Mütter. In den kommenden Sommermonaten werden etwa 200 Mütter aus dem Kreise Minden durch die NS.-Volkswohlfahrt für einige Wochen in Erholung geschickt werden. Im vergangenen Jahre waren es 163 Mütter, die aus dem Kreise Minden eine solche Erholung fanden.

Minden. 17 000 Mindener in der NSV. Wie aus Minden gemeldet wird, gehörten zu Beginn dieses Jahres fast 17 000 Volksgenossen und Volksgenossinnen aus dem Kreise Minden der NSV. an.

Minden. Neue Arbeitersiedlung im Entstehen. Die Planung der neuen Arbeitersiedlung bei Kleinenbremen (Kreis Minden) ist soweit gediehen, daß bereits die Einziehung des benötigten Landes erwogen wird. Für die Errichtung der vorgeschlagenen 130 Häuser werden etwa 180 Morgen Land benötigt.

Minden. Mindener Ferntransportzug schwer verunglückt. Auf der Fahrt von Hamburg nach Minden verunglückte schwer ein Ferntransportzug der Mindener Speditionsfirma Schünke. Zwischen Kassel und Verden wurde er von einem Lastwagen der Eystruper Marmeladefabrik überholt. Dabei streifte der überholende Eystruper Wagen den Motorwagen des Mindener Lastzuges, der 17 Tonnen geladen hatte. Durch den Anprall wurde dem Mindener Kraftwagenführer das Steuer aus der Hand gerissen, und der Lastzug fuhr mit seiner schweren Last gegen einen Baum und landete im Straßengraben. Während der Mindener Kraftwagenführer nur einen Nervenschock erlitt, wurde der Mindener Beifahrer Lilienthal schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Dort mußte ihm bereits ein Arm abgenommen werden.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Besichtigung des Rahdener NSKK. Der Führer der Motorstandarte 64, Obersturmbannführer Diefmann Osnabrück, besichtigte das Rahdener NSKK. und äußerte sich anerkennend über die gezeigten Leistungen.

Lübbecke. Werkstattzug des NSKK. kommt nach Lübbecke. Der Werkstattzug der NSKK.-Gruppe Westfalen wird, wie gemeldet wird, in Kürze nach dort kommen.

Lübbecke. Bauernkundgebungen im Kreise Lübbecke. Der Reichsnährstand veranstaltet zur Zeit in den Aemtern des Kreises Lübbecke Bauernkundgebungen, in denen Fachredner des Reichsnährstandes über die Notwendigkeit des Einsatzes der Bauernschaft im Vierjahresplan sprechen.

Kreis Lippstadt

Lippstadt. Sein Uebermut kostete ihm das Leben. In der Nacht zum Montag kam der 24jährige Schreiner Hubert Müller in tragischer Weise ums Leben. Der junge Mann kam auf den Einfall, in der Burgstraße einen zur Lippe abgrenzenden Zaun zu erklettern. Er scheint dabei das Uebergewicht verloren zu haben und stürzte in die Lippe. Der Verunglückte wurde abgetrieben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er ertrunken ist. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden, obgleich die Unglücksstelle systematisch abgesucht worden ist. Ein nahes Mühlenwehr wurde geöffnet, ohne daß sich ein Erfolg ergab.

Lippstadt. Ein Unheilssatz. Gestern morgen passierte einem jungen Lippstädter Bildhauer, der unterwegs zu seiner Arbeitsstätte nach Erwitte war, ein seltsamer Unfall. Als er die zur Hellwegkreuzung führende leichte Kurve passierte, kam ihm ein Lastkraftwagen aus Menden entgegen. Im Augenblick der Begegnung kollerte von dem Lastwagen ein Faß und traf das Rad, auf dem der Lippstädter seinem Ziel entgegenstrebte. Er kam zum Sturz und mußte mit erheblichen Verletzungen in das Lippstädter Krankenhaus gebracht werden. Das noch neue Rad wurde völlig demoliert. Die Kennummer des Lastkraftwagens wurde ermittelt.

Lemgo, das „Hexennest"

Lippes älteste Stadt wirbt

Im Herzen des schönen Lipperlandes, am Fuße der ausgedehnten waldbedeckten „Lemgoer Mark" liegt, herrlich gebettet im Begatal, die alte Hansestadt Lemgo. Wo will man in einer zweiten Stadt Westfalens eine solche Fülle von Prachtbauten finden, wie hier? Steinerne Wahrzeichen (Herenbürgermeisterhaus, Rathaus) und Fachwerkbauten mit unvergleichlich schönen Giebeln sind der Stolz der Bürger.

Vergangene Jahrhunderte werden wach, wenn man durch das jetzt so verträumte Städtchen wandert.

Um den Fremden — und es kommen recht viele jährlich nach Lemgo — einen Wegweiser zu den Sehenswürdigkeiten in die Hand geben zu können, hat der Leiter des Städtischen Verkehrsamtes einen neuen „Führer durch die alte Hansestadt" besorgt, der in seinem schmucken Gewand jetzt vorliegt. In knapper Form macht der Text auf das, was dem Fremden interessiert, aufmerksam, und ein besonders reicher Bildschmuck erweist sich als bester Werber für die alte Hansestadt und die Schönheiten, die sie in ihren Mauern birgt. big.

Kreis Warendorf

Warendorf. Opfer des Verkehrs. In den Morgenstunden wurde der 72jährige Landwirt H. Daut auf der Landstraße von einem Milchwirt schwerverletzt aufgefunden. Er starb wenige Stunden später im Krankenhaus. Der Verunglückte wurde von einem Auto überfahren. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß Fahrerflucht vorliegt. Bei dem Kraftwagen soll es sich um eine dunkle Limousine gehandelt haben, die aus Richtung Münster gekommen ist. Zweckdienliche Angaben sind der nächsten Polizeistelle zu machen.

Die Kreiskassenleiter in Wiedenbrück

Schulungslehrgang des Gauschatzamtes Westfalen-Nord

In der Kreisschulungsburg der NSDAP. in Wiedenbrück begann ein Lehrgang der Kreiskassenleiter des Gaues Westfalen-Nord. In dem vierzehntägigen Lehrgang wird den Kreiskassenleitern der Partei ausreichende Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse gegeben werden. Daneben sind weltanschauliche Vorträge verschiedener Gauamtsleiter vorgesehen.

Am Montagnachmittag wurde der Lehrgang durch Gauschatzmeister Mietz eröffnet. Kreisleiter Horn, Wiedenbrück, sprach kurze Begrüßungsworte und betonte, daß er dem Wunsche des Gauschatzmeisters gern nachgekommen sei, und die Kreisschulungsburg für einen Lehrgang der Kreiskassenleiter zur Verfügung gestellt habe. Allen Teilnehmern wünschte er als Erfolg des Lehrganges neue Kraft im Dienste der Bewegung.

Gauschatzmeister Mietz wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß er eine Ausbildung der Kreiskassenleiter, die bisher noch recht unterschiedlich sei, unbedingt für erforderlich halte. Der vierzehntägige Lehrgang werde allen Teilnehmern einen umfassenden Ueberblick über ihre Verwaltungsarbeit geben. Der Erfolg dieser Schulung würde nicht ausbleiben. Dem Kreisleiter Horn sprach der Gauschatzmeister für die Bereitstellung der Schulungsburg seinen Dank aus. Für alle Teilnehmer sei diese Schulungsstätte ein praktisches Beispiel für ihre Arbeit. Anschließend begann man sofort mit der praktischen Arbeit.

Der Lehrgang steht als gleichbleibende Tagesarbeit nach dem Frühsport am Vormittag fachwissenschaftliche Vorträge vor. Am Nachmittag folgen weltanschauliche Vorträge, Arbeitsgemeinschaften und Besichtigungen. Die Tagesarbeit wird am Abend mit Heimabenden, Lichtbildervorträgen oder Unterhaltungsabenden abgeschlossen.

Wann – aber mit Regen

Die rege Störungstätigkeit im Norden Europas hält weiterhin an. Es bleibt daher in unserem Gebiet bei recht wechselhaftem, meist nicht niederschlagsfreiem Wetter.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch, 2. 3.: Frische um West schwankende Winde bei wechselnder Bewölkung, zeitweise aufheiternd und zwischendurch schauerartige Niederschläge. Temperaturen noch immer über normal.

Donnerstag, 3. 3.: Von Südwest zurückdrehende Winde, meist bedeckt und besonders am Vormittag anhaltende Niederschläge. Temperaturen ca. 7 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Wetterberuhigung.

Tragfest durch Eigenart, Verarbeitung u. Schliff — ein Stadtbegriff!
ULSTER U. PALETOTS nur von Hillenkötter u. Mirow Bahnhofstr., Ecke Arndtstr.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Heizungs-Ingenieur oder Techniker
zum baldigen Eintritt gesucht.
Ahrendt, Mildner & Evers
(AME-Heizung) Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Bielefeld . Ed.-Windthorst-Straße 39

Perfekter
Schweißer
für Fahrradrahmen und Betriebsreparaturen per sofort gesucht.
Gebr. Wittler G. m. b. H.
Bielefeld, Bleichstraße 77 a.

Wochenverdienst
bis 60 RM. vergibt **Heinr. Berghoff, Münster i. W.**, Postfach 239.

Chauffeur
für neuen 3-t-Lieferwagen stellt ein
August Twellmeyer, Rohproduktenhandlung, **Bielefeld**, Stadtbahnstr. 47
Meldung zwisch. 9 u. 12 od. 16 u. 18 Uhr

Suche für sofort
Hausmädchen
evtl. auch Anfängerin, nach Bielefeld. Angebote unter **A S 3867** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Haushälterin
für Gastwirtschaft sofort gesucht.
Bost, Gastwirt
Dehme b. Bad Oeynhausen.
Fernruf 3040.

Empfangsdame u. Verkäuferin
evtl. zum Einarbeiten gesucht. Mindestalter 18 Jahre. Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erwünscht.
Ernst Lohöfener . Bielefeld
Gütersloher Straße 18 a
Atelier für Photographie . Photo-Kino-Fachgeschäft

Den richtigen Mann auf den freien Platz!
Das ist heutzutage nicht leicht, aber wenn man den richtigen Weg kennt, auch nicht gerade schwer. Der Stellenanzeiger der WNN erfaßt ganz Ostwestfalen und garantiert mit seiner großen Auflage für Erfolg!

Gesucht wird für sofort oder 1. April 1938 tüchtiger
Anzeigen-Fachmann
als Akquisiteur für Lesezirkel — Reklame (Aufkleber u. Beilagen) aus örtlicher Geschäftswelt und Markenartikelfirmen. Bearbeitungsgebiet Ostwestfalen u. Lippe
Ausf. Angebote mit Bild an Westf. Lesezirkel. Bad Oeynhausen.

Stellengesuche

Reisender
aus dem Süßwaren- u. Spirituosenhandel, bei der Wirtekundschaft bestens eingeführt, sucht sich baldigst zu verändern. Angebote unter **A A S** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche f. m. Tochter, 16 J., Stellung als
Kinderpflegerin
i. ev. Fam. i. Bielefeld. Gute Zeugn. Angebote unter **A S 3874** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

Staatl. geprüft.
Krankenpflegerin
26 J., sucht passenden Wirkungskreis in Klinik oder Privat.
Angeb. unt. Spenge, Postf. 8.

Dame, 42 Jahre, kaufm. geb., gute Erscheinung, **sucht leicht. Wirkungskreis** bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Stadt Bielefeld bevorzugt. Angebote unter **A S 3873** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

21 jähriges Mädel
sucht Stelle als **Verkäuferin** in Konditorei - Bäckerei zum 1. oder 15. April in Bielefeld. Angebote unt. **A Z 4911** an die Westf. Neuest. Nachr.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung in östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer, möbliert, vermietbar. Bergstraße 13.

Zimmer, freundl. möbl. Arndtstraße 48, 3. Etage.

Zimmer, gut möbliert, frei. Fröbelstraße 42, 2. Et.

Wohn-Schlafzimmer, möbl., mit 2 Betten, zu vermiet. Rolandstraße 21.

Zimmer, möbl., für Herrn zu vermieten. Viktoriastraße 47, 2. Etage.

Zimmer, gut möbl., zu vermiet. (Dauermieter). Am Damm 6, 2. Etage.

Zimmer, möbl., zum 15. März frei. Mittelstraße 39.

Brackwede
Zimmer, 2 Betten, frei, volle Pension. Holterstraße 59.

Zimmer, gut möbl., m. Schreibtisch, Nähe Ortskrankenkasse, sofort oder später zu vermieten. Offt. unt. A. R. 9091 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Einzelzimmer, modern, Zentralheiz., Bad, frei. Fröbelstr. Nr. 32.

Leerzimmer
an berufstät. Fräulein oder Herrn frei. Gütersloher Str. 7, 2. Etage, links.

Wohn-Schlafzimmer, gut möbl., mit Zentralheiz., Gas, Wasser, zu vermieten. Separat. Monatsmiete 25 ℳ. Stapenhorststr. Nr. 47, 1. Etage.

Herrenzimmer
u. Schlafzimmer, Bad, fließ. kaltes und warmes Wasser, Telefonbenutzung, in besserem Einfamilienh. (Nähe Grünstraße) zu vermieten. Angebote unt. A. R. 6 an die Westf. Neuesten Nachrichten. 5. 3.

Herren-
u. Schlafzimmer, sehr gut möbl., 2 Betten, Bad, auch mit Küchenbenutzung, sofort oder 15. 3. zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr. 9072

1—2 Zimmer, möbl., Küche, Heizg., Bad, zu vermieten. Roonstraße 31.

2 Zimmer
mit Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 3880

1-Zimmerwohnung
mit Zubehör zum Preise von 22,85 ℳ in Ummeln 172, Poststelle Schweriker, zum 1. April zu vermieten.

2 Zimmer
zu vermiet. Hoberge Nr. 35.

2 Zimmer, möbl., m. Kochgelegenheit, an 2 berufstätige Mädel zu vermieten. Bleichstraße 80. 5.3.

Wohnung,
3 Räume, mit Keller, im Westen, für alleinstehende Dame od. älteres Ehepaar zum 1. 4. zu vermieten. Offt. unter A. R. 4890 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

3 große,
helle, durchgehende, abgeschlossene Räume auf sofort zu vermieten. Arndtstraße 2, U., r. 5. 3.

4-Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Hüllermeier, Heipup 156, Nähe Bahnhof.

Altwohnung,
4 Zimmer, Küche, abgeschloss., gute Wohnlage, im Westen, zum 1. 5. frei. Ausführl. Angeb. unt. A. A. 1 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kotten,
Nähe Bahnhof Ummeln, zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr.

Miet-Gesuche

2 Mädchen
suchen möbl. Zimmer. Offt. unt. A. R. 4927 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
gut möbl., Zentralheizung, Stadtmitte od. Westen Bielefelds, sucht sofort berufstät. Herr. Angebote unter H. 3857 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohn-
u. Schlafzimmer, beste Wohnlage, gut möbl., von Ehepaar gesucht per sof. Ausf. Angeb. unter R. A. 9930 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 5. 3.

1 Zimmer
und Küche in oder Nähe Bielefelds zum 1. 4. von jungem Ehepaar (2 Pers.) gesucht (evtl. Mansarde). Offt. unter A. R. 4878 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Brautpaar
sucht 2—3 Zimmer, auch Vorort, zum 1. 4. Angeb. u. A. S. 3872 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Berufstätiges
Ehepaar sucht 2½- bis 3-Zimmerwohnung. Preis 20—30 ℳ Offt. unter A. R. 4916 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

3-Zimmerwohnung,
abgeschlossene, Nähe Kaserne Stieghorst, gesucht. Angebote mit Preisang. unt. A. S. 3881 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung
sucht ruhige Familie (3 Personen). Miete bis 45 ℳ. Offert. unt. A. Sch. 558 an die Westf. Neuesten Nachr. 3. 3.

Wohnung,
3—4 Räume, von Ehepaar mit 1 Kind für sofort oder später gesucht. Angeb. m. Preis unter A. K. 3855 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Beamter
sucht 3—4 Zimmer. Angeb. u. A. A. 9968 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung
(3 Personen) für sof. oder später gesucht. Angeb. unter D. 592 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Alleinstehende
Dame sucht 3—4 Räume, mögl. abgeschloss., zentrale Lage. Angeb. unter R. A. 9503 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 5. 3.

4—5 Zimmerwohnung
zum 1. 4. gesucht. Preis bis 60 ℳ. Zuschrift. unt. A. R. 4881 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

4—5 Wohnräume
zu mieten gesucht. Offt. unter A. S. 9870 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Einfamilienhaus
oder 4—5-Zimmerwohnung mit Land zu mieten gesucht. Angeb. unter A. R. 4909 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 5. 3.

Wohnung,
moderne, 75—100 qm, etwa 4 Zimmer, von Ehepaar (2 Person.), möglichst Detmolder Straße, etwa ab den Hellweg, gesucht Offt. unter A. A. 1000 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Kotten
zu pachten oder zu mieten gesucht. Hilfe kann geleistet werden. Offt. unt. A. R. 9063 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Laufjunge,
sauberer, 13 bis 16 Jahre, für sofort gesucht. Jahn, Horst-Wessel-Straße 62.

Verkäuferin
und Serviererin, tüchtige, branchekundige, f. Konditorei und Café zum 15. 3. gesucht. Nähe Bahnhofstr. 41.

Lehrmädchen
für Ausbesserarbeiten u. Maschinenstickerei gesucht. Emmi Finkeldey, Bielefeld, Friedrichstraße 25. 5. 3.

Zuschneiderin
für Leib- und Bettwäsche, evtl. auch für halbe Tage, per sofort gesucht. Angebote unt. A. S. 3878 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verkäuferin
für Lebensmittelgesch. auf sofort zur Aushilfe gesucht. Jacke, Mittelstraße 23.

Friseuse
sofort oder später, sucht W. Schröder, Siechenmarschstr. 81.

Hausgehilfin,
evtl. junge Frau, für 1—2-Personen-Haush. täglich bis ca. 2 Uhr mittags sofort gesucht. Zu melden abends ab 8 Uhr Goldbach 8, I.

Suche
für sofort eine tüchtige Hausgehilfin. Näher. bei Holzkamp, Brackwede, Ad.-Hitler-Straße 58.

Wegen
Erkrankung meiner jetzigen suche ich für sofort oder 15. 3. eine saubere, tücht. Hausgehilfin. Frau J. Müller, Ulmenstraße Nr. 10 a, 2. Etage.

Hausgehilfin,
erfahren in Küche u. Hausarbeit, f. Etag.-Haushalt (2 Person.) sofort oder 1. April gesucht. Arndtstr. 4, II.

Hausgehilfin,
in Hausarbeiten und Kochen erfahren, zum baldigen Antritt gesucht. Karl Klußmann, Samenhandlg., Arndtstraße 9.

Hausgehilfin,
sauber und zuverläss., in Hausarbeit und Wäsche erfahren, zum 15. 3. für Etagenhaushalt gesucht. Obernormall 26 c, 2. Etg.

Mädchen,
kinderliebes, zuverlässiges und sauberes, nicht über 22 Jahre alt, per sofort oder 1. April für Etagenhaushalt gesucht. Vorstellung ab 4. 3. 38, Frau Adolph, Bruckmerstraße 7.

Hausmädchen,
16—20 Jahre alt, für Geschäftshaushalt baldigst gesucht. Frau Wiemken, Finkenstr. Nr. 37. 3. 3.

Hausmädchen,
nicht unter 20 Jahr., für alle Hausarbeiten zum 1. April gesucht. Wellmann, Maurerstr. Nr. 6.

Hausmädchen,
sauber und ordentlich, wegen Verheiratung des jetzigen zum 15. März für erstklassigen Wirtschaftsbetrieb gesucht. Gute Behandl. und Dauerstellung zugesichert. Meldungen erbeten Frau Carl Schreiber, Bielefeld, Obertormall 18.

Halbtagshilfe,
ehrlich und fleißig, zum 15. 3. gesucht. Nele, Horst-Wessel-Straße 64.

Verkäufer
sucht Stellung in Kolonialwarengeschäft z. 1. April 1938. Alter 18 Jahre. Zeugnisse d. Lehrzeit und Handelsschule vorhanden. Angeb. unt. A. R. 3134 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Herrenfriseur,
junger, sucht sich zu verändern. Angeb. u. A. A. 4899 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mann,
junger, mit Führerschein, sucht Stellung als Fahrer oder sonstiges. Angeb. unter A. B. 1514 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Stenotypistin,
perfekte, sucht stundenweise Beschäftigung. Angeb. u. A. B. 1517 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
junges, mit guter Schulbildung, sucht Arbeit für ½ Tage. Offt. unt. A. R. 3096 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Heimarbeit,
gleich welcher Art, am liebsten Manschettennähen, von junger Frau gesucht. Angeb. unter A. B. 1515 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Zu verkaufen

Herrenzimmer,
Eiche, schwer geschnitzt, beste Tischlerarbeit, preiswert. Besichtig. vorm. 9—11 Uhr Stapenhorststraße 34, I.

Eßzimmer,
kompl., schwere Arbeit, billig abzugeben. Besichtigung vormitt. 9—11 Uhr Stapenhorststraße 34, 1. Etage.

Umzugshalber
Chaise, hohes Büfett, Spiegel, Eßzimmerlampe zu verkaufen. Bismarckstraße 1 a, I.

Möbel,
verschiedene, zu verkaufen: Kleiderschrank, Glasschrank, Spiegelkonsole, Holzbettstelle mit Matratze, alles zusammen 65.— ℳ. Bielefeldstraße 28, I.

Gasherd,
2 flammig, modern, fast neu, billig abzugeben. Kastrup, Brackwede, Hagendrock 16a.

Gaskocher,
Eckgarderobe, verkäufl. Breite Straße 1—7, Eingang Siekermall.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Eckelmann, Arndtstr. Nr. 28.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Riebuhr, Wertherstr. Nr. 5.

Kindersportwagen
preiswert zu verkauf. Bielefeld - Schildesche, Weidebrink 1.

Anzug,
grau, Schrittlänge 88, billig abzugeb. Backhaus, Kurze Str. 13.

NAG.-Limousine,
14/70, steuerfrei, in gutem Zustande, billig. Garage Stratemann, Brunnenstraße. 3. 3.

Opel-Limousine,
1,2 Liter, in sehr guter Verfassung, aus Privatbesitz preiswert abzugeben. Offt. unt. A. R. 3065 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

BMW.,
3/15, PS. Limousine, steuerfrei, 37 000 km, zu verkaufen. Angeb. unter A. R. 4896 a. d. Westf. Neuesten Nachr. Markt 2.

Opel,
1,2 Liter, gut erhalt., 30 000 km gelaufen, aus Privathand zu verkauf. Besichtigung Donnerstag u. Freitag bei Oskar Gaus, Kraftfahrzeug-Werkst., Heepen.

Opel-Limousine,
2 Liter, 4 Türen, schwarz, generalüberholt, 16/50 Wanderer-Limousine, steuerfrei. Anfragen an Otto Möhr, Detmold, Bange Straße 25. Vorführ. unverbindlich.

Motorrad,
350 ccm, Umstände halber billig zu verkaufen. Bollbrinker Weg 11 a.

Radio,
Wechselstrom, Super, fast neu, u. Philips-Netzanode, Wechselstr., Umstände halber günstig zu verkaufen. Offt. unter A. S. 9870 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Staubsauger,
neuwertig, billig abzugeben. Schloßhofstraße 75, Tel. 3665.

Schnellwaage,
fabrikneu, mit Nachlaß abzugeben. Offert. unter A. R. 4923 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Zigaretten-Automaten,
14 Stück, sauber bebildert, gegen Höchtgebot zu verkaufen. Angeb. u. A. R. 4910 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Drehstrommotore,
3; 5; 7,5 und 25 PS 220/380 V. Mühlenstr. 13, Telefon 3807.

6 Eisenfenster,
Größe 2,00×2,30, zu verkaufen. Besichtig. vormittags. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 9062

Leimofen,
200×80, gebraucht, billig abzugeben. Haller Weg Nr. 28, Brackwede.

Friseurgeschäft,
gutgehend, Nähe Bad Oeynhausen, krankheitshalb. unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Angeb. u. D. 588 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Backofen
(Königswinter) auf Abbruch zu verkaufen. Café Germania, Gehrenberg 5.

Kultivator,
für 2 leichte Pferde oder Kühe passend, f. 55 ℳ abzugeben. Heepen, Bentrupperheideweg 90.

Rind,
hochtragend, zu verkaufen. Schürfeld, Mitte 27.

Kuh,
hochtragend, hohe Milchleistung, zu verkaufen. Altenhagen 7.

Arbeitspferd,
Kastenfederwagen, zu verkaufen. Telef. 6283.

Wachhund
zu verkaufen (sehr wachsam). Schulz, Schloßhofstraße 75.

Kauf-Gesuche

Chaiselongue,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 7 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Bettstelle,
1½ schläfrig, mit Matratze, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. A. 8856 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kinderportwagen,
gut erhalten, gesucht. Angeb. u. A. R. 3093 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Fuchspelz,
dunkler, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. R. 4890 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Elektromotore,
Gleichstrom, 220 Volt, ca. 1 PS und 6 PS, zu kaufen gesucht. Gebner, Teichstraße 28

Schiebkarre
für Garten zu kaufen gesucht. Offert. unter A. R. 4930 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Runkeln
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. S. 3875 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Roggenstroh
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. S. 3876 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stalldünger
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. S. 3877 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Anschluß
an Geistwissenschaftler gesucht. Zuschrift. erb. unter A. R. 3091 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Fahrrad
vertauscht. Zu erfrag. Gadderbaum, Gegenweg Nr. 66.

Haushaltsgehilfin
gesucht, evtl. auch jüngere Kraft, bei gutem Lohn. Frau Hoffmann, Kriemhildstr. 15, Tel. Nr. 5672.

Hausgehilfin,
solide, tücht. in Küche und Haus, zum 1. 4. gesucht. Architekt Oldemeier, Elsa-Brändström-Straße 12.

Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen, gesund und zuverläss., zum 1. April oder später gesucht. Einfamilienhaus b. Brackwede. Offerten unter A. R. 4750 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 5. 3.

Suche
zum 15. März oder später gegen guten Lohn tüchtige, erfahrene Hausgehilfin. Wilh. Meise, Bielefeld-Schildesche, Beckhausstraße 3, unterhalb des Johannisstiftes.

Hausangestellte,
die auch kochen kann, für 2 Personen per sofort gesucht. Preuß, Renteistraße 22—24.

Suche
für sofort erfahrenes Mädchen f. den Haushalt, mit Ia Zeugnissen, bei hohem Lohn, ohne Schlafgelegenheit. Offt. unt. A. R. 3092 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Freundliches,
ehrliches jg. Mädchen oder Stütze f. Haushalt und Geschäft z. 15. 3. gesucht. Gustav Brinkmann, Bäckerei und Konditorei, Bielefeld, Föllenbecker Str. Nr. 149.

Möbel,
junges, zur selbständigen Führung eines Geschäftshaushaltes (2 Personen) per 1. 4. 38 gesucht. Angebote erbittet H. Wiedemann, Halle, Adolf-Hitler-Straße 40.

Frau
od. Mädchen für Sortierraum und Heißmangel 3 bis 4 Tage wöchentlich sucht Wäscherei Göbling, Steinbestraße 18.

Morgenhilfe
für täglich sofort gesucht. Gobelinstr. 16, 2. Etage.

Putzfrau
3 mal wöchentlich gesucht. Humboldtstraße Nr. 33, parterre.

Putzfrau,
saubere, für die Mittagszeit gesucht. Schillerplatz 15.

Stellengesuche

Lehrling,
Sohn achtbar. Eltern sucht Lehrstelle als Autoelektriker zum 1. April. Offerten unter A. R. 4929 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Nicht erst „alles mögliche" probieren
sondern gleich eine WNN-Kleinanzeige aufgeben, wenn Sie etwas suchen oder etwas zu verkaufen haben! Sie sparen dadurch viel Ärger, Zeit und Geld. Bekanntlich kommt die WNN-Kleinanzeige täglich zu mehr als 28000 Familien. Sie haben also die Gewähr, daß die ganze Stadt von Ihrem Wunsche erfährt. Versuchen Sie's doch morgen mal. — —

Janson betont belgische Unabhängigkeit

Genf hat die erwarteten Hoffnungen nicht verwirklicht

Brüssel, 1. 3.

Der belgische Ministerpräsident Janson gab am Montag anläßlich einer Veranstaltung des Verbandes der ausländischen Presse eine Erklärung über die belgische Innen- und Außenpolitik ab. Er stellte dazu einleitend fest, daß Belgien der Unabhängigkeitspolitik treu bleiben wolle, die König Leopold im Oktober 1936 mit Zustimmung der Regierung verkündet habe. Diese Politik entspreche den Gefühlen des ganzen belgischen Volkes. Diese Politik könne verfolgt werden, ohne Verwandtschaften zu leugnen, deren Grenzen und Verpflichtungen übrigens durch keinerlei politischen Vertrag festgelegt werden könnten.

Der Ministerpräsident äußerte sich dann über den Genfer Interessenverband und erklärte, daß diese Institution die Hoffnungen, die man in ihn gesetzt habe, nicht verwirklicht habe. Seine Unfähigkeit zu handeln, und seine Grundsätze zu verwirklichen, habe das Vertrauen in ihn vermindert. Janson wies weiter darauf hin, daß der größte Teil der belgischen Oeffentlichkeit die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Italien wünsche. Der augenblickliche Uebergang, der auf eine Gefährdung der belgisch-italienischen Handelsbeziehungen mit sich bringen könnte, dürfe nicht mehr länger andauern. Da Belgien fürchte, bei einem europäischen Konflikt in Rom nicht genügend vertreten zu sein, behalte es sich vor, geeignete Maßnahmen in dem Augenblick zu treffen, in dem seine Initiative als ein Beitrag zur allgemeinen Entspannung gewertet werden könnte.

Zur Innenpolitik übergehend sagte Janson, daß die Regierung im Hinblick auf die Grundlage gewissen Schwierigkeiten gegenüberstehe. Die industrielle Krise zeige sich heute in einer gewissen Härte und habe u. a. einen beträchtlichen Rückgang der Steuereinnahmen zur Folge gehabt. Die Regierung müsse der Bevölkerung neue Steuern auferlegen und appelliere in diesem Zusammenhang an die Opferbereitschaft der Nation. Schließlich wandte sich Janson gegen die Beschuldigung, daß seine Regierung der marxistischen Seite zuneige. Er werde vielmehr weder nach rechts noch nach links abweichen.

•

Außenminister Spaak sprach in einer Versammlung in Tubize über die belgische Außenpolitik. Er erklärte u. a., daß die sogenannte kollektive Sicherheit heute nicht mehr das Rückgrat einer realistischen Außenpolitik sein könne. Die Grundsätze der kollektiven Sicherheit seien von den großen Ländern niemals angewandt worden. Spaak wiederholte, daß er eine Allianz der demokratischen gegen die faschistischen Staaten verurteile. Die belgische Außenpolitik sei nicht eine Politik der Neutralität, sondern der Unabhängigkeit. Belgien müsse sich bemühen, eine Rolle der Versöhnung zu erfüllen. Aus diesem Grunde habe Belgien mit seinen Nachbarstaaten Deutschland, Frankreich und England verhandelt. Die Garantieerklärungen dieser Länder seien für Belgien das denkbar beste internationale Statut.

Der Hausball

Ernst Heyda:

Es wurde im Hause des Professors Schmiedecke beschlossen, in einigen Tagen einen Hausball abzuhalten. Zum ersten waren da zwei heiratsfähige Töchter, zum zweiten mußte man den Leuten doch einmal zeigen, daß man auch nicht hinter dem Mond zu Hause war.

„Ich verstehe gar nichts davon", sagte der Professor, „laßt mich bitte aus dem Spiel!"

„Bitte, bitte", sagte seine Frau, „das kann uns natürlich nur lieb sein, und im übrigen müssen wir dein Arbeitszimmer auch benutzen!"

„Und ich brauche ein Podium", fiel die Jüngste ein. „Wenn ich tanzen soll, dann muß man mich auch richtig sehen können!"

„Macht, was ihr wollt", sagte der Professor, „das überlasse ich ganz euch und Mama." Da stand er auf und verabschiedete sich.

„Nimm wenigstens die Einladungen mit!" rief ihm Frau Alwine nach und gab ihm einen Haufen Briefe. „Wirf sie bitte unten in den Briefkasten!"

Dann begann die Umwälzung im Hause. Als der Professor abends heimkam, glaubte er, er sei in die falsche Wohnung geraten. Nichts stand mehr auf seinem Platz; und alles war gereizter Stimmung.

„Wo ist das Podium?" rief ihm Frau Alwine entgegen.

„Podium? Was für ein Podium?"

„Das Podium, auf dem Else tanzen soll! Hast du es denn nicht bestellt?"

„Kein Mensch hat mir etwas von einem Podium gesagt", erwiderte der Professor, als Frau Alwine ihn bitterböse ansah.

„Ach Gott, ach Gott", schrie sie, „morgen abend ist das Fest, und das Podium ist noch nicht da!"

„Aber habt ihr es denn schon ausgemessen, Alwine?"

„Aber erlaube mal", flötete Alwine hohnlächelnd, „wozu bist du denn schließlich Mathematiker?"

Da maß der Professor der Mathematik ein Podium von vier mal sieben ab und telefonierte mit einem Schreiner.

„Morgen früh ist es hier", sagte er beim Abendessen, das in der Küche eingenommen werden mußte.

„Hans spielt Klavier", rief Rosa, die Aelteste, ganz unmotiviert, „und ich werde singen!"

„Wer ist denn Hans schon wieder?" fragte der Professor, aber man hörte die kleine Frage nicht, denn es waren wichtigere Dinge zu verhandeln.

„Ich ziehe das Silbergraue an!" rief Else, und da entfloh der Professor. Seine weitere Anwesenheit hätte ihn eventuell zuviel kosten können.

Er ging in seine Stammkneipe, um sich zu erholen.

Als er dann spät in das Schlafzimmer schlich, ging das nicht ohne viel Krach ab. Ueberall standen Vorhangstangen, leere Putzeimer und ähnliche Sachen.

„Nicht mal nachts hat man seine Ruhe!" schrie Frau Alwine.

Toller jedoch kam es noch am nächsten Tage. Zuerst einmal gab es keinen Morgenkaffee.

„Wir hatten noch gar keine Zeit, Alfred", sagte Frau Alwine. „Geh' doch in irgendein Kaffeehaus und frühstücke, ja?"

Brummend fügte sich der Professor. Als er mittags nach Hause kam, öffnete ihm eine fremde Frau. „Sie wünschen?" fragte sie mißtrauisch, doch da wurde der Professor böse.

„Aber erlauben Sie mal", fing er an, doch da kam schon Frau Alwine.

„Das ist doch nur die Aufwartefrau für heute", rief sie, „und die andere Frau in der Stube ist die Putzfrau, und der junge Mann holt heute meine Sachen!"

Sie rannte im Vorplatz herum.

„Hach, ich hab ja meinen Kopf so voll", sagte sie. „Willst du nicht in die Wirtschaft unten essen gehen?"

Der Professor ging und ließ sich bis zum Abend nicht mehr blicken. Aber dann war alles in Ordnung. Zwar betrübte es ihn ein wenig, daß aus seinem Arbeitszimmer eine Garderobeablage und aus dem Eßzimmer ein Tanzsaal geworden war, doch er ließ sich nicht mehr verblüffen. Am Tisch in der Küche saß seine Familie und drei fremde Leute und aßen belegte Brote.

„Iß wenigstens ein Stückchen Brot mit", flötete Frau Alwine, „nachher gibt es kalte Platte."

„Hans", schrie sie dann, „steht das Bier auch kalt und der Wein auch?"

„Jawohl, liebe Schwiegermama!" sagte eine männliche Stimme aus dem Vorraum.

Der Professor richtete sich auf.

„Ach, du weißt es ja noch gar nicht, lieber Mann", meinte Frau Alwine stolz. „Else wird sich heute abend verloben. Ich bin ja so glücklich! Ich bin ja so glücklich!"

Dann erschrak sie, denn eine Träne rollte über ihre leicht gepuderten Wangen und zog eine feuchte Bahn. Da sprang sie schnell auf und verschwand im Schlafzimmer, das gestern noch ein Fremdenzimmer war. Dann saß die Familie im großen Zimmer um den Tisch, auf dem herrliche Platten und funkelnde Gläser standen.

„Bald werden sie kommen", sagte Frau Alwine.

Da klingelte es. Else rann zur Tür. Es war nur der Briefträger.

„Ich hab' die Briefe draußen liegen lassen!" rief sie und setzte sich wieder an den Tisch.

Schließlich wurde es neun Uhr, und keiner kam. Frau Alwine war fassungslos, die Töchter rannten wie aufgescheuchte Puten im Tanzsaal herum, nur der Professor blieb ruhig.

„Hoffentlich habt ihr auch die Einladungen abgeschickt?" fragte er und wollte einen Witz machen.

Da schossen die Frauen in die Höhe.

„Wir — die Einladungen?" schrie Frau Alwine. „Um Gottes willen, die hast du doch abgeschickt!"

„Ich — wieso ich?" fragte der Professor erstaunt.

„Ach Gott, ach Gott!" schrie seine Frau, o je, o je, wo sind denn die Einladungen nur!?"

Da kam die neue Aufwartefrau herein.

„Da sind ein paar Briefe gekommen", sagte sie und legte sie auf den Tisch. Die Familie stürzte drauflos. Es waren die Einladungen. Sie waren zurückgekommen, denn auf keiner klebte eine Freimarke. Frau Alwine hatte sie vergessen.

„So" sagte der Professor stolz, „ich bin an allem schuld — ich allein. Ich bin nur froh, daß ich einmal nicht schuld bin, verstehst du?!"

Dann zog er sich an und ging in seine Stammkneipe. Die Mädchen nahmen Hans in die Mitte und gingen ins Kino während Frau Alwine mit der Aufwartefrau, die glücklicherweise einen gesegneten Appetit hatte, die leicht verderblichen Sachen der kalten Platte vertilgte . . .

Noch einfacher

„Meine Frau verlangt dauernd Geld von mir für Dinge, die sie gerne haben möchte!"

„Hm, das tut meine Frau nun wieder nicht!"

„Ist die denn so anspruchslos?"

„Das nicht, aber sie kauft diese Dinge einfach und gibt mir die Rechnung."



Ich bin Fall 97!

Berlin, den 24. Januar 1938

Für mich kommt als Cigarette nur die „Astra" in Frage. Denn ich will beim Rauchen nicht nur genießen - es soll mir auch bekommen. Und die „Astra" schmeckt herrlich, ist aber dank ihrer Nikotinarmut bekömmlicher. Warum dann also nicht „Astra" rauchen? Man entbehrt nichts, aber man gewinnt.

Kurt Lehn

Verkaufsleiter der Buchdruckerei E. Wiganow, Berlin N 65, Chausseestr. 72

...und welcher Fall sind Sie?

Ob Sie arm sind oder reich, ob Sie geistig arbeiten oder körperlich - auch Ihnen kann die „Astra" helfen, wie sie immer wieder geholfen hat. Die „Astra" schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Und doch ist ein Nikotingehalt von weniger als 1% auf jeder Astra-Packung beglaubigt. - Diese Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung. Darum für alle Fälle — Astra!



KYRIAZI

4 3/4 Astra

MIT UND OHNE MUNDSTOCK

Reich an Aroma — Arm an Nikotin!



Wollen Sie **Gute Qualitäten**

Wollen Sie **Große Auswahl**

Wollen Sie **Fachmännische Bedienung**

Wollen Sie **Alle diese Vorzüge vereint,**

dann gehen Sie bitte zu

Kreplin

BIELEFELD | OBERNSTRASSE 17

Das Fachgeschäft für gute Herren- u. Knaben-Kleidung

Stadttheater

Heute, 2. 3. 20—22½ B, 22 Pr. III
Neuinszenierung!
Susannens Geheimnis
Oper von Wolf-Ferrari
Darauf:
Erstaufführung!
Coppelia
Tanzpantomime von Léo Delibes

Do. 3. 3. 20 bis gegen 23 C, 15 Pr. III
Mignon
Oper von A. Thomas

Fr. 4. 3. 20—23 „KdF.", Feierabendgem. 1: **Königskinder,**
Oper von E. Humperdinck

So. 5. 3. 20—22½ Pr. III
Letztmalig!
Madame Butterfly
Oper von Puccini

Stg. 6. 3. 11½—13 Kleine Preise
3. Morgenfeier
anläßlich des 150. Geburtstages des Dichters **Eichendorff.** Gedenkrede: Universitätsprofessor **Dr. Kindermann**
15—18 „KdF.", Herford: **Wiener Blut,** Operette von Joh. Strauß
19½—22½ Pr. III
Liebe in der Lerchengasse
Operette von Arno Vetterling

P.T. PALAST-THEATER

Heinz Rühmann
Der Mann, von dem man spricht

F. F.

im Capri
Heute
4 Uhr: **Tanz-Tee**
8 Uhr 11: **KEHRAUS**

Hotel Roseneck

Bad Salzuflen
Aschermittwoch
gemütliches
Kaffeekränzchen
Gedeck RM. 1.—.
Frau Dürkopp.

FREITAG

Eintracht 20¼ Uhr
Kammermusik-Abend
Quartetto di Roma

Dresdner Anzeiger: Eine glücklichere Vereinigung von viel. reifen Musiker-Persönlichkeiten kann man sich nicht denken .... und deshalb mußte einfach die Begeisterung auch der fachmusikalischen Hörer auf ganz hohe Temperaturen kommen.

Eintrittskarten: 1.40, 2.—, 2.60, 3.20, 4.— Schüler, Militär, 40% Ermäßigung, bei MUSIK-NIEMEYER, und Städt. Verkehrsamt

HEUTE

Konzert am 21. März. Haus des Handwerks
Beginn des Vorverkaufs
Barnabas von Geczy
Das Interesse ist wieder außerordentlich groß. Sichern Sie sich daher sofort Plätze.
Vorverkauf: Buch- und Musik-Niemeyer, Obernstraße 26, Städt. Verkehrsamt, Bahnhofstraße.

Omnibus-Sonderfahrt

am 13. März, Abfahrt 13 Uhr, zur
Eiskunstlauf-Veranstaltung in der Westfalenhalle Dortmund.
Megan Taylor, Weltmeisterin, **und Geschwister Pausin.**
Auskunft und Eintrittskarten von RM. 2.— bis 5.— in meinem **Büro Oberntorwall 23a, Telefon 6797**
Omnibus-Reise-Verkehr Wittler

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 3. März 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Vosköter:
1 Anhänger (20 Ztr.), 1 Radioapparat (Siemens), verschiedene Möbelstücke usw.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Beckendorf:
1 Posten Büromöbel, 1 Sofa, 1 Schreibtisch u. a. m.

11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:
Herren-, Speise- und Wohnzimmermöbel, Schreibmaschine, Nähmaschine, 1 Tresen mit Kasse, div. Bilder, Kiefern- u. Eichenbohlen, Klavier, 1 Kesselofen u. a. m.

Es sollen vergeben werden:
1. **Die Ausführung von Erd-, Maurer-, Entwässerungs-, Asphaltierungs- und Abbrucharbeiten für ein Bürogebäude der NSDAP. „An der Krücke";**
2. **desgl. Zimmerarbeiten für ein Bürogebäude der NSDAP. „An der Krücke";**
3. **desgl. Dachdeckerarbeiten für ein Bürogebäude der NSDAP. „An der Krücke";**
4. **desgl. Klempner- und Installationsarbeiten für ein Bürogebäude der NSDAP. „An der Krücke".**

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung zu 1) für 2,50 RM, zu 2) und 4) für je 1,50 RM und zu 3) für 1,— RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 88, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.

Alle Angebote sind bis Mittwoch, den 9. März 1938, ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld. Bauverwaltung. 3. 3.

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18. Ziehungstag — 28. Februar 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM. 196459 240700
4 Gewinne zu 5000 RM. 76435 307625
6 Gewinne zu 3000 RM. 165341 216467 279623
6 Gewinne zu 2000 RM. 109766 135742 146894 276751
54 Gewinne zu 1000 RM. 14774 21014 22866 58007 59291 85541 122276 123026 140193 157007 163065 226627 248524 260158 261920 265133 272699 276365 282929 293759 313237 326869 332346 338337 354850 357287 394925
88 Gewinne zu 500 RM. 20 3676 22290 28281 32804 50701 62889 63575 99372 103754 111902 121728 130423 135071 151615 159736 159812 161352 165792 174476 177835 196162 205197 222196 235184 245190 265216 289646 296695 308561 311393 314187 324667 334031 335580 346301 355974 356678 366839 386773 370863 379256 387747 397848

192 Gewinne zu 300 RM. 331 4829 6078 9107 11387 23984 28917 37670 41415 43187 46178 61202 62030 67279 75153 76557 81083 83298 89027 89290 93844 96880 103243 109452 115776 122994 126277 129604 132972 143566 153814 166923 169775 172894 179265 187486 199782 200631 200718 205050 207478 208167 214073 215950 216599 231418 231997 246390 246587 256448 261242 262831 263791 269033 270037 274364 277432 280677 281300 282826 282970 288585 292663 300040 300926 306604 307279 310416 318286 320334 327810 327943 328412 328497 333790 344877 345209 345968 347899 349350 352211 352992 356331 356541 362765 370486 378910 380238 385083 385302 385634 388554 392763 393380 394033 397892

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM. 271364
2 Gewinne zu 30000 RM. 316926
2 Gewinne zu 5000 RM. 284418
2 Gewinne zu 3000 RM. 275055
12 Gewinne zu 2000 RM. 7584 56964 68585 168023 367106 393713
52 Gewinne zu 1000 RM. 16737 31929 63860 69549 80438 114186 135011 144303 161555 172117 208956 217626 248177 248223 261910 281798 285926 318769 321811 324656 330467 334757 346888 357248 365790 384508
70 Gewinne zu 500 RM. 13474 13618 22993 29204 38992 50959 53325 73619 80601 151912 152245 155222 174203 178084 179773 179916 181525 218785 228073 228704 239001 240962 241107 251645 258336 278484 282875 286515 292902 296942 315968 325756 326130 349202 363042

166 Gewinne zu 300 RM. 3162 9745 14362 14373 14661 15533 24995 30676 30679 34099 36321 41276 57200 58212 61177 73402 73408 74454 76481 82156 82543 86106 86765 96617 106680 111928 113333 117848 124762 129111 139003 149191 153648 158238 165406 169418 180115 181370 183663 184761 185344 187020 192248 193094 198492 198617 202151 204023 217992 229411 239331 246097 257277 258585 276832 283997 289173 290140 298466 302121 307921 313792 317509 322428 332658 344377 351822 353006 354384 355853 356842 362253 364132 371872 374907 377650 378613 380326 383676 389662 394690 396523 399081

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 75000, 2 zu je 50000, 10 zu je 20000, 36 zu je 10000, 68 zu je 5000, 140 zu je 3000, 444 zu je 2000, 1052 zu je 1000, 1880 zu je 500, 3776 zu je 300, 89586 zu je 150 RM.

Staatliche Lotterie-Einnahmen
Reitemeyer, Niedernstr. 11
v. Weltzien, Viktoriastr. 1
Bertelsmann, Klosterstr. 4

Bergluft

Heute, 16 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag
Sonnabend, 5. März:
Kameradschafts-Abend
des SA.-Reitersturmes 1/165, Bielefeld
Alle Volksgenossen sind eingeladen.

Zur schönen Aussicht

Heute nachmittag zum
Karneval-Kehraus
Hausfrauen-Ball

Heute der beliebte *Tanzabend*
Freudental

Verschiedenes

Berufstätige, 32 Jahre, dunkelblond, häuslich, gereift, zuverlässig, Charakter, evangel., sucht wertvollen Menschen in gesicherter Position als
Lebenskameraden
Witwer mit Kind angenehm. Zuschriften unter strengster Diskretion erbeten unter **A S 9936** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Frau Mila Planck

Atelier für moderne Porträt-Fotografie
Obernstraße 41, 1. Etg. Ruf 732
Auch Sonntags geöffnet von 10-14 Uhr

Photomaton

4 amtlich zugelassene **Paßbilder**
in 8 Minuten für **50** Pfg.
3 Postkarten Mk. **1.—.**
Bielefeld, Bahnhofstr. 36.

Auto-Besitzer

Haftpflicht-Versicherung billiger!
Jetzige Prämien für Personenwagen:
bis 20 Brems-PS 60,—
21—30 „ „ 90,—
31—34 „ „ 120,—
35—40 „ „ 150,—
41—45 „ „ 160,—
46—60 „ „ 180.—
61—90 „ „ 200.—
91—120 „ „ 240.—
über 120 „ „ 260.—
für Krafträder:
unter 100 ccm . . . 10,—
bis 200 „ . . . 25,—
über 200 „ . . . 40,—
Zum Abschluß von Auto-Versicherungen wie Kasko, Haftpflicht, Unfall halten sich bereit:
Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland A.-G. in Neuß a. Rh.
Bezirks-Direktion Müller & Bansmann, Bielefeld, Hermannstraße 40. Telefon 4834/4835.
General-Agentur Wilh. Schierbaum, Bielefeld, Detmolder Straße 144.

Zu verkaufen

Opel
P 4, wenig gelaufen, preiswert zu verkaufen.
A. W. Preuß, Bielefeld
Rentelstraße 22—24. Ruf 6070.

CAFE EUROPA

Das führende Kaffeehaus Bielefelds bringt auch im Monat März wieder eine Ueberraschung!
Erich Fanta
mit seinem bekannten Rundfunkorchester
ab heute Mittwoch 16 Uhr.
Eine Sensation für Bielefeld bedeutet das Gastspiel dieses ganz hervorragenden Orchesters mit dem großen lyrischen Tenor **Eugen Bach.**

Conti

Schreib-Maschinen
neue und gebrauchte
Fernruf 158 u. 159
Kahter · Obernstr.

Probieren Sie einmal „Presta"
Orangina oder Grape Frucht. Aus baumreifen Früchten hergestellt. Sie werden begeistert sein.
Vertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld**

Stoffe

für Damen und Herren in großer Auswahl und allen Preislagen lieferbar. Musterkollektionen sendet auf Wunsch unverbindlich frei Haus
Vormbusch, Bielefeld, Düppelstr. 13

Unsere Geschäftsstelle
Schildesche
befindet sich jetzt
Westerfeldstraße 1
an der Straßenbahn-Endstation
Westfälische Neueste Nachrichten

Kegeln

Die runde Kugel im Wettkampf

Ein Streifzug durch den heimischen Sport

An vielen Stellen der Stadt kann man Abend für Abend das dumpfe Rollen der Kegelkugel hören. — Männer, die nach Feierabend sich einen Zeitvertreib verschaffen, nicht wahr?

Das stimmt nicht! Neben den reinen Geselligkeitsvereinen — die immerhin sich aber auch bereits mit dem Kegeln körperlich ertüchtigen — steht im Vordergrund der sportliche Wettkampf. So vertritt die Führung der deutschen Kegler die Auffassung, daß jeder, der überhaupt kegelt, sich mit den Grundelementen sportlicher Arbeit beschäftigen muß, wenn er ein Glied einer Wettkampfgemeinschaft sein will.

Die Erziehung zum Kampfgeist wie zur Kameradschaft findet gerade im Mannschaftskampf im heutigen sportlichen Leben eine ganz besondere Bedeutung. Wenn beim Kegeln z. B. eine sechsköpfige Mannschaft eingesetzt wird, so entscheidet nicht das überlegene Können des einzelnen den Kampf, sondern die Gesamtleistung der Mannschaft, die aus einem Guß sein muß.

Erlauschtes auf der Kegelbahn

Wer nun Gelegenheit hat, sich bei kegelsportlichen Wettkämpfen mit Besuchern und auch Besucherinnen zu unterhalten oder Gespräche unter ihnen zu belauschen, wird sich wundern, wie viele Männer und Frauen, die nicht selbst das Kegeln ausüben, das sportliche Geschehen auf ganz eigene Art auf sich wirken lassen und Eindrücke mitnehmen, die den Kegelsport jetzt so anziehend machen.

„Prima in die Gasse gekommen", meint da ein Ehemann zu seiner Gattin, die sich anschließend erklären läßt, was Gasse bedeutet. — „Wie der die Kugel aufsetzt", hört man von einer anderen Seite, einen schon besser mit den technischen Feinheiten des Kegelsports vertrauten sagen. Jede Leistung findet ihre Anerkennung und laut ist der Jubel, wenn „Alle Neune" gefallen sind.

Es gibt allerdings noch Leute, denen es nicht einleuchten will, daß sie sich mit den Tatsachen abfinden und Leistungen im Kegelsport anerkennen müssen. Das mag vielleicht auch daran liegen, daß man früher bei der Wahl der Vereinsnamen nicht gerade immer sehr glücklich war. Was mußte die Oeffentlichkeit z. B. denken, wenn es Kegelvereine mit solchen Namen gab: „Rasselbrüder", „Fidele Frösche" usw. Andere wieder hatten zum Leitsatz „Kegeln ist ein schöner Sport, man kommt mal von der Alten fort".

Der Sportkegler hat das Wort

Unsere Altvordern haben jedenfalls diesen Sport unter solchen Begriffen nicht ausgeübt. Das Kegeln ist nämlich germanischen Ursprungs und ist auf Steinstoßen und Steinwerfen in seinen Anfängen zurückzuführen.

Die Sportkegler sind es denn auch heute, die dafür gesorgt haben, daß der Kegelsport nicht mehr über die Achsel angesehen wird. In Bielefeld gibt es rund 50 Sportkegler, die sich meisterschaftsmäßig an allen Kämpfen beteiligen. Sie sind selbstverständlich Mitglied der großen deutschen Sportorganisation, des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, dessen Abzeichen sie genau so auf ihrer Sportkleidung tragen, wie dies bei allen andern Sportlern der Fall ist.

Bielefeld hat einen guten Namen im deutschen Kegelsport, was nicht zuletzt dadurch bewiesen wird, daß bereits ein Länderkampf (Deutschland gegen Belgien) hier durchgeführt wurde. Aber erst kürzlich waren noch zwei Bielefelder in der deutschen Mannschaft, die in Düsseldorf zum weiteren Länderkampf gegen Belgien antrat. Wir wollen hier keine Namen und Einzelleistungen aufzählen, es kann nur betont werden, daß auch bei allen anderen Kreis-, Gaukämpfen usw. die Bielefelder Sportkegler gut abgeschnitten haben.

Kegler rüsten für Breslau

Wenn in diesem Jahre Breslau ein geschichtliches Ereignis für die Leibesübungen treibenden Gemeinschaften ist, so trifft dies auch für den Kegelsport zu. Die Festfolge und Ausschreibungen für das Turn- und Sportfest in Breslau gibt bekannt, daß die Deutschen Keglermeisterschaften und die Reichswettkämpfe in Breslau ausgetragen werden. 16 bis 20 Bahnen werden aufgebaut; nicht wie sonst werden diesmal die Kegler abseits des Festgeschehens und Festlebens ihre Arbeit zeigen, nein, mitten auf dem Festgelände ersteht die offene Kegelsporthalle unter einem Zeltdach. — Und in Breslau werden auch die Bielefelder Sportkegler nicht fehlen.

Kegeln, rein sportlich, stählt den Willen zum Kampf. — Sport erzieht den Willen zur Leistung. — Dieses gemeinsame Ideengut unter den Keglern zu pflegen und immer mehr in die Kreise der Nicht-Sportkegler hineinzutragen, ist das große Ziel aller Sportkameraden im Deutschen Keglerbund.



Einer, der zeigt, wie gekegelt werden soll — Foto: Schultz

Am 13. März Entscheidung

Die neuen Termine der Gauklasse im Handball

Der Terminkalender für die Gauklassenspiele im Handball sieht für den kommenden Sonntag drei Spiele vor, von denen für den Abstieg die beiden Treffen Münster — Somborn und Schalke — Hagen von Interesse sind. Am 13. März steigt dann in Minden das Entscheidungstreffen um die Tabellenführung zwischen Hindenburg Minden und Eintracht Dortmund.

Die Spiele:

6. 3. Spenge — Gevelsberg
Münster — Somborn
Schalke — Hagen
13. 3. Minden — Dortmund
Somborn — Holsterhausen
Spenge — Hagen
20. 3. Somborn — Münster
27. 3. Minden — Gevelsberg
3. 4. Spenge — Minden

Der Endspurt in der Bezirksklasse

In den beiden Bezirksgruppen Bielefeld-Gütersloh und Bielefeld-Herford findet am Sonntag je ein Spiel statt. Es spielen am Sonntag:

06/07 Bielefeld — BTG. Bielefeld
Grün-Weiß Bielefeld — MSV. Paderborn

Westfalen gegen Hessen

Für das Vorrundenspiel Westfalen gegen Hessen am 6. März wurden bisher folgende Spieler aufgestellt: Schmitz, Bramkamp, Höpfner, Fischer, Knautz, Topp, Helligrath, Röttger, Lenders und voraussichtlich auch Roß I.

Die Mannschaften für Erfurt

Fußball-Endspiel Nordmark gegen Südwest

Für das am kommenden Sonntag in Erfurt stattfindende Reichsbundpokal-Endspiel haben die beiden Gaue Nordmark und Südwest ihre Mannschaften namhaft gemacht. Beide Gaue spielen in der gleichen Aufstellung wie am vergangenen Sonntag. Nordmark: Warning (HSV); Dörfel I (HSV), Lübecke (Eimsbüttel); Rohde (Eimsbüttel), Reinhardt (HSV), Seeler (Viktoria); Ahlers, Pansa (beide Eimsbüttel), Höffmann, Noak, Carstens (alle HSV). Südwest: Remmert (Reichsbahn Frankfurt); Hohmann (Kickers Offenbach), Kern (Wormatia Worms), Sold (FV Saarbrücken), Lindemann (Eintracht Frankfurt); Röll (Eintracht Frankfurt), Eckert (Wormatia Worms), Staab (Kickers Offenbach), Schmitt (Eintracht Frankfurt), Fath (Wormatia Worms).

Dürkopp gegen VfB.-Reserve

Am Sonntag auf dem VfB.-Platz

Am Sonntagmorgen spielen auf dem VfB.-Platz die Reserve der Rotweißen gegen die erste Mannschaft von Dürkopp. Es wirken dabei Schroer bei VfB. und die Gebrüder Schmidt (Herbert und Gerhard) bei Dürkopp mit.

Leipzig — Bielefeld — Leipzig

Bekanntlich war außer den noch bei Dürkopp befindlichen beiden Gebrüder Schmidt, Gerhard und Herbert, auch der dritte Bruder Willi zur Betriebssportgemeinschaft Dürkopp gekommen. Dort hatte man sich für die Spielberechtigung des dritten Bruders bereits eingesetzt, der nun aber inzwischen Bielefeld in Richtung Leipzig wieder verlassen hat. Es scheint demnach ein enger Kontakt zwischen Bielefeld und Leipzig zu bestehen und dürfte abzuwarten sein, wann eine klare Abgrenzung — für wen nun gespielt wird — zustande kommt.

Länderspiel in Bielefeld?

Wer spielt in der Auswahlmannschaft? — Im Zeichen von Breslau

Wie bereits gemeldet, steigt am 20. März in Bielefeld ein Spiel der westfälischen Gau-Auswahlelf gegen die Auslese von Ostwestfalen. Mit der Durchführung dieses Treffens ist der VfB. Bielefeld beauftragt worden. Das Spiel selbst beginnt um 15,30 Uhr unter der Leitung von Kormannshaus (Bad Oeynhausen).

Während man in unseren heimischen Kreisen noch mit der Aufstellung der ostwestfälischen Mannschaft, eine Arbeit, die dem Kreisfachwart Jochheim (Bielefeld) obliegt, beschäftigt ist, gibt der Gau Westfalen bereits die Elf bekannt, die dazu ausersehen ist, am 20. März in Bielefeld zu spielen.

Wenn keine Aenderungen eintreten, wird man an der Lutter zu sehen bekommen:

Berlan
(Spielvg. Röhlinghausen)
Krüger — van Haaren
(beide Westfalia Herne)
Andreas — Niclas — Schneider I
(Germ. Bochum) (Westf. Herne) (Germ. Bochum)
Mecke — Mensti — Lenz — Philipp — Dunney
(Schalke) (TuSBoch.) (Bor. Dtd.) (Germ. Boch.) (Bor. Dtd.)

Als Ersatzleute stehen zur Verfügung: Sobota (Herne), Gockel (Tus Bochum), Karl Klein (Westfalia Herne), Lukasiewicz (Bor. Dortmund).

Es handelt sich also um eine ausgesprochene westfälische Nachwuchself, die mit wenigen Ausnahmen schon einmal im Feuer repräsentativer Aufgaben gestanden hat. Diese Mannschaft wird den Grundblock für jene Einheit bilden, die bei den Kampfspielen in Breslau den Gau Westfalen vertreten soll. Es kommt nun darauf an, unter den weiteren elf Spielern aus Ostwestfalen noch Leute zu finden, die sich für einen Platz in der westfälischen Breslau-Elf besonders gut eignen. Es liegt klar auf der Hand, daß dieser oder jener Spieler aus Ostwestfalen nun die Gelegenheit hat, seinen Weg nach oben zu machen.

Weiter, und das ist sehr wesentlich für die fußballsportliche Entwicklung unserer heimischen Kreise: Merkt das Gauamt und darüber hinaus die zuständige Reichsführung, daß der Boden in Minden-Ravensberg und Lippe mit seinem weiten Hinterland, insbesondere aber Bielefeld als Fußballmetropole von Ostwestfalen, günstig für größere Spiele ist, dann wird man nicht abgeneigt sein, einem der bald fälligen Gauspiele in Bielefeld auch einen Länderkampf in Bielefeld folgen zu lassen. Voraussetzung dafür ist natürlich, daß man ein entsprechendes Stadion zur Verfügung hat.

Hübsch in der Reihenfolge aufgezählt stellt das am 20. März steigende Auswahlspiel in Bielefeld nur den Auftakt für weitere Großereignisse da. Ein Kampf der westfälischen Gaumannschaft gegen einen anderen Gau, oder vielleicht auch gegen Ostholland, wird dann folgen. Die Zusage liegt bereits vor. Aber — selbstverständlich will man erst mal Massen auf dem Platz sehen.

Für den 20. März wird übrigens in allen angrenzenden Kreisen ab 12 Uhr Spielverbot erlassen, so daß allen Aktiven Gelegenheit gegeben ist, dem Großereignis in Bielefeld beizuwohnen.

Wer spielt für Ostwestfalen?

Das ist zunächst die Frage, die alle Fußballbegeisterten und die in Frage kommenden Vereine beschäftigt. Eine Fühlungnahme der Beteiligten hat natürlich noch keine endgültige Mannschaftsaufstellung ergeben, immerhin wurde die Linie aufgezeichnet, die bestimmend für die ostwestfälische Vertretung ist. Es steht auch noch nicht fest, ob irgendeine Elf das Gerippe liefern wird, wie beispielsweise schon so oft Schalke 04 bei westfälischen Gautreffen.

Als Torwart wird kaum ein anderer in Frage kommen als Schielmann I vom VfB. Bielefeld. Etwas Kopfschmerzen bereitet die Aufstellung der Deckung, da keine überragenden Verteidiger vorhanden sind. Vielleicht greift man auf den gut räumenden Gütersloher Deckungsmann zurück, und auf Upmann (Arminia) oder Robert Becker (Schildesche).

Wer im Lauf neben Kranefeld stehen wird, ist noch offen. Der Mittelläufer der Arminen dürfte sicherlich dabei sein.

Im Sturm stehen einige Kräfte zur Verfügung, die jedoch sorgfältig auf das richtige Verständnis untereinander abgestimmt werden müssen. Mit einer Garde „Nur-Techniker" ist Ostwestfalen nicht geholfen. Möglich, daß neben Wörmann (VfB.) Schwarz und Hogenkamp (Arminia), sowie Heinz Thöne (Grün-Weiß) noch der flinke Linksaußen vom BSC. Geseke in Frage kommt.

Einstweilen ist es jedoch müßig, ein Rätselraten um die Mannschaftsaufstellung zu veranstalten. Man wird sich Mühe geben, die geeigneten Leute zu finden und wird sich auch klar darüber sein, daß dieser und jener Posten trotz allem noch einer Kritik ausgesetzt wird.

Nachdem nun einmal der Sprung zur besseren Tuchfühlung nach oben gemacht wird, kommt es letzten Endes immer wieder darauf an, schon am 20. März zu beweisen, daß es kein leeres Gerede ist, wenn man in Ostwestfalen und im Kreise Ravensberg besonders von einer starken Aktivität im Fußball spricht.

Das Wort haben am 20. März die Freunde vom König Fußball!

Am 20. Juni in Bielefeld

3500 Kilometer bei der Deutschland-Rundfahrt

Die Internationale Deutschland-Rundfahrt kann nunmehr auch für 1938 als endgültig gesichert gelten. Der Termin wurde nochmals geändert, und zwar wird die über 3500 km führende Etappenfahrt am 10. Juni in Berlin gestartet und am 25. Juni treffen die Fahrer wieder in der Reichshauptstadt ein. Die Schlußetappe wurde um einen Tag vorverlegt, um nicht mit dem Fußball-Endspiel am 26. Juni zu kollidieren. Die Veranstalter haben bei der Festlegung der einzelnen Etappen die im Vorjahr gesammelten Erfahrungen berücksichtigt. Die langen Tagesstrecken von über 300 km sind in Fortfall gekommen. Als längste Etappe wird Schweinfurt—München mit 300,8 km gefahren, die kürzeste bildet Freiburg—Stuttgart mit 216,7 km, während sich für die übrigen ein Durchschnitt von 230 bis 250 km ergibt. Durch die Streichung der Etappe nach Schlesien wurden neue Gebiete erschlossen. So werden diesmal der Bodensee und die Ostseeküste berührt; aber auch die Bergfahrer haben Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. Insgesamt werden 14 Etappen gefahren, die nur durch zwei Ruhetage in Schweinfurt und Bielefeld unterbrochen werden.

Die Besetzung wird wieder international sein. Obwohl einige der eingeladenen Nationen zur gleichen Zeit ihre Landesmeisterschaften ausrichten, nehmen offizielle Mannschaften von Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien und voraussichtlich auch National-Spanier teil. Der Streckenplan zeigt folgendes Bild:

Freitag, 10. Juni: Berlin — Kottbus — Görlitz — Zittau 259 km.

Samstag, 11. Juni: Zittau — Dresden — Leipzig — Chemnitz 291,6 km.

Sonntag, 12. Juni: Chemnitz — Plauen — Hof — Bamberg — Schweinfurt 261,7 km.

Montag, 13. Juni: Ruhetag in Schweinfurt.

Dienstag, 14. Juni: Schweinfurt — Bamberg — Nürnberg — München 300,8 km.

Mittwoch, 15. Juni: München — Augsburg — Kempten — Friedrichshafen 255 km.

Donnerstag, 16. Juni: Friedrichshafen — Singen — Freiburg 232,6 km.

Freitag, 17. Juni: Freiburg — Triburg — Freudenstadt — Stuttgart 216,7 km.

Samstag, 18. Juni: Stuttgart — Durlach — Mannheim — Frankfurt 250,5 km.

Sonntag, 19. Juni: Frankfurt — Wiesbaden — Siegburg — Köln 226,8 km.

Montag, 20. Juni: Köln — Krefeld — Essen — Dortmund — Bielefeld 275,3 km.

Dienstag, 21. Juni: Ruhetag in Bielefeld.

Mittwoch, 22. Juni: Bielefeld — Hameln — Hannover 240,8 km.

Donnerstag, 23. Juni: Hannover — Bremen — Hamburg 239 km.

Freitag, 24. Juni: Hamburg — Schwerin — Warnemünde — Rostock 233,8 km.

Samstag, 25. Juni: Rostock — Neustrelitz — Oranienburg — Berlin 235,5 km.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21

Nr. 14) (Nachdruck verboten)

Langsam kam Maud Werringhope die ungeheure Tragweite ihrer Entdeckung zum Bewußtsein. Bargen mußte vorausberechnet haben, daß weder der im Sterben liegende Gudebus noch Cornelia in der Lage waren, die Echtheit der Nachricht zu prüfen. Vielleicht hatte er wirklich auf eine Bestätigung aus Hankau gehofft. Die vorherigen Auskünfte über Premms Befinden ließen deutlich den Zweifel der Aerzte an seinem Wiederaufkommen erkennen. Cornelia Bargen hatte ihr das alles einmal rückhaltlos erzählt, damals, als Alfs Wiedererscheinen auf der Bühne des Lebens sie mit der Qual von tausend Zweifeln überfiel, und niemand sich recht den verhängnisvollen Irrtum des Militärhospitals erklären konnte. Nach allem, was vorhergegangen war, mußte schließlich jeder erwarten, Premm würde Shanghai für immer meiden. Er selbst hatte seine damalige Verlobte in Briefen gebeten, von der Vergangenheit Abschied zu nehmen! Ihre Treue — der alte Gudebus nannte es mit grimmigem Humor zuweilen himmelblauen Starrsinn — drohte, ihre ganze Jugend zu vernichten. Bargen mußte gefürchtet haben, Gudebus' Tod könne vor der entscheidenden Mitteilung aus Hankau eintreten. Ohne einen von dem alten Mann ausgesprochenen „letzten Wunsch" mochte er sich zu schwach gefühlt haben, Cornelia zu erobern.

Immer wieder las Maud Werringhope die beiden Zeilen:

deutscher offizier premm verletzungen
erlegen, operation mißglückt!

Hier war eine Freundschaft in geradezu ungeheuerlicher Art verraten worden — an die Liebe! Denn daran, daß Bargen Cornelia über alles liebte, auch jetzt noch, zweifelte Maud Werringhope nicht. Bargens ganzes Verhalten stand unter dem Gesichtspunkt, von seiner Frau jede Sorge, jeden Kampf, jede Erschütterung fernzuhalten. Wie weit er in jene rätselvollen Angelegenheiten verstrickt war, deren Fäden zu Chu-Lung, zu der schönen Russin und dem kleinen flinken Japaner liefen, wußte Maud Werringhope nicht genau. Sie ahnte, daß Bargens letzte Triebkraft bei all seinen Irrtümern und Schwankungen Cornelia und seine Liebe zu dieser in ihrer stillen Art so bezaubernden Frau war.

Nur einer durfte die jetzt zu beantwortenden Fragen entscheiden: Premm! Er war einer jener seltenen Männer, denen das Klima und die Lebensweise in China nichts anhaben konnten. Andere wurden mürbe unter Hitze, Feuchtigkeit, Nebel, überraschendem Frost und nahmen zu Alkohol und gefährlichen Giften Zuflucht. Er zerqualmte nachlässig zahllose Zigaretten und packte dann ganz gemütlich die Dinge an der Gurgel. Cornelia — sie war wohl in Wahrheit ein zu zart und empfindungsreich geschaffenes Wesen, um ein Leben an der Seite eines solchen Mannes zu führen. Wenn es eine Frau für ihn gab —

Maud Werringhope verzichtete darauf, diesen Satz zu Ende zu denken. Eine geheimnisvolle Entschlossenheit bestimmte sie, das Telegramm in Verwahrung zu nehmen. Niemals, das wußte sie mit harter Klarheit, durfte Cornelia Bargen davon erfahren, wenn nicht Premm es für richtig hielt, ihr die Wahrheit über Bargen zu sagen.

*

Unter den schrillen blauen, roten und grünen Reklamelichtern der Nanking-Road, vorüber an den bis zum Himmel hinauf mit Glühbirnen umketteten Wolkenkratzern, schossen die Wagen der Europäer. Wendig wühlten sie sich an den das gleichmütige Gesicht Chinas zur Schau tragenden, stabschwingenden Polizisten vorüber, steuerten zum grell entflammten Portal des Anchor-Hotels.

Die Menge des neugierigen Volkes bildete eine Gasse. Augenpaar reihte sich an Augenpaar. Die Mienen der umherstehenden Chinesen blieben unbewegt. Nur ihr Flüstern verriet ihre ungewöhnliche Erregung über die kriegerischen Ereignisse an der Großen Mauer und bewies, daß sie dies übertrieben festliche Bild nicht mit üblichem Gleichmut aufnahmen. Mitten unter ihnen befanden sich einige Europäer in verregneten und nach dem Dunst der Asyle riechenden Kleidern. Neben dem am Boden hockenden Zeitungsverkäufer, der eintönig seine Shanghai-Evening-Preß ausrief, steckten sich Bettlerhände vor.

„Kleine Gabe, Mister — Pardon, Monsieur! — Herr —"

Verkommene aller Rassen und Völker, mit dem Schlamm des Ostens an die Nanking-Road gespült, entlassene Sträflinge, Beachcomber, die kein Kapitän mehr auf sein Schiff nehmen wollte, arbeitsscheu und verseucht.

Patters, ein langer Ire, der mit kräftigen Ellenbogenstößen sich durch die Mauer der Gelben zwängte, fragte seinen Freund Swerson, den die Polizei wegen einer Messerstecherei in einer Hafenschenke suchte:

„Was 'n los? Großer Tag heute, he?"

„Mensch, ist doch der Ball beim Doyen — seine Leute hier in Shanghai — die Europäer! Wenn einer nicht gerade uns ansieht!"

Patters langer Arm war am weitesten vorgereckt. Er streifte den Rockärmel Bargens. Der Kaufmann griff in die Tasche und ließ ein paar Münzen in Patters schmutzige Finger gleiten. Dann hatten Cornelia und Klaus Bargen die schützende Eingangshalle erreicht.

Im Prunksaal des Hotels verschwand das Paar zwischen dem Glanz der Roben, dem Schwarzweiß der Herrenkleidung und dem Funkeln edler Steine.

„Ueberall spricht man von Premm —" stellte Cornelia fest, als sie die offiziellen Begrüßungen hinter sich hatten.

„Beinahe zuviel!" antwortete Klaus Bargen, bemüht, die Worte gleichgültig auszusprechen. Sie blickte fragend zu ihm auf.

„Bist du nicht etwas ungerecht, Klaus? Alfs Erfolg ist genau so gut der deine. Es sollte dich freuen, daß die Company in aller Munde ist!"

„Die Company! Wenn es sich darum handeln würde! Jeder Mensch scheint zu glauben, alles hinge von Premm ab. Dabei würde das ganze Werk da unten in dem chinesischen Dreckest unnütz, wenn es mir und meinen Mitarbeitern nicht gelänge, den Markt offen zu halten. Vorläufig ist trotz aller Anstrengungen von Verdienst keine Rede. Ohne darauf Rücksicht zu nehmen, fordert Alf immer andere technische Verbesserungen und Ergänzungen."

Cornelia unterdrückte eine heftige Entgegnung. Ihr über die Gesellschaft streifendes Auge suchte nach einer Ablenkung. Bargen schien die kleine Spannung schon vergessen zu haben.

„Alfsters Frau wird auch immer rundlicher", stellte er vergnügt fest. „Soll ja aus altem Adel stammen. Hat ihn geheiratet, damit das sogenannte Schloß ihrer Ahnen der nach Geld dürstenden Verwandtschaft erhalten bleibt. Gott, man sieht eben immer die gleichen Gesichter. Finde nur, Alf macht eine große Dummheit, bei so wichtigen Anlässen nicht zu erscheinen. Um so mehr in diesem kritischen Augenblick. Morgen wird ganz Schanghai von Gerüchten geladen sein —"

„Klaus!" bat sie. „Verstehst du denn überhaupt nicht, daß es für [illegible] nur noch Hochöfen, Schächte, Ingenieure, Arbeiter und Baupläne gibt? Die Reise hierher hätte ihn für eine Woche von seinen eigentlichen Aufgaben abgelenkt. Weshalb sollten durch eine solche Pflichtauffassung Gerüchte entstehen?"

Ein Achselzucken war alles, was sie als Antwort erhielt. Ihrem Tisch näherte sich jetzt ein beleibter Chinese, ein wandelnder Koloß, mühsam in einen Frack gezwängt. Am Arm führte er eine europäische Dame. Unter ihrem kurzen, von einer Agraffe gehaltenen Haar, das kühn in die unwahrscheinlich weiße Stirn fiel, prüften ein Paar angriffslustige Augen die Umwelt.

Nur dies kann die Blazaroff sein! fühlte Cornelia Bargen mit hellseherischer Klarheit. Hoffentlich begeht Klaus nicht die Geschmacklosigkeit, mir diese Abenteurerin vorzustellen! Ich fühle mich heute kaum einer kühlen Konversation gewachsen.

Nichtsahnend begrüßte Bargen die schöne Russin, während Chu-Lung Cornelia gegenüber mit altchinesische Höflichkeit mit einem gutgelernten Weltmannston verband.

„— die bewunderste Dame der Kolonie — Götter verschwenden Glück an einen ihrer unbedeutendsten Diener —"

„Madame Blazaroff —" Bargen holte die Fremde an den Tisch. „Meine Frau —"

Die forschenden Augen — wie eigenartig, sie waren von einem unfaßbaren Dunkel und wirkten wie geschliffene Flächen, unter denen es keine Tiefe gab — ruhten groß auf Cornelia. Flüchtig berührten sich die Fingerspitzen der Damen.

„Madame Blazaroff —" wiederholte Chu-Lung mit unterwürfigem Tonfall, der ebenso Cornelia wie die Russin um Verzeihung zu bitten schien. „Die Damen kannten sich nicht? Welch eine Versäumnis der Vorsehung, zwei so vollendete Kunstwerke der Schöpfung bisher nicht zusammengeführt zu haben! Madame Blazaroff, die Frau, deren Beziehungen von Tokio bis Konstantinopel reichen —"

Es blieb Cornelia nur übrig, der Russin Platz anzubieten. Chu-Lung sprach unbekümmert weiter. Eine solche Begegnung müsse gefeiert werden, meinte er. Frau Bargen würde ihm eine hohe Ehre erweisen — und selbstverständlich auch Madame Blazaroff — wenn sie eine Schale Tee zur Bestätigung der sein armseliges chinesisches Haus mit dem prächtigen europäischen ihres Gatten verbindenden Freundschaft mit ihm leeren würden. Einer Freundschaft, die in aller Stille Segen umschließe.

„Ich hoffe", lächelte Cornelia gezwungen, „daß Sie mir gestatten, mit den gleichen Gefühlen der Freundschaft und Bewunderung für Sie, Herr Lung, ein Glas Wein oder Sekt zu trinken."

„Wein — Sekt!" flüsterte der Bankier mit genießerischem Augenaufschlag. „Was ist Tee? Wasser, über tote Blätter gegossen. Wein und Sekt sind Säfte des Lebens, kostbaren Trauben des Westens entnommen. Trinken wir Sekt, meine Damen, als Zeichen des Verständnisses zwischen Weiß und Gelb, als Bestätigung der Freundschaft zwischen Ost und West. Darf ich Sie in unsere gemütliche Ecke hinüberbitten? Dort stört der Lärm des Festes weniger!"

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Widerstand leisten!

Appetitlosigkeit, Blutarmut, Schwäche und Müdigkeit lähmen die Widerstandskraft und machen empfänglich für Krankheiten.

Schaffen Sie sich Spannkraft und frisches Aussehen durch das blutbildende Kräftigungsmittel **Bioferrin.** Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie.

Bioferrin leistet besonders Kindern vorzügliche Dienste.

BAYER

„Der Maulkorb" als Komödie

Ein Spoerl-Erfolg in Köln

Seit dem großen Erfolg seines Films „Wenn wir alle Engel wären" ist Heinrich Spoerl, der ehemalige Düsseldorfer Rechtsanwalt, ein vielbegehrter Humorist. In seinem „Maulkorb" hat er das gehalten, was er in seinen ersten literarischen Arbeiten versprach. „Der Maulkorb" hat jetzt seinen Weg vom Roman über den Film zur Bühne gefunden. Der Staatsanwalt als Täter oder der Täter als Staatsanwalt könnte die in idyllischer Breite ausgemalte Komödie auch heißen ... Denn der dem Denkmal des Landesfürsten in finsterer Nacht umgehängte Maulkorb stammte von einem Staatsanwalt, der diese Majestätsbeleidigung im Zustande vollkommener Betrunkenheit selbst tätigte. Daß er dann persönlich die Untersuchung führt, ohne auch nur einen Augenblick zu ahnen, daß er und kein anderer der Missetäter war, gibt dem Spiel seinen hintergründigen Reiz. Der Autor braucht uns kaum zu versichern, „daß die Geschichte überhaupt nicht wahr ist", auch ohne diese Vorbemerkung nehmen wir den Staatsanwalt nur als ein lebendiges Gleichnis, das als Zielscheibe der An- und Ausfälle zu dienen und zu leiden hat.

Die Uraufführung im Schauspielhaus Köln unter der Spielleitung von Alfons Godard löste in ihrer behaglichen Ausmalung fröhliche Zufriedenheit aus. Die in der Ensemblewirkung sehr fein durchgearbeitete Aufführung fand verdienten Beifall, den auch Heinrich Spoerl bei seinem Erscheinen auf der Bühne dankbar entgegennehmen konnte.

Friedrich W. Herzog

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld,
Schulstraße 20. Fernruf 351—353.

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gericht: i. V. Adolf Manns, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. I. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Wo steht der Norden?

Prof. Wieth-Knudsen über den deutsch-nordischen Kulturaustausch

Der Nationalökonom Prof. Dr. Wieth-Knudsen befindet sich zur Zeit auf einer Vortragsreise durch Deutschland. Unser N. R.-Mitarbeiter hatte Gelegenheit, mit ihm über das Verhältnis des Nordens zu Deutschland zu sprechen. Der nachstehende Artikel gibt die Gedankengänge Prof. Dr. Wieth-Knudsens wieder.

Es ist bekannt, daß Deutschland schon vor dem Weltkriege ein großes Interesse an dem kulturellen Leben der nordischen Völker bekundete. Für jedes der nordischen Länder lassen sich hervorragende Beispiele solcher liebevollen Teilnahme an unserer kulturellen Entwicklung nennen. Der größte Däne aller Zeiten, der tiefe Denker Sören Kierkegaard, welcher schon vor 100 Jahren die Probleme des menschlichen Lebens in einzigartiger Weise durchleuchtete, war noch vor einem Menschenalter nur von einer kleinen geistigen Elite in Dänemark gekannt und geschätzt. Da fing ein deutscher Verlag in Jena um die Jahrhundertwende an, seine gesammelten Werke in guter Uebersetzung der deutschen Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies war um so mehr zu bewundern, weil Kierkegaards bewegter und doch blendender Stil sehr schwer in deutscher Sprache wiederzugeben ist, obwohl die Verwandtschaft zwischen den beiden Völkern sich auch auf die Sprache erstreckt.

Von der Heimat verkannt — im Ausland gepflegt

Es entstand dann in Deutschland eine ganze Kierkegaard-Literatur, welche endlich die Aufmerksamkeit dänischer Kulturkreise auf Kierkegaard lenkte. Erst seitdem haben wir nun auch in Dänemark, 25 Jahre nach Deutschland, ein gewaltig gesteigertes Interesse und Verständnis für Kierkegaards Wesen und Wirken zu verzeichnen. So kann man sagen, daß es Deutschland war, das Dänemark seinen größten Sohn zurückgab. Aehnliches läßt sich vom schwedischen Dramatiker August Strindberg und von den älteren und neueren Dichtern und Verfassern Islands sagen. Von norwegischen Kulturträgern sind die Namen des Dramatikers Henrik Ibsen und des Komponisten Edvard Grieg in Deutschland geläufig, weil die Werke dieser Meister dort mehr als anderswo gepflegt werden. Gerade Grieg und Ibsen aber wurden fast gleich nach ihrem ersten Hervortreten, im Gegensatz zu den früheren genannten geistigen Größen, auch im Norden gewürdigt und geschätzt.

Mangel an Widerhall für Deutschlands Interesse

Seit dem Weltkrieg und insbesondere durch den Nationalsozialismus ist nun dieses Interesse Deutschlands an dem Norden noch weiter gesteigert und vertieft, was ich hier nicht auseinanderzusetzen brauche. Dagegen werde ich mir erlauben, mich mit dem Widerhall und auch mit dem Mangel an Widerhall, zu beschäftigen, den dieses deutsche Interesse und Wohlwollen allem nordischen Wesen gegenüber im Norden selbst gefunden hat. Wir sind in meiner nordischen Heimat viele, die über diese Haltung des heutigen Deutschlands dem Norden gegenüber glücklich sind, und nicht gerade, weil diese Liebe uns schmeichelt, sondern weil wir sie für eine Vorbedingung gegenseitigen Verständnisses erachten. Ich konnte hier ein geflügeltes Wort eines anderen großen Dänen, nämlich Grundtvigs (des Begründers der dänischen Volkshochschule) zitieren, in dem er sagt: „Kein Mensch hat je gelebt, welcher zum vollen Verständnis dessen vorgedrungen ist, was er nicht zuerst liebte".

Was dem Verständnis entgegensteht

Es dürfte aber auch bekannt sein, daß diese Liebe Deutschlands zu den nordischen Völkern in unserer Zeit noch nicht die verdiente Gegenliebe ausgelöst hat. Das erweckt natürlich wiederum in Deutschland Verwunderung, obwohl die Aufrichtigkeit dieser deutschen Liebe dadurch bewiesen wurde, daß sie bis jetzt keineswegs geschwächt ist, sondern geduldig des Tages harrt, wo der Norden versteht, daß dieses liebevolle Verständnis vielleicht einmal die Rettung des Besten in der Kultur des Nordens bedeuten kann.

Während meiner vielen langen Aufenthalte in Deutschland habe ich in den letzten Jahren oft bedeutende Männer und Frauen getroffen, die mir die Frage vorlegten: Warum seid ihr dort oben in der Mehrzahl noch so skeptisch — um nicht schärfere Ausdrücke zu gebrauchen — uns gegenüber? Was haben wir euch Böses angetan, daß ihr immer noch kulturelle, wirtschaftliche und politische Wege zu betreten scheint, die uns schließlich einander entfremden müßten, wenn es so weiter geht? Ja, wo steht und wohin geht eigentlich der Norden?

So reifte mir endlich der Gedanke, bei einer passenden Gelegenheit den Versuch zu machen, dem deutschen Volke den wirklichen Standpunkt des heutigen Nordens und die Hauptursachen seiner Gesamthaltung auseinanderzusetzen. Dabei hielt ich es für notwendig, auch die Schwierigkeiten aufzudecken, die einem vertrauensvollen Zusammenarbeiten auf allen menschlichen und völkischen Gebieten zwischen dem nordischen und dem deutschen Teil der germanischen Brudervölker noch entgegenstehen. Man braucht nicht mehr zu wissen, um zu verstehen, daß ein solches Beginnen nicht leicht ist. Denn wenn die Wahrheit in dieser Frage erkannt werden soll, dann kann man nicht umhin, ab und zu Dinge und Verhältnisse zu besprechen, welche entweder in meiner nordischen oder in der deutschen Heimat bis jetzt mit Schweigen übergangen worden sind. Auf die Dauer aber ist uns allen nur mit voller Kenntnis der Wirklichkeit und der Wahrheit gedient.

Galakutsche in der Spanschachtel

Neuheiten im Germanischen Museum Nürnberg

Dem Germanischen Museum in Nürnberg floß kürzlich eine Sammlung siebenbürgischer Altertümer zu, in der sich wertvolle Einzelheiten befinden. Zu diesen gehört eine große gotische Lederflasche aus dem Jahre 1500 sowie die Lindenholzfigur eines Laute spielenden und singenden Engels, die man Veit Stoß zuschreibt. Eine reizvolle Seltenheit erhielt die Spielzeugabteilung. Es handelt sich um eine bemalte Spanholzschachtel, in der sich eine von vier Pferden gezogene Galakutsche befindet. Diese Arbeit eines Liebhabers aus Berchtesgaden wurde seinerzeit zur Erinnerung an die Frankfurter Kaiserkrönung im 18. Jahrhundert angefertigt.

Der Physiker Professor Max Wien gestorben. In Jena starb im Alter von 72 Jahren der berühmte Physiker Geheimrat Professor Dr. Max Wien. Der Verstorbene, der aus Königsberg stammt, begann seine akademische Laufbahn 1893 als Privatdozent in Würzburg, wo er auch Assistent von Professor Röntgen war. Nach einer Lehrtätigkeit in Aachen und an der Technischen Hochschule Danzig war er von 1911 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1935 Inhaber des Lehrstuhls für Physik und Leiter des Physikalischen Instituts der Universität Jena. Der Gelehrte, der sich große Verdienste auf dem Gebiet der Physik, insbesondere der technischen Physik, erworben hat, wurde im vorigen Jahre vom Führer mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Er war ferner u. a. Inhaber der goldenen Helz-Medaille sowie korrespondierendes Mitglied der Akademien in Göttingen, Leipzig, Halle und der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig.